Nr. 51 40. Jahrgang — Dienstag, 28. Februar 1933 — Täglich außer Samstags 10 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

Weitaus verbreitetste Tageszeitung von Bochum

Preis einschl. Botenlohn 2,15 Mark monatl. oder 1,08 Mark halbmonatl.; Abholer 1,85 Mark oder 93 Pf.; „Bochumer Illustrierte" monatl. 30 Pf.; Beilage „Hör mit mir" monatl. 30 Pf.; Wochenschau 40 Pf. — Anzeigenpreis für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pf., im Reklameteil 4 Familiennachrichten und Stellengesuche bei Vorauszahlung 6 Pf., in Mk. 7 Pf. (Besondere Anzeigenpreise nach ausliegendem Tarif.) Bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachm. Bei durch höhere Gewalt (auch Betriebsstörung, Streik, Verbot u. dergl.) veranlaßten Störungen am Erscheinen der Zeitung können Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden.

Mk. 250,— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall nach besonderen Bedingungen; sie verdoppelt sich beim Mitbezug der „Bochumer Illustrierten" oder der „Wochenschau" auf Mk. 500.—

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich: Politik: Rudolf Foest, Kommunalpolitik u. Nachbargebiet: Ad. Peddinghaus, Lokales Hans Schulte, Kunst u. Unterhaltung: Dr. Emil Strodthoff, Handel: Fritz Schmidt, Sport: Hans Schulte und Paul Wegener, Gerichtsdienst und Briefkasten: M. Fleget, Anzeigen: O. Laupenmühlen, sämtl. in Bochum. Sprechstunden der Redaktion: 16 bis 17 Uhr (außer Samstags). — Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, Bochum. — Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 98, Anruf: Beramann 883 und Karlshorst 0340. — Berliner Anzeigen-Vertretung: F. W. Pempe, B.-Charlottenburg, Uhlandstr. 194, Anr.: C 1 Steinplatz 6813. — Für unverlangte Einsendungen keine Haftpflicht. Rückend. nur bei Rückporto. — Redaktion u. Geschäftsstelle: Rathausplatz 8, Anr.: Bochum 675 51, 52, 53. — Postscheckkonto Dortmund 1760. Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und 14½ bis 18½ Uhr.

Großfeuer im Reichstage

Brandstiftung die Ursache — Ein holländischer Kommunist verhaftet, er gestand die Tat
Eine Anzahl deutscher Kommunistenführer in Schutzhaft genommen — Das Feuer eingedämmt

Der Reichstag brennt

Berlin, 27. Februar.

gen 9.15 Uhr wurde Montag abend die Feuernach dem Reichstag gerufen, wo im Kuppel-Feuer ausgebrochen war. Die Wehr rückte auf arm hin mit den Fahrzeugen von zehn Berliner an: auch Polizei traf an der Brandstelle mit em Aufgebot von Schupobeamten ein und sperrte den Reichstag in großem Umkreise ab.

im Eintreffen der Wehren stand der große ene Kuppelbau des Reichstagsgebäudes in n Flammen. Ueber die Umgegend ergoß n Sprühregen von Funken. Feuerwehr und drangen sofort in den Reichstag ein, und hier es,

n Mann festzunehmen, der unumwunden die Brandstiftung zugab.

ärte, der niederländischen kommuni-n Partei anzugehören. Der Brandstifter unter starker polizeilicher Bedeckung sofort in die am Brandenburger Tor gebracht.

e Absperrungsmaßnahmen wurden rings um den tag außerordentlich streng gehandhabt, da man Gebäude noch mehrere Personen vermutete, die r Brandstiftung in Verbindung stehen. Das e selbst durfte außer Polizei und Feuerwehr betreten. Es kann ohne Ausweis nicht verwerden. Das grandiose Schauspiel der weithin den brennenden Kuppel hatte zur Folge, daß Tiergarten und rings um den Reichstag Tauvon Menschen ansammelten, darunter auch zahlReichstagsabgeordnete. Der Fernverkehr wurde tet, da die Straßen um das Reichstagsgebäude chläuchen übersät sind.

gen 10 Uhr abends bildete die gesamte Kuppel des tagsgebäudes zwischen den vier Türmen

n einziges wogendes Flammenmeer

ie gesamte Ostseite des Gebäudes steht in men, und es ist kaum damit zu rechnen, daß liche Teile der Ostseite des Reichstages erhalten können. Es brennen sämtliche Flure, die Wan-, der Plenarsaal, die Garderoben und die Presse-n. Das Feuer hat sich allmählich weiter nach durchgefressen und die Feuerwehr hat große eigleiten, mit ihren Leitern an den Brandherd kommen, da sie keine Möglichkeit hat, in den Gewölben des Hauses Leitern anzulegen. Um Uhr abends war

gesamte Plenarsaal mit der Bestuhlung der Täfelung der Präsidententribüne den Zuschauertribünen restlos ausgebrannt.

stehen von den Wandelhallen nur die Umfassungsmauern. Man rechnet daß nur ein kleiner Teil des Westflügels erhalten kann, während sonst das Reichstagsgebäude verist und wohl erst nach mehrmonatigen Arbeiten aufgebaut sein wird.

hat sich inzwischen herausgestellt, daß noch an bis acht weiteren Stellen Brandherde in alt von Benzinflaschen vorhanden sind. muß damit rechnen, daß

ganzen etwa 20 bis 30 Brandherde vorhanden

Die Täter müssen ausreichend Zeit gehabt haben, Brandstiftung vorzubereiten. Es kam ihnen der nd zugute, daß sich abends kaum noch Personen eichstagsgebäude befanden, denn nur noch in wenigen Koalitionsgeschäftszimmern wurde gearbeitet, während die Beamtenschaft des Reichstages mit Ausnahme Wächter bereits nach Hause gegangen war.

n vereinten Anstrengungen der gesamten Berliner ehr gelang es nach etwa eineinhalbstündiger Arden Brand im Reichstag um ½11 Uhr abends

auf seinen Herd zu beschränken.

Weiterverbreitung des Feuers auch auf die bisher ersten Teile des Gebäudes erscheint ausgeschlos-Der Plenarsitzungssaal bietet ein Bild schlimmerstörung.

Eisenkonstruktion der großen Mittelkuppel sich verbogen und ist teilweise eingestürzt.

einzelnen Gängen steht das Wasser bis an die e. Infolge der Kälte gefror das gegen die Außengepreßte Wasser sofort und hängt nun in langen en herunter.

as Reichstagsgebäude wurde zu dieser e von einem großen Aufgebot von Beamten der en Polizei und von Kriminalpolizei durchsucht, n noch weitere Brandherde festzustellen. Es wer-

Der Mittelbau ausgebrannt

Berlin, 27. Februar.

Im Reichstagsgebäude brach heute abend gegen 9 Uhr an vier Stellen zu gleicher Zeit Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über den Kuppelbau in der Mitte verbreitete und sich auf den Ostteil des Reichstags ausdehnte. Sofort wurden alle Feuerwehren aus Groß-Berlin alarmiert, die das rasende Element energisch bekämpften. Der Mittelbau und auch der Plenarsitzungssaal des Reichstags sind ausgebrannt. In der zwölften Nachtstunde war das Feuer eingedämmt. Es liegt Brandstiftung vor. Ein holländischer Kommunist wurde verhaftet und hat bereits gestanden, das Feuer angelegt zu haben. Bald nach Ausbruch des Brandes trafen Reichskanzler Hitler, Vizekanzler v. Papen und Reichsminister und Reichstagspräsident Göring auf dem Brandplatz ein.

den immer noch neue Brandherde gefunden. Es waren größtenteils Anhäufungen von Lumpen und Holzwolle, die aber nur zum Teil in Brand geraten sind. Es steht außer Zweifel, daß das Feuer mit Hilfe von Fackeln an den verschiedenen Brandstellen zur Entzündung gebracht worden ist. Ein Polizist, der Straßendienst hatte, sah plötzlich an einem Fenster eine Fackel vorbeihuschen und gab einen Pistolenschuß ab. Ob jemand getroffen worden ist, ließ sich nicht feststellen. Kurze Zeit darauf wurden auch an anderen Fenstern Fackelscheine wahrgenommen. Ein Brandherd befand sich vor dem Zimmer des Reichskanzlers. Er ist aber nicht zum Ausbruch gelangt. Der große Teppich in der Halle weist ein großes Loch auf. Auch im Restaurant hat der Brand Schaden angerichtet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Es ist der erste große Brand, der den Reichstag heimgesucht hat. Festgestellt konnte werden, daß man auch Petroleum zu der Brandstiftung verwendet hat.

Da man auch eine Brandstiftung im preußischen Landtagsgebäude befürchtete, wurde das Gebäude spät abends von der Polizei besetzt und durchsucht. Anschließend wurde die gesamte Umgebung unsichtbar besetzt.

Hitler und von Papen im brennenden Reichstag

Sofort nach Bekanntwerden des Brandes eilte Reichskanzler Hitler an die Brandstätte, um sich von dem Fortgang der Löscharbeiten persönlich zu überzeugen. Auch der Präsident des Reichstages, Göring, und Vizekanzler von Papen halten sich im Reichstagsgebäude auf. Der Reichskanzler und seine Begleitung, darunter auch Dr. Goebbels, verließen gegen Mitternacht den Wallot-Bau, der darauf für die Presse frei gegeben wurde.

Wie es um Mitternacht im Reichstag aussieht

Gleich bei Betreten der Wandelhalle zeigt schon ein Blick durch das erste Fenster rechts, der auf einen der Binnenhöfe führt, daß das Feuer noch weiter wütet. Im Restaurant bekommt man einen Begriff von der unheimlichen Arbeit des Brandstifters. Er hat die Wandtäfelung in Brand gesteckt, wozu ihm die Portiere mithalf. Die Wandtäfelung ist ein ganzes Stück ausgebrannt. Er hat dann die Türen zum Zimmer des Reichskanzlers, des Reichstagspräsidenten und des Reichsaußenministers geöffnet, um offenbar Durchzug zu schaffen.

Der Sitzungssaal und die Wandelgänge sind überschwemmt mit Wasser. Ueberall sieht man verkohlte Holzteile. Die Kuppel ist nicht eingestürzt, sondern nur die Glasbedachung. Verschiedene Pfeiler in der Plenarsitzungshalle sind durchgeschmolzen.

Die metallenen Ritterstatuen in der Wandelhalle und überhaupt die breite Freitreppe im Innern sind unversehrt geblieben. Aber es türmt sich ein Gewirr von Schlauchleitungen. Aus der Wandelhalle dringt beißender Qualm. Der rote Teppich ist im großen und ganzen unversehrt. Die Halle ist hell erleuchtet. Das Licht funktioniert noch. Das Denkmal Kaiser Wilhelms I. ist ebenfalls unversehrt, ebenso die Fahne. Der Brand ist dicht daneben zum Stillstand gekommen. Von der ausgebrannten Wandtäfelung hat die Feuerwehr inzwischen große Stücke herausgerissen.

Einen grauenhaften Eindruck bekommt man, wenn man über das Gewirr der Schlauchleitungen in den Sitzungssaal hineingeht.

Hier sieht man nur ein Trümmerfeld, der erhöhte Teil für die Plätze des Präsidiums und für die Sitze des Reichskanzlers, des Vizekanzlers und des Reichsaußenministers ist vollkommen verschwunden. Der tiefer gelegene Teil steht unter Wasser. Ueberall nur Trümmer. Von der Decke herab hängt ein eiserner Träger, der sich hufeisenförmig gebogen hat. Bei jedem Tritt patscht der Fuß ins Wasser. Durch einen Blick aus dem Fenster eines Seitenganges kann man feststellen, daß noch immer Flammen züngeln. In der Vorhalle bekommt man ein Bild von

der raffinierten Technik des Brandstifters.

Er hat das Feuer an eine Tür gelegt, auf dem Läufer eine Bahn mit Brennstoff gezogen, so daß auch die gegenüberliegende Tür von den Flammen ergriffen wurde. Im Flur ist eine Reihe von Telephonzellen aufgebaut. Die Zähler sind in Ordnung. Ein Amt aber meldet sich nicht. Die Leitungen müssen irgendwo zerstört sein.

Zieht man die Bilanz der Zerstörung, so zeigt sich folgendes: Erhalten sind die Räume, die nach außen liegen, zerstört ist der Mittelteil, also vom Sitzungssaal unten bis zur gläsernen Kuppel.

Der Brandstifter

Bei dem Brandstifter handelt es sich um den holländischen Kommunisten van der Lübbe. Er stammt aus Amsterdam. Er ist etwa 20 Jahre alt und macht einen außerordentlich fanatischen Eindruck. Er ist von mittelgroßer Statur, hat zerzaustes, schwarzes Haar und schmales Gesicht. Bekleidet war er mit einem dunklen Arbeiteranzug und einer Pelerine. Er wurde gegen 9 Uhr festgenommen und einem zweistündigen Verhör auf der Polizeiwache am Brandenburger Tor unterzogen. Um 11 Uhr wurde er ins Polizeipräsidium eingeliefert. Er hat ein volles Geständnis abgelegt und gibt als Beweggrund seiner Tat Rache am internationalen Kapitalismus an. Er hat ferner gestanden, auch den Brand im Berliner Schloß am Samstag angelegt zu haben. Er weigert sich, über seine Auftraggeber sich zu äußern. Im Polizeipräsidium ist eine besondere Abteilung unter Leitung von Oberregierungsrat Diels gebildet worden, die die Brandangelegenheit weiter untersucht.

Die Wiederherstellung des Reichstagsgebäudes dürfte nach den bisherigen Feststellungen 7 bis 8 Monate in Anspruch nehmen, so daß der neue Reichstag vermutlich seine Sitzungen im preußischen Landtag abhalten wird.

Wie der Täter in den Reichstag gekommen ist, darüber besteht zur Zeit noch Unklarheit. Nach Angaben von Geheimrat Galle verfügt der Reichstag über zwei Nachtwächter, die sich einander ablösen. Es sei aber durchaus möglich, daß bei dem regen Betrieb, der im Reichstag herrscht, Leute hereingelassen werden, deren Weggehen sich nicht beobachten läßt. Man nimmt an, daß der Täter Helfershelfer gehabt haben muß, da er allein nicht die Mengen von Brennstoff hat an die einzelnen Stellen schaffen können. Jedenfalls steht fest, daß die Tat von langer Hand vorbereitet gewesen sein muß.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß kurz vor dem Bemerken des Brandes der kommunistische Abgeordnete Torgler in großer Eile in Begleitung eines anderen Abgeordneten den Reichstag verlassen hat, wo am Nachmittag eine kommunistische Versammlung stattfand.

Heute nacht findet noch im Reichsinnenministerium eine Besprechung statt, die mit dem Brande zusammenhängt. Die Berliner Polizei ist auf die höchste Alarmstufe gebracht worden. Da in der Umgebung des Reichstages während des Brandes kommunistische Ruhestörun-

Wichtige Beschlüsse des Reichskabinetts:

Verordnung gegen Verrat am deutschen Volke

Herabsetzung hoher Gehälter — Aenderung des Milchgesetzes

Berlin, 27. Februar.

Amtlich wird mitgeteilt:

„Die heutige Kabinettssitzung verabschiedete den Entwurf einer Verordnung gegen Verrat am deutschen Volke und hochverräterische Umtriebe. In diesem Entwurf ist eine wesentliche Verschärfung der bisherigen Strafbestimmungen für Landesverrat sowie eine Erleichterung der Verfolgung und des Strafverfahrens vorgesehen. Die Strafbestimmungen beziehen sich auch auf Nachrichten, die im Auslande verbreitet werden.

Ferner verabschiedete das Reichskabinett eine Verordnung über die Bezüge der Vorstandsmitglieder und leitenden Beamten in den vom Reiche subventionierten Betrieben, durch die die Möglichkeit für eine Herabsetzung unverantwortlich hoher und unzeitgemäßer Gehälter und Vergütungen geschaffen wird. Hierbei ist der Begriff der finanziellen Beihilfe des Reiches sehr weit gefaßt worden.

Weiterhin beschloß das Reichskabinett die Aufhebung des Beschlusses vom 15. August 1932, wonach den Beamten außerdienstlich das Tragen von Dienstkleidung auf politischen Veranstaltungen verboten war.

Schließlich wurde eine Aenderung des Milchgesetzes beschlossen, die sich auf die Neuregelung der Handelsspanne für Trinkmilch mit Ausnahme von Markenmilch und Vorzugsmilch bezieht."

Ueber die Kabinettssitzung und ihre Beschlüsse erfährt unsere Berliner Schriftleitung noch folgendes: Das Kabinett hat sich heute mit einer großen Reihe von Finanz- und Wirtschaftsfragen befaßt, die in einer großen Notverordnung niedergelegt werden sollen. Die vom Reichskabinett heute beschlossene Verordnung gegen Verrat am deutschen Volke usw. wird die bisher geltenden Gesetze und Strafen verschärfen.

So wird in Zukunft Landesverrat oder Verrat an Militärgeheimnissen in den schweren Fällen mit dem Tode oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft.

Bisher sah das Gesetz nur Zuchthausstrafen vor. Ebenso wird mit Zuchthaus bestraft, wer Dokumente fälscht oder Gegenstände herstellt, die im Interesse des Reiches gegenüber ausländischen Regierungen geheimgehalten werden müssen. Bei sogenanntem Zersetzungs-Hochverrat, bei dem es sich um ein Vergehen gegen den Bestand des Staates handelt, wird die Festungsstrafe in Zuchthaus umgewandelt.

Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung der neuen Verordnung, daß, wer zu gewaltsamem Kampf gegen die Staatsgewalt oder zu Streik in lebenswichtigen Betrieben aus politischen Gründen oder zu anderen politischen Massenstreiks aufreizt, mit Gefängnis bestraft wird.

Weiter wird die Verordnung mit Gefängnis diejenigen bestrafen, die falsche Gerüchte in die ausländische Presse lancieren und dann im Inlande verbreiten. Die genaue Strafbemessung all der unter die neue Verordnung fallenden Delikte ist noch nicht beschlossen.

Ueber die vom Reichskabinett heute beschlossene Aenderung des Milchgesetzes erfährt man, daß derartige Bestimmungen über die Preisspanne im Milchhandel bereits vom Reichskommissar Dr. Goerdeler seinerzeit erlassen wurden, daß aber diese Bestimmungen durch Gerichtsurteil für ungültig erklärt wurden. Mit der neuen Verordnung hat die Reichsregierung die bisher fehlende gesetzliche Grundlage geschaffen.

Weiter wird durch die Reichsregierung ein Aufruf an das deutsche Volk in Gestalt einer Denkschrift fertiggestellt, die eine Bilanz über die letzten 14 Jahre zieht. Der Aufruf wird noch vor den Wahlen veröffentlicht werden.

gen befürchtet wurden, hatte die Polizei auch Panzerwagen eingesetzt.

Weil zahlreiche Anzeichen darauf hinweisen, daß die Brandstiftung im Reichstag der Beginn einer großen kommunistischen Terrorserie ist, sind noch in der Nacht umfassende Maßnahmen gegen die KPD. unternommen worden. So wurde eine Reihe von Führern der KPD. in Schutzhaft genommen, um einer Verdunkelungsgefahr vorzubeugen.

Ein Bild vom Brandplatz

Berlin, 28. Februar.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Die deutschen Pressevertreter in Berlin waren am Abend im Hause der Presse zu einer Sitzung des Arbeitsbeschaffungskommissars geladen. Ungezwungene Stimmung. Kaum hatte Dr. Gereke seinen Vortrag beendet, da tastet anfangs langsam, dann mit ungeheurer Schnelligkeit die Meldung durch den Festraum: Der Reichstag brennt!

Wie ein Bienenschwarm stiebt es auseinander. Hinein in die Taxe. Quer durch den dunklen Tiergarten. Durch die kahlen Kronen schimmert es rötlich, und

schon hebt sich die rotglühende Kuppel des Reichsparlaments in den Schneehimmel.

Einstweilen stiebt ein riesiger Funkenregen über die Siegesallee. Man sieht, wie die sonst goldene Kuppel mit ihrer Glasverdachung zittert und birst. Am Brandenburger Tor drängt sich eine vieltausendköpfige Menge vor, wird aber vom Polizeikordon zurückgehalten. Die Kontrolle wird streng durchgeführt. Nur mit ausdrücklichem Polizeiausweis gelangt man an das Parlament. Von allen Himmelsrichtungen rasen Löschzüge, Leitern, Scheinwerfer und Polizeiwagen heran.

Das große Viereck vor dem Gebäude ist mit einer Mauer von Motorspritzen und Magirusleitern umsäumt.

Die armstarken Schlauchleitungen der Feuerwehr kriechen durch die Portale, die mit rotem Fries belegten Treppen hinauf. Scheinwerfer spielen über das Reichstagsgebäude, bleiben aber gegenüber der roten Glut der Kuppel blaß. Höchste Alarmstufe ist gegeben. Der Mittelbau, in dem sich der Plenarsitzungssaal befindet und über dem die bekannte goldene Kuppel als Abschluß ruht, brennt lichterloh. Durch mehrere Stockwerke rankt sich die Flamme, hat das erste Glasdach des Sitzungssaales zerfressen und sich in die höchste Spitze des Parlamentsgebäudes hochgeschwungen. Den Feuerwehrleuten, die mit eiserner Energie an den Brandherd herangehen, ist es unmöglich, in den Plenarsitzungssaal zu gelangen. Von allen Seiten werden ungeheure Wassermengen gegeben. Präsidentensitz und Regierungsbänke sind als erste der Raub der Flammen im Plenarsitzungssaale geworden.

Draußen geht ein Geraune um. Einwandfrei ist festgestellt, daß Brandstiftung vorliegt. An 20 Stellen sind die Herde entdeckt worden. Nicht alle kamen zum Ausbruch. Schon gegen ½9 Uhr wurde der erste Herd entdeckt. Er konnte gelöscht werden.

Wenige Minuten darauf stand der Plenarsitzungssaal an allen Ecken in Brand.

Es scheint fast unerklärlich, daß diese planmäßige Brandstiftung in dem sonst so ängstlich überwachten Reichstag vorgenommen werden konnte. Polizeibeamte teilen mit, daß ein Brandstifter verhaftet sei. Andere sprechen davon, daß noch ein zweiter verhaftet wurde. Weitere positive Feststellungen sind nicht zu machen.

Schon kurz nach 9 Uhr war die Nachricht in der Berliner City in aller Mund. Immer neue Menschenmengen drängten über die Linden und durch die Ebertstraße zum Brandenburger Tor. Neue Polizeiabteilungen rückten an.

Gegen 10 Uhr erschienen der Reichskanzler Hitler, Vizekanzler von Papen, Reichsminister und Reichstagspräsident Göring und Prinz August Wilhelm am Brandherd, um sich mit dem Berliner Polizeipräsidenten sofort ins Reichstagsgebäude zu begeben.

Schutzpolizei und Kriminalbeamte sind fieberhaft tätig, um alle Brandherde ausfindig zu machen. Wie planmäßig der Anschlag vorbereitet wurde, zeigt die Art der Brandlegung. An den verschiedensten Stellen, so auch im Reichstagsrestaurant, das übrigens auch kurze Zeit brannte, waren, wie man von unterrichteter Seite erfährt, ölgetränkte Stoffstücke niedergelegt. Kurz nach 10 Uhr wird aus weiteren Schläuchen Wasser gegeben. Der Plenarsitzungssaal ist unmöglich zu retten, aber es gilt, die Wandelhalle zu schützen, nachdem sich das Feuer bereits zum kleinen Vorraum durchgefressen hat, wo bei Plenarsitzungen die Reichstagsabgeordneten ihre Anwesenheit eintragen. Zum Schutze der wertvollen und für die deutsche Reichsgeschichte unersetzbaren Reichstagsbibliothek sind alle Vorkehrungen getroffen. Der Zugang zum Gebäude ist nur Regierungsmitgliedern gestattet. Wir anderen müssen von draußen Zeuge dieser Herostratentat sein.

Gegen ½11 Uhr läßt die Glut in der Kuppel nach. Ein Zeichen, daß der Brand in der Mitte des Gebäudes eingedämmt zu sein scheint.

Nur dann und wann stiebt noch eine Funkengarbe auf und läßt das Metallgerippe des Kuppelbaues in der dunklen Nacht aufleuchten. Die Menschen, die sich in Gruppen angesammelt haben, debattieren eifrig über die vermeintlichen Täter und über die Gründe dieses Attentates. Daß sie politisch sind, bezweifelt keiner mehr, auch nicht die große Volksmenge, die immer weiter anschwillt. Man hat das dunkle, fast unaussprechliche Empfinden, daß sich mit diesen Flammen im Reichsparlament ein Symbol kundgetan hat, als ob dieses Fanal ein Zeichen dafür sein müßte, welch politischer Abgrund sich aufgetan hat. Diese Brandstiftung im Reichsparlament dürfte auch auf die nächste politische Entwicklung von ungeahnter Wirkung sein. Die große Anschrift an der Front des Wallot-Baues „Dem deutschen Volke" ist von den Flammen verschont geblieben. Im Parlamentsgebäude aber selbst werden die Vertreter des deutschen Volkes zunächst nicht mehr tagen. Stumm, fast wie aus einem dunklen Traum heraus, starrt man auf die Flammen, die sich, vom Wasser müde gemacht, schlafen legen. Und Entsetzen faßt den Zuschauer ans Herz ob solcher Wahnsinnstaten.

Brand im Dachgeschoß des Berliner Schlosses

Auch Brandstiftung

Berlin, 27. Februar.

Wie erst jetzt bekannt wird, brach aus bisher noch ungeklärter Ursache am Samstag abend im Dachgeschoß des Schlosses ein Brand aus, der jedoch durch die Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde. In der Nähe des Brandherdes fand man Feueranzünder und verkohlte Streichholzreste. Die Polizei ist der Auffassung, daß Brandstiftung vorliegt und hat umfangreiche Ermittlungen zur Aufklärung des Brandes eingeleitet.

Feierlicher Akt bei Hindenburg

Das „Emden-Schild" überreicht

Als Zeichen der Ehrung der „Emden"-Besatzung und der australischen Freundschaft für das deutsche Volk

Berlin, 27. Februar.

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den australischen bevollmächtigten Minister in London, Melbourne Bruce, der im Auftrage der australischen Regierung das Namensschild des im November 1914 gegen den australischen Kreuzer „Sidney" unterlegenen deutschen Kreuzers „Emden" überbrachte.

Die Ansprache des Ministers Bruce

Bei der Ueberreichung des Namensschildes führte Minister Bruce u. a. aus:

„Eure Exzellenz! Vor 15 Jahren herrschte zwischen Ihrem Lande und dem meinen ein Kampf auf Leben und Tod. Glücklicherweise ist dieser Kampf schon längst beendet und es ist Australiens sehnlichster Wunsch, daß wir in immer wachsendem gegenseitigen Verstehen und Vertrauen in Frieden und Freundschaft miteinander leben. Möge der heutige Tag die Erfüllung dieses Wunsches fördern. Wir Australier haben viele Beziehungen zum deutschen Volke. Das Buch der Erschließung Australiens enthält keinen Namen, der größeres Ansehen genösse, als der Name Ludwig Leichhardt. An der Besiedlung und Entwicklung unseres Weltteils haben Söhne und Töchter Ihres großen Landes hervorragenden Anteil gehabt. Deutschen Männern der Wissenschaft und besonders Hüttenkundigen, die uns bei der Erschließung unserer Bodenschätze wertvolle Dienste geleistet haben, sind wir zu großem Dank verpflichtet. Glücklicherweise brachte uns der Weltkrieg mit seinen Schrecken auch mutige, heldenhafte und ritterliche Taten, die bei Freund und Feind in gleicher Weise Bewunderung hervorriefen. In dieses Kapitel gehört die Geschichte des deutschen Kreuzers „Emden".

Auf sich allein angewiesen, von überlegenen feindlichen Kräften umringt, spielte die „Emden" und ihre tapfere Mannschaft im weiten Stillen Ozean eine Rolle, die die Herzen des deutschen Volkes zu höchster Begeisterung entflammt haben muß und die Hochachtung und Bewunderung ihrer Gegner hervorgerufen hat.

Die Aufrichtigkeit dieser Hochachtung und Bewunderung erwies sich, als der australische Kreuzer „Sidney" mit den Verwundeten und Sterbenden der „Emden" an Deck in den Hafen von Colombo einlief. Wurden sie doch von den australischen Truppen der in dem Hafen versammelten Transportschiffe mit den gleichen Zeichen der Ehrerbietung empfangen, wie wir sie unseren eigenen Toten erwiesen hätten. So gewaltig war der Eindruck, den die glänzenden Führereigenschaften und die Tapferkeit hervorgerufen hatten, mit denen Kapitän von Müller sich solange gehalten, wie die Menschlichkeit, mit der er seine Pflichten erfüllt hatte, daß ihm der Degen gelassen wurde, als der Kreuzer „Emden" schließlich gestrandet war. Ich bedauere, daß Kapitän von Müller es nicht erleben durfte, daß das Namensschild seines Schiffes, mit dem er sich so tapfer geschlagen hatte, nunmehr in die Heimat zurückgekehrt. Zusammen mit dem deutschen Volke hat Australien den Tod dieses tapferen und ritterlichen Offiziers betrauert, und mit unserem Tun ehren wir sein Andenken und das Andenken der Besatzung, die bei der Verteidigung ihres Schiffes den Tod fand. Wir glauben, daß wir im Gedenken an das tapfere Schiff nichts Geeigneteres hätten wählen können, als gerade dieses sein Namensschild.

Ich habe nunmehr die Freude und die Ehre, dem allverehrten Präsidenten des Deutschen Reiches dieses historische Namensschild zu überreichen, und ich bitte Sie, es anzunehmen, nicht nur als eine Ehrung für die „Emden" und ihre ritterliche Besatzung, sondern auch als ein Zeichen der Freundschaft des australischen Volkes für das deutsche Volk.

Die Platte aus australischem Rosenholz, auf der das Schild befestigt ist, trägt eine Aufschrift, die ich Sie bitte als den Ausdruck des Empfindens des australischen Volkes aufzufassen. Sie lautet: „Dem deutschen Volke übergibt das australische Volk und die australische Regierung diese Namenstafel des berühmten Kreuzers „Emden" in Anerkennung der Tapferkeit seines Kommandanten, seiner Offiziere und Mannschaften in dem Kampf mit dem australischen Kreuzer „Sidney" auf hoher See bei den Cocosinseln am 9. November 1914 und zum Gedächtnis der Männer und Frauen beider Nationen, die im Weltkriege ihr Leben hingegeben haben."

Hindenburgs Erwiderung

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte:

Herr Minister! Als in der deutschen Oeffentlichkeit bekannt wurde, daß die australische Regierung beschlossen hatte, der deutschen Regierung als Geschenk des australischen Volkes an das deutsche Volk das Namensschild des ehemaligen Kreupers „Emden" zurückzugeben, fand dieser Entschluß in allen Teilen des Landes warmen Widerhall. Mir gereicht es zur besonderen Freude und Ehre, als Treuhänder der Nation das Schild entgegenzunehmen und ich darf bitten, sowohl Ihrer Regierung, wie dem ganzen australischen Volk meinen und des deutschen Volkes aufrichtig empfundenen Dank für dieses hochherzige Geschenk zu übermitteln. Ihnen, Herr Minister, möchte ich zudem meinen Dank dafür sagen, daß Sie die Reise nach Berlin unternommen haben, um das Schild persönlich zu übergeben.

Eure Exzellenz haben mit beredten Worten auf die Bedeutung Ihres heutigen Besuches hingewiesen, die darin liegt, daß durch eine einzigartige Ehrung eines ritterlichen Gegners die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern in so schöner Weise zum Ausdruck gebracht werden sollen.

Seien Sie bitte überzeugt, daß es auch unser Wunsch ist, diese Freundschaft immer weiter zu vertiefen. Der heutige Tag wird zweifelsohne wesentlich hierzu beitragen.

Eure Exzellenz haben ferner auf die Verdienste hingewiesen, die Deutsche, insbesondere der bekannte Forscher Ludwig Leichhardt, sich um Ihr Vaterland erworben haben. Ganz Deutschland ist stolz auf seine Söhne, die es verstanden haben, in ihrer schönen neuen Heimat nützliche Arbeit zu leisten. Die anerkennenden Worte Eurer Exzellenz über das Verhalten des Kapitäns von Müller und seines Kreuzers haben mich tief bewegt. Auch ich bedauere es, daß dieser tapfere Offizier den heutigen Tag nicht erleben durfte.

Das Schild, das ich nunmehr aus den Händen Eurer Exzellenz empfange, soll auf dem neuen Kreuzer „Emden" einen ehrenvollen Platz erhalten. Hierdurch glauben wir am besten im Sinne der schönen Inschrift zu handeln.

Für dieses hochherzige Geschenk und [illegible] lichen Worte, mit denen Sie es mir überg[illegible] ich Ihnen, Herr Minister, nochmals meinen [illegible] Dank."

An dem Empfang nahmen der britische [illegible] Sir Horald Rumbold und der britische [illegible] attachee Fregattenkapitän Hawes sowie der [illegible] Marineleitung Admiral Dr. h. c. Raeder [illegible]

Panzerschiff „Deutschland" auf der [illegible] nach Wilhelmshaven

Kiel, 27. Febr[illegible]

Panzerschiff „Deutschland" hat heute mor[illegible] verlassen, um zur Indienststellung nach Wilhe[illegible] zu fahren. Nach der Durchschleusung in Holte[illegible] die „Deutschland" die Fahrt durch den Nordo[illegible] nach Westen an. An Bord befindet sich außer [illegible] besatzung die Abnahmekommission der Marine. [illegible] helmshaven wird das Schiff zunächst das Dock [illegible] nahme der Unterwasserkeile aufsuchen. Die [illegible] stellung erfolgt bekanntlich am 1. April, am [illegible] Stapellaufes des Panzerschiffes „B".

Gegen das Doppelverdienen von Beamt[illegible]

Erlaß des Reichsinnenministers Dr. Frick

Berlin, 27. Februar.

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat jetzt an die obersten Reichsbehörden, den Reichssparkommissar und die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft unter Bezugnahme der Notlage des Arbeitsmarktes einen Erlaß gerichtet, der sich gegen das Doppelverdienen bei den Beamten wendet, und zwar sowohl hinsichtlich einer Nebenbeschäftigung des Beamten selbst wie auch einer gewerblichen Tätigkeit seiner Ehefrau.

Nach dem Erlaß soll bei Gesuchen von Reichsbeamten wegen einer Nebenbeschäftigung nur in wenigen Ausnahmefällen diese Genehmigung erteilt werden. Als Ausnahmefälle werden angegeben, wenn ein öffentliches Interesse dieser Nebenbeschäftigung vorliegt oder ihre Ausübung durch eine geeignete andere Person nicht in Frage kommt. Unter diesem Gesichtspunkte müssen bereits erteilte Genehmigungen unter Wahrung einer gewissen Frist zurückgezogen werden.

Bei der gewerblichen Tätigkeit für Ehefrauen von Beamten, die an sich nicht genehmigungspflichtig sind, soll nachgeprüft werden, ob dabei nicht eine Umgehung der für den Reichsbeamten selbst geltenden Beschränkung liege. Wegen der entgeltlichen Musikausübung durch Reichsbeamte wird auf die dafür erlassenen Bestimmungen verwiesen.

Für Angestellte und Arbeiter im Reichsdienst soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Tarifverträge entsprechend verfahren werden, wobei aber bereits für sie gegebene Anweisungen unberührt bleiben sollen.

Die Landesregierungen sollen von dem Rundschreiben in Kenntnis gesetzt und gebeten werden, entsprechend vorzugehen, um durch ein gleichmäßiges Vorgehen des Reiches, der Länder und der Selbstverwaltungskörper die Wirksamkeit der Maßnahmen zu gewährleisten.

Reichsminister Seldte in Halle

Halle (Saale), 27. Februar.

Am Montag abend sprach Reichsminister Seldte auf einer großen Kundgebung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot im Saal der Schloßbrauerei. Die Rede wurde durch Lautsprecher in zwei weitere Säle übertragen, die ebenso wie der Hauptsaal überfüllt waren. Der Reichsarbeitsminister wurde bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt. Seldte erinnerte zunächst an seine Worte auf der gestrigen Kundgebung der Stahlhelm-Selbsthilfe, wonach nicht durch Klassenkampf, sondern nur durch absolute Zusammenarbeit aller Volksschichten die innere und äußere Freiheit erreicht werden könne. Als Arbeitsminister werde er stahlhel[illegible] das heißt soldatisch handeln. Er habe nicht [illegible] daß das jetzige Kabinett so einheitlich arbeite[illegible] wie das geschehe, und er könne sagen, daß [illegible] Januar ein Wunder geschehen sei. Die Beg[illegible] mit der Hitler von seiner Seite aus den [illegible] führe, sei bewundernswert. Er (Seldte) wo[illegible] loben, weil er ihm vertrauen wolle; denn o[illegible] trauen zwischen beiden Armeen, der grauen [illegible] braunen, gebe es keine Zukunft. Das deutsc[illegible] müsse sich daran gewöhnen, daß die Zeiten [illegible] beralismus vorbei seien und daß es täglich v[illegible] Entscheidungen gestellt werde. Man wisse n[illegible] ob das deutsche Volk so weit sei, nach den ver[illegible] 14 Jahren zu erkennen, was das jetzige Kam[illegible] wolle. Es wäre erfreulich, wenn der kommende[illegible] tag der Regierung das Vertrauen auf eine [illegible] Jahren, in denen gehandelt und gearbeitet wer[illegible] schenken würde. Nach vier Jahren Aufbauarbe[illegible] sich das Kabinett dem deutschen Volke stellen. [illegible] fen vier Jahren werde immer wieder das Wor[illegible] Arbeiten, arbeiten und noch mal [illegible] beiten. Der deutsche Mensch müsse erken[illegible] das Schicksal eines jeden einzelnen heute ganz [illegible] als früher mit dem der Gesamtheit verbunden [illegible] wenn die ganze deutsche Nation die Verant[illegible] auf sich nehme, könne auch der Endsieg errung[illegible] den. Zum Schluß wies Seldte darauf hin, [illegible] jetzige Reichskabinett sozusagen als ultima rat[illegible] setzt sei, das erst nach restlosem Erfolge abtret[illegible]

Forderungen der Stahlhelm-Selbsthil[illegible]

Berlin, 27. Febr[illegible]

Die 4. Jahreshauptversammlung der [illegible] Selbsthilfe nahm eine Entschließung a[illegible] gefordert wird, daß die wirtschaftlich[illegible] beitnehmervereinigungen unter[illegible] liche Aufsicht gestellt werden. Diese[illegible] Aufsicht hätte unter Beaufsichtigung der Ver[illegible] ausgaben darüber zu wachen, daß entsprechend[illegible] tragspflicht der Mitglieder die Pflicht der[illegible] einigungen zu entsprechenden Le[illegible] gen an ihre Mitglieder eingeführt w[illegible] gehalten wird. Ferner sei es geboten, alle nic[illegible] lichen Arbeitnehmervereinigungen zu verpflic[illegible] den Mitgliedern derjenige Teil ihrer Beitr[illegible] nicht durch Unterstützungen und notwendige [illegible] tungsausgaben aufgebraucht wird, als Gut[illegible] erhalten bleibt.

Genf auf dem Irrwege

Deutschland beteiligt sich vorerst nicht an der Aussprache über die Internationalisierung der Zivilluftfahrt — Unverständliche Aufregung des Ausschußpräsid[illegible]

Genf, 27. Februar

Der Luftfahrtausschuß der Abrüstungskonferenz hat heute über die Internationalisierung der Zivilluftfahrt beraten. Schon die heutige Debatte zeigte, daß bei den Ländern, die im Laufe der letzten Jahre eine ziemlich entwickelte Zivilluftfahrt ausgebaut haben, wenig Neigung besteht, sich auf irgendwelche Internationalisierungspläne einzulassen. Die Vertreter Englands und Italiens machten sehr gewichtige wirtschaftliche Bedenken geltend und gaben der Ansicht Ausdruck, daß auch eine Internationalisierung der Zivilluftfahrt ihre mißbräuchliche Benutzung zu militärischen Zwecken nicht ausschließt.

Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Brandenburg, erinnerte den Ausschuß zum soundsovielten Male daran, daß man sich auf einer Abrüstungskonferenz befinde, und daß man wirkliche Abrüstungsmaßnahmen treffen solle, ehe man sich mit der Frage der Zivilluftfahrt beschäftige. Der Ausschuß sei auf einen Irrweg gekommen. Er erinnerte ferner daran, daß Deutschland sich einer vernünftigen Kontrolle der Zivilluftfahrt und einer Reglementierung, wie sie von einem früheren Ausschuß bereits vorgeschlagen ist, nicht versage.

Zur Frage der Internationalisierung erklärte der deutsche Vertreter, er könne so lange zu dieser Frage nicht Stellung nehmen, als nicht einwandfrei feststehe, daß die Militärluftfahrt vollständig abgeschafft werde. Infolgedessen werde er an der Aussprache über die Internationalisierung vorläufig nicht teilnehmen.

Ein Zwischenfall

Im Anschluß an die Ausführungen Brandenburgs kam es zu einem Zwischenfall. Der Präsident, der Spanier de Madariaga, wandte sich in sehr erregten Ausführungen an den deutschen Vertreter, dem er vorwarf, daß er den Arbeiten des Ausschusses Schwierigkeiten bereite. De Madariaga drohte sogar mit seinem Rücktritt als Präsident des Ausschusses.

Der italienische Vertreter unterstützte Brandenburg und erklärte, daß die italienische Abordnung genau derselben Auffassung sei wie die deutsche, daß man nämlich abrüsten solle.

Der deutsche Vertreter erwiderte sehr ruhig, er verstehe die Aufregung des Präsidenten nicht, seine, Brandenburgs, Auffassung sei wohl begründet. Er habe lediglich auseinandergesetzt, weshalb er sich nicht an einer Diskussion über das Internationalisierungsproblem beteiligen wolle. Brandenburg wiederholte nochmals seinen Standpunkt und erklärte, die Durchführung der Internationalisierung, wenn sie überhaupt möglich sei, werde viele Jahre in Anspruch nehmen, und das würde bedeuten, daß auch die Abschaffung der Militärluftfahrt und die Abrüstung überhaupt für ebenso lange Zeit vertagt werden. Sobald man wirklich [illegible] die Abrüstungskonferenz zur Abschaffung der [illegible] luftfahrt sich entschließe, sei auch Deutschland be[illegible] an einer Aussprache über die Internationalisier[illegible] Zivilluftfahrt zu beteiligen. Auch der holländ[illegible] Vertreter erklärte sich mit Brandenburgs [illegible] fassung durchaus einverstanden.

Die Kolonialarmeen von der Abrüstung ausgenom[illegible]

Genf, 27. Febr[illegible]

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz [illegible] Montag mit 16 gegen 2 Stimmen Rußlands u[illegible] Türkei beschlossen, sämtliche Kolonialt[illegible] pen von der vom Hauptausschuß bereits angen[illegible] nen Vereinheitlichung der Armeen auf ein Heer[illegible] mit kurzer Dienstzeit und zahlenmäßig besch[illegible] Truppenbeständen auszunehmen. Die Ko[illegible] armeen sind damit praktisch von allen künftigen [illegible] rüstungsmaßnahmen befreit worden. Die groß[illegible] lonialmächte England, Frankreich und Holland [illegible] setzten sich energisch der Einbeziehung der Ko[illegible] armeen in die Vereinheitlichung der Heere[illegible] Deutschland und Amerika enthielten sich der St[illegible]

Weiter beschloß der Hauptausschuß mit 17 [illegible] 10 Stimmen, die im französischen Fragebogen [illegible] sehenen Einzelfragen besonders über die Stell[illegible] der deutschen Wehrverbände sofo[illegible] Hauptausschuß ohne Ueberweisung an den G[illegible] ausschuß in Angriff zu nehmen. Allgemein fie[illegible] daß fast sämtliche Großmächte, Deutschland, Ver[illegible] Staaten, England, Italien, Sowjetrußland und [illegible] kei, für den deutschen Antrag auf Ueberweisung a[illegible] Effektivausschuß stimmten, während der fran[illegible] polnische Antrag die Kleine Entente, Schweden u[illegible] in Paris diplomatisch vertretenen südamerika[illegible] Staaten um sich scharte.

Vizekanzler von Papen, der heute in Mülheim sprechen wollte, **hat** wegen dringender Kabinett[illegible] tungen **seine Rede in Mülheim auf den 4. Mär[illegible] schoben.** In Essen spricht heute an seiner Stel[illegible] geladenem Publikum Freiherr von Fürstenberg-P[illegible]

Die Karl-Marx Feier im Berliner Sportpala[illegible] läßlich der 50. Wiederkehr des Todestages von [illegible] Marx wurde polizeilich aufgelöst.

Gestern wurden wieder **eine Reihe von Zeitun[illegible] boten** ausgesprochen, u. a. wurde die sozialdemokr[illegible] „Westfälische Allgemeine Zeitung" mit sämtlichen [illegible] blättern (darunter das „Volksblatt" in Bochum) [illegible] drei Tage verboten. Die gestrige Nummer der Dor[illegible] der Zentrumszeitung „Tremonia" wurde beschlag[illegible] Weiter wurden verboten „Der Jungdeutsche" für [illegible] 15. März, die Bundeszeitung „Reichsbanner" für [illegible] Monate, die sozialdemokratische „Münchener Post" [illegible] zum 2. März.

Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 51 40 Jahrgang
Dienstag, 28. Februar 1933

Zahlen von den Wahlen

Wissen Sie noch, daß im Stadtgebiet Bochum

...hl der Wahlberechtigten bei der ersten Reichstags-...der Nachkriegszeit (6. Juni 1920) insgesamt ...Männer und Frauen betrug;

...te Reichstagswahl vom 6. November 1932 da-...insgesamt 212 554 Wahlberechtigte aufwies;

...Januar 1912 die letzte Reichstagswahl des ...en Kaiserreiches stattfand und damals in Bochum ...Männer wahlberechtigt waren;

...ahlbeteiligung der Männer am 12. Januar 1912 ...rozent betrug;

...n ganzen Reichsgebiet im Jahre 1912 das Zen-...mit 994 778 Stimmen den größten Stimmen-...erhielt, so daß von je hundert gültigen Stimmen ...auf das Zentrum kamen;

...llgemeine Wahlrecht der Frauen erst mit der ...agswahl vom 6. Juni 1920 erstmalig durchge-...wurde;

...Nachkriegsjahren das Wahlalter auf 20 Jahre ...etzt wurde und von den nunmehr wahlberechtig-...änner und Frauen am 6. Juni 1920 sich 83 ...t und bei der letzten Reichstagswahl (6. Novem-...32) insgesamt 85,1 Prozent sich an der Wahl ...ten;

...n gültigen Stimmen der ersten Reichstagswahl ...chkriegszeit die meisten Stimmen die Zentrums-...mit 22 148 Stimmen erhielt;

...m Reich das Gesamtwahlergebnis vom 6. ...920 die Sozialdemokraten mit 5 616 164 Stim-...der Spitze sah. (Bereits im Jahre 1912 stand ...D. mit nur rund 74 000 Stimmen hinter dem ...m an zweiter Stelle.) Die USPD. (Spartakus) ...mit 4 896 095 an zweiter Stelle und die Deutsch-...len mit 3 740 107 Stimmen an dritter Stelle.

...deutschen Grenzlanden fanden die Reichstags-...zum ersten Reichstag der Nachkriegszeit im ...eis Nr. 1 (Ostpreußen) und Wahlkreis Nr. 14 ...wig-Holstein) erst am 20. Februar 1921 und ...chlesischen Wahlkreis Nr. 10 (Oppeln) sogar ...9. November 1922 statt;

...hl zum Reichstag vom 6. November 1932 die ...ozialisten mit insgesamt 48 856 gültigen ...n als stärkste Partei aus dem Wahlkampf her-...n sah;

...l der ungültigen Stimmen bei der ersten ...agswahl der Nachkriegszeit vom 6. Juni 1920 ...t 244 betrug und bei der letzten Reichstags-...m 6. November 1932 immer noch 1005 ungül-...timmen gezählt wurden;

...Gesamtwahlergebnis des Reiches vom 6. No-...1932 standen die Nationalsozialisten mit ...015 Stimmen an erster Stelle, die Sozialdemo-...mit 7 247 959 an zweiter Stelle, die Kom-...n folgten mit 5 980 163 und die Deutschnatio-...mit 2 959 051 Stimmen.

...Listen für das Stadtparlament

...die Stadtverordnetenwahl am 12. März 1933 ...n Wahlvorschläge eingegangen, und zwar von ...n Parteien oder Verbänden:
...tionalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
...zialdemokratische Partei Deutschlands,
...mmunistische Partei Deutschlands,
...ntrum,
...mpffront Schwarz-Weiß-Rot,
...utsche Volkspartei,
...angelischer Volksdienst,
...utsche Staatspartei,
...ittelstand,
...ienliste.

Kandidaten für den Westfälischen Provinziallandtag

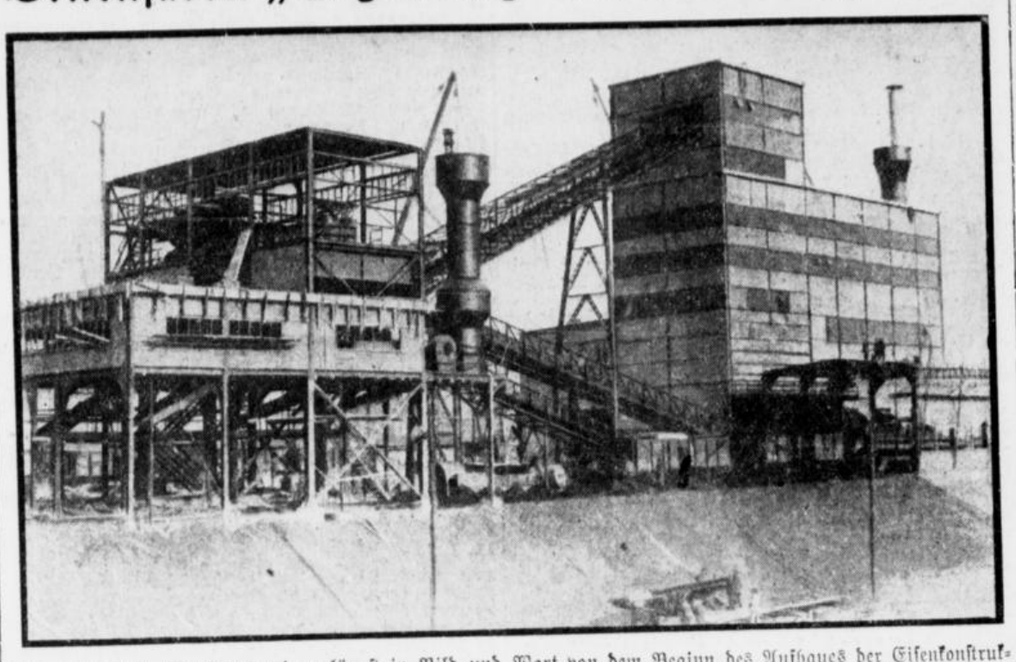
Kandidatenliste der „Kampffront Schwarz-Rot" für den Regierungsbezirk Arnsberg für ...hl zum Provinziallandtag am 12. März 1933
...Handelskammer-Syndikus Dr. Otto Martin, ...und), Stahlhelmführer Dr. Hans G. Schrei-...ochum-Dahlhausen), Landwirt Fritz Kühl (Dort-...Selde), Arbeitsinvalide Robert Haas, (Weidenau, ...Siegen), Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Walter ...et (Bochum), Fabrikant Karl Rüsseler (Volmar-...uhr), Rechtsanwalt und Notar Justizrat Eduard ...orst (Hamm), Frau Emmy Tewaag (Dortmund), ...ernehmer Ewald Hüls (Herne), Hüttenbesitzer ...h Karl Freiherr v. Wittgenstein (Friedr.-Hütte, ...i. W.), Schreinermeister Emil Osterhold (Dort-...Hörde), Arzt Dr. Otto Struck (Lüdenscheid), ...Paul Porrmann (Dortmund-Westerfilde), Dr. ...walt und Notar Hermann Caspari (Hagen), ...rtschaftsdirektor Ernst Grützner (Unna), Stu-...ktor Dr. Friedrich Oberbeckmann (Soest), Ver-...gsleiter Albert Gerhardt (Bochum), Berg-...a. D. Karl Dresler (Eiserfeld-Sieg), Kaufmann ...Schrag (Altenhundem).
Die Deutsche Volkspartei hat für den ...chen Provinziallandtag folgende Kandidaten-...für den Regierungsbezirk Arnsberg eingereicht: ...ürgermeister Dr. Eichhoff in Dortmund, ...ikant Oskar Funke in Hagen, 3. Reisender Emil ...en in Dortmund, Schreinermeister Heinrich ...er in Bochum, 5. Bergmann Christian Zim-...ann in Bochum-Altenbochum, 6. Ehefrau Ma-...Rühryp in Wanne-Eickel, 7. kaufmännischer ...lter Robert Wende in Fröndenberg, Rektor ...n Harde in Wattenscheid, 9. Diplomingenieur ...r Boecking in Wanne-Eickel, 10. Angestellte ...n Margarete Löbker in Bochum, 11. Justiz-...lter Otto Fey in Siegen, 12. Bürovorsteher Dr. ...h Lückel in Bochum, 13. Arzt Dr. Franz Käß ...mund-Barop, 14. Oberstudiendirektor Dr. Oskar ...uth in Dortmund.

...ngeldey spricht morgen in Bochum

...Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Reichs-...geordneter Dingeldey, spricht Mittwoch abend ...auf einer nationalen Kundgebung der Deutschen ...rtei im Evangelischen Vereinshause an der ...straße.

...all. Die Arbeiter Johann K. und B. wurden ...Leitungen des Omnibusses, der sie von Bochum ...em Wohnort Wanne-Eickel führen sollte, erheblich ...Beim plötzlichen Anfahren des Autos wurden ...auf die Straße geschleudert. Mit schweren Ver-...mußten sie dem Krankenhaus zugeführt ...

Brikettfabrik „Engelsburg" vor der Fertigstellung



Wie erinnerlich, berichteten wir unlängst in Bild und Wort von dem Beginn des Aufbaues der Eisenkonstruktion zur neuen Brikettfabrik der Zeche „Engelsburg" (Ver. Stahlwerke). Inzwischen wurden die Arbeiten in amerikanisch anmutendem Bautempo weitergeführt und stehen unmittelbar vor der Vollendung. Jedenfalls zeigt sich die Gesamtanlage heute bereits in ihrer endgültigen Gestalt. Die neue Fabrik besteht aus dem eigentlichen, mehrere Stockwerke hohen Fabrikationsgebäude und einem Fördertriebwerk, das durch drei verschieden lange Förderbrücken mit dem ersteren verbunden ist. Als Baumaterial gelangten Eisen und Klinkersteine zur Verwendung. Die neue Brikettfabrik wird nach ihrer in nächster Zeit erfolgenden Inbetriebnahme eine größere Anzahl von Arbeitern beschäftigen.

Der Wohnungsbau in westdeutschen Großstädten

Unter der Wirtschaftskrise hat auch das Baugewerbe außerordentlich zu leiden. Neubauten, Erweiterungen und Umbauten, die gewerblichen Zwecken dienen, sind in Anbetracht der unsicheren Entwicklung aufs Stärkste eingeschränkt worden. Auch der Wohnungsbau ist immer mehr unter dem Mangel an flüssigen Baugeldern zusammengeschrumpft, besonders auch weil ihm im letzten Jahre eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln nur noch in ganz außerordentlich bescheidenem Maße gewährt werden konnte. So nimmt es fast wunder, daß in den 50 deutschen Großstädten nach einer Zusammenstellung in „Wirtschaft und Statistik" im Jahre 1932 noch über 46 000 Wohnungen in Neubauten dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt worden sind. Ein Teil davon wird allerdings noch aus dem Baujahr 1931 stammen, da als Stichtag für die Statistik die baupolizeiliche Abnahme gilt. Auf die 22 westdeutschen Großstädte entfallen von diesen 46 000 nur rund 12 000 Neubauwohnungen. Die größte Zahl der Neubauwohnungen ist in Frankfurt am Main erstellt worden. Es waren 2525. Dann folgt Köln mit 2052 und Essen mit 1232. An vierter Stelle steht Düsseldorf mit 826. Dann kommt Wiesbaden mit 580, Mannheim mit 541, und Dortmund mit 444, Bielefeld mit 427, und Duisburg-Hamborn mit 406. In weitem Abstand folgen dann Münster mit 343, Wuppertal mit 289, Bochum mit 286, Aachen mit 279, Gelsenkirchen mit 274, Gladbach-Rheydt mit 248, Mainz mit 218, Solingen mit 193, Krefeld-Uerdingen mit 187, Hagen mit 166, Oberhausen mit 163, Remscheid mit 123 und Mülheim mit nur 115. Der Wohnungsmarkt leidet heute besonders unter dem Mangel an Kleinwohnungen. Nicht uninteressant ist es daher, festzustellen, in welchem Umfange

der Kleinwohnungsbau

in den einzelnen Städten im letzten Jahre stattgefunden hat. Als Kleinwohnungen werden solche bis zu drei Wohnräumen einschließlich Küche angesehen. Den geringsten Prozentsatz an Kleinwohnungen hat Aachen mit 13,6 Prozent aufzuweisen. Ihm folgte Mannheim und Frankfurt am Main, wo schon 33,6 bzw. 39,6 Prozent der erstellten Neubauwohnungen Kleinwohnungen waren. Dann schließen sich der Reihenfolge nach an Oberhausen mit 39,9 Prozent, Wiesbaden mit 41,0, Gladbach-Rheydt mit 41,1, Krefeld-Uerdingen mit 42,8, Münster mit 43,4, Mülheim (Ruhr) mit 51,3, Köln mit 56,1, Duisburg-Hamborn mit 57,1, Wuppertal mit 59,2, Mainz mit 60,1, Dortmund und Remscheid mit je 61,0, Bielefeld mit 61,4, Solingen mit 61,7, Düsseldorf mit 67,9, Essen mit 70,7, Hagen mit 75,3, Gelsenkirchen mit 77,4 und zuletzt Bochum, wo nicht weniger als 79 Prozent der erstellten Neubauwohnungen Kleinwohnungen waren. Der Durchschnitt für die 50 deutschen Großstädte beträgt 54,2 Prozent, so daß nur neun der westdeutschen Großstädte unter diesem Durchschnitt liegen.

Aufs Tausend der Bevölkerung berechnet

hatte den geringsten Reinzugang an Wohnungen im Jahre 1932 Wuppertal aufzuweisen. Er betrug nur 0,5 v. Tausend. Als nächste Stadt ist Mülheim (Ruhr) zu nennen mit 0,6, dann Gelsenkirchen mit 0,7, dann Bochum, Dortmund und Oberhausen mit je 0,8, Duisburg-Hamborn mit 0,9, Hagen, Krefeld, Uerdingen, Mainz und Remscheid mit 1 v. Tausend, Gladbach-Rheydt mit 1,2 und Solingen mit 1,3, Aachen und Düsseldorf mit je 1,6, Essen mit 1,7, Mannheim mit 2,0, Köln und Münster mit je 2,6, Wiesbaden mit 3,2, Bielefeld mit 3,4 und Frankfurt am Main mit 3,7. Im Durchschnitt der 50 deutschen Großstädte war ein Reinzugang an Wohnungen von 2,1 v. Tausend zu verzeichnen, so daß nur fünf westdeutsche Großstädte über diesem Durchschnitt liegen; ein Zeichen dafür, wie sehr gerade die Wirtschaftskrise im Westen das Baugewerbe lahmgelegt hat.

Die Schule braucht Ruhe

Das geistige Rüstzeug darf nicht verkümmert werden

Kaum ein Gebiet der staatlichen und kommunalen Tätigkeit leidet so schwer unter den Finanznöten der öffentlichen Hand wie das Schul- und Bildungswesen. Das liegt daran, daß es seinem ganzen Wesen nach auf Zuschüsse angewiesen ist und nur wenig Einnahmen erbringt. Es gehört zu den Hauptaufgaben des Staates, für die Unterhaltung der Schulen und Bildungsanstalten zu sorgen. Die Gemeinden, denen nur ein Teil dieser Aufgaben, übertragen worden ist, haben stets darin gewetteifert, gerade auf diesem Gebiet anregend und führend zu wirken. Sie haben weit über die ihnen vom Staate auferlegten Verpflichtungen hinaus Opfer für die Verbesserung des Schul- und Bildungswesens gebracht. Das gilt besonders auch für Bochum. Das Versiegen der staatlichen und kommunalen Finanzquellen hat bereits die stärksten Einschränkungen und Sparmaßnahmen auch im Schulwesen erzwungen. Aber damit scheint es noch nicht genug zu sein. In einem Unterausschuß der Finanzministerkonferenz ist die Forderung erhoben worden, alle Freistellen an den höheren Schulen aufzuheben, die Lehrmittelfreiheit zu beseitigen, an Stelle der öffentlichen Grundschulen teilweise wieder Privatschulen zuzulassen und auch das Berufsschulwesen stark einzuschränken. Das alles sind schon

Verzweiflungsmaßnahmen,

deren Erörterung große Beunruhigung in der Oeffentlichkeit hervorgerufen hat. Ist wirklich ein kultureller Abbau von diesem Ausmaß nicht mehr zu vermeiden? Es ist immer gefährlich, unter dem Druck einer vorübergehenden Notlage Maßnahmen zu ergreifen, deren Wirkungen sich notwendigerweise auf viele Jahre erstrecken müssen. Die Wirtschaftskrise und die durch sie verursachte Notlage der öffentlichen Finanzen sind hoffentlich nur vorübergehende Erscheinungen. Schon glaubt man überall in der Welt, daß der Tiefpunkt der Depression erreicht, ja überschritten sei. Entschließt man sich aber in diesem Augenblick unter dem Eindruck der gegenwärtigen Notlage zu einer Drosselung des Schul- und Bildungswesens, so werden die kulturzerstörenden Folgen vielleicht in Jahrzehnten nicht wieder gutzumachen sein. Die Gefahr droht vor allem der kommenden Generation, die jetzt zwar in einer anormalen Zeit aufwächst, die aber vielleicht den Lebenskampf schon wieder unter ganz anderen Verhältnissen wird aufnehmen müssen.

Auf der Erhaltung des deutschen Schulwesens

beruht daher die Zukunft des deutschen Volkes in erster Linie. Schon die bisherigen Spar- und Einschränkungsmaßnahmen haben Unruhe und Leistungsrückgang in unserem bewährten Schulwesen hervorgerufen. Das mag notwendig gewesen sein, solange sich die Wirtschaftskrise immer mehr verschärfte. Jetzt aber, nachdem ein Teil des Abbaus durchgeführt ist, braucht die deutsche Schule nichts so nötig wie Ruhe und Fernhaltung weiterer Störungen. Nur dann wird man damit rechnen können, daß sie die Spareingriffe und Einschränkungen der letzten Zeit überwindet, ohne dauernd von der hohen Stufe, die sie erreicht hat, herabzusinken. Durch Verschlechterung der geistigen Rüstung des deutschen Volkes wird man die Wirtschaftsnot ganz gewiß nicht überwinden.

Beim Spielen unters Auto gekommen

Am Sonntag mittag gegen 1 Uhr wurde auf der belebten Feldsieper Straße, an der Schule, ein dreijähriges Kind von der Hofsteder Straße beim Spielen von einem Auto erfaßt und überfahren. Schwerverletzt wurde das Kind einem Arzt zugeführt. Die Kleine ist direkt in die Fahrtrichtung des Kraftwagens gelaufen. Der Führer konnte das Unglück nicht mehr verhüten.

Ein folgenschwerer Motorradunfall

ereignete sich am Samstag abend gegen 8 Uhr auf der Wittener Straße. Hier hatte ein junger Fahrer die Gewalt über seine Maschine verloren und fuhr mit voller Wucht gegen einen Personenkraftwagen. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen.

Schwerer Sturz eines Radfahrers.

Am Sonntag morgen gegen 9½ Uhr fuhr ein Radfahrer die abschüssige Blumenstraße nach der Castroper Straße zu herunter. Beim Einbiegen in die Straße lief dem Radfahrer plötzlich die fünfjährige Schülerin Maria Schrader von der Beckstraße vor das Rad. Der Radfahrer bremste und fiel kopfüber auf die Straße, wo er mit einer schweren Schädelverletzung liegenblieb. Der Radfahrer hatte außerdem den linken Unterarm durch den Fall auf das Straßenpflaster gebrochen. Das Kind blieb unverletzt.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz Bochum-Altstadt. Anmeldungen für die Auszeichnung der Hausgehilfinnen der Mitglieder werden bis 15. März Sedanstraße 6 entgegengenommen.

Vor zehn Jahren

Am 28. Februar 1923 besetzten die Franzosen die Polizeidirektion an der Hattinger Straße, ebenso die Polizeiunterkünfte an der Fahrendeller Straße und die Polizeireviere. Die Schutzpolizeibeamten wurden unter Mißhandlungen auf Lastkraftwagen verladen und ausgewiesen. Bochum war dann monatelang ohne Polizei, bis eine Ersatzpolizei aus Mitgliedern der Gewerkschaften gebildet wurde, die sich nachdrücklich für Aufrechterhaltung der Ordnung einsetzte. In der Zwischenzeit versah die Berufsfeuerwehr Polizeidienste. Auch das Postamt wurde besetzt (ein Beamter wurde dabei noch mißhandelt), so daß von diesem Tage an Bochum ohne Post, ohne Fernsprecher, ohne Telegraphie, ohne Polizei war. Bei der Stadtkasse und bei der Städtischen Sparkasse wurden größere Summen Geldes beschlagnahmt. Knappschaftsbeamter Wortmann wurde abends bei der Straßensäuberung durch einen Bajonettstich schwer verletzt. Von diesem Tage an war wochenlang Straßensperre von abends 7 bis morgens 7 Uhr. Die Bochumer waren Gefangene in ihrem Hause.

*

Von einem Leser wird uns zu der Notiz in der gestrigen Nummer noch geschrieben: Als damaliger Leiter des Hauptbahnhofs, an Stelle des erkrankten Oberbahnhofsvorstehers Von der Burg, wurde ich am 27. Februar 1923 früh von den Franzosen verhaftet und im Zeichensaal der Oberrealschule an der Königsallee festgesetzt, nachdem schon am Abend vorher der Eisenbahnassistent Wortmann vom Bahnsteig aus ebenfalls verhaftet und eingeliefert war. In dem genannten Zeichensaal fand ich etwa 20 Herren vor, die in der vorangegangenen Nacht durch Soldaten des französischen Tankgeschwaders in demselben Raume in der unmenschlichsten Weise ohne Grund mißhandelt worden waren. Fast alle hatten blutende Wunden davongetragen; einem Herrn aus Leipzig waren außerdem einige Zähne ausgeschlagen worden. Die Verhaftung der Herren war aus geringfügiger oder auch ohne Ursache erfolgt. Von den Namen der Genannten sind mir noch folgende geläufig: Gastwirt Jünnemann, Obergerichtsvollzieher Leuchtenberg, Döhmann, sämtlich aus Bochum. Die beiden Erstgenannten sind inzwischen verstorben.

Am 27. Februar, meinem Einlieferungstag, sollten abends die Mißhandlungen von neuem losgehen. Zu diesem Zwecke hatten sich bereits wieder eine Anzahl Tanksoldaten mit Draht- und Gummiknüppeln in unserm Raum eingefunden. Nur durch das zufällige Dazwischentreten des wachhabenden Offiziers, der die Kerle hinausjagte, sind weitere Mißhandlungen verhütet worden. Der Raum selbst war ohne das geringste Mobiliar, so daß wir auf dem blanken Fußboden kampieren mußten. Austreten war verboten und Verpflegung gab es erst am folgenden Abend durch das „Rote Kreuz". Unsere ständige Ueberwachung oblag einem Doppelposten mit aufgepflanztem Bajonett. Am dritten Tage wurden das in der Notiz miterwähnte Direktorium der Maschinenfabrik Balcke und das Offizierkorps der hiesigen Schupo eingeliefert. Von da an war Selbstverpflegung gestattet; auch wurden Tische, Stühle und Matratzen geliefert. Am vierten Tage wurde ich, vorläufig als Geisel, entlassen. Der erwähnte Eisenbahnassistent Wortmann mußte noch weitere acht Tage im Gefangenis zubringen. Er wurde in den berüchtigten „Blutkeller" der Oberrealschule geworfen, wo er sich auf den kalten Steinfliesen ein schweres Nierenleiden zuzog, das ihn lange Zeit dienstunfähig machte.

Der besetzte Hauptbahnhof blieb etwa sechs Wochen geschlossen und wurde von mir, nach der Freigabe im April 1923, vollkommen verschmutzt und verkommen, vorgefunden. Außerdem lagen eine ganze Reihe Beschädigungen und Verankerungen vor. Am 15. Juni 1923 wurde der Hauptbahnhof erneut und endgültig besetzt und unserer Tätigkeit daselbst ein Ende bereitet. Da ich mich selbstverständlich weigerte, zur Regie überzutreten, erfolgte kurz darauf meine Ausweisung, die bis zum August 1924 dauerte. Zugleich wurde eine große Anzahl weiterer Eisenbahner, meist mit Familie, aus ihren Wohnungen vertrieben und ebenfalls ausgewiesen.

Diese Ausführungen beweisen, daß gerade die Bediensteten des Hauptbahnhofs Bochum von der Besatzungszeit mit am härtesten betroffen worden sind.

A. Bonhagen, Reichsbahn-Oberinspektor, zur Zeit Vorstand des Bahnhofs Bochum-Nord.

Wir wollen helfen!

Morgen, Mittwoch, ist wieder Sammeltag der Freiwilligen Sanitätskolonne für die Bochumer Winterhilfe. Die folgenden Straßen werden befahren:

Bergstraße, Wittener Straße bis zur Belsstraße und alle Straßen links und rechts davon.

Die Sammlung beginnt um 13 Uhr. Das bekannte Trompetensignal verkündet die Ankunft der Sanitätskolonne. Entgegengenommen werden außer Geldspenden Bekleidungsstücke aller Art für Männer, Frauen und Kinder. An die Einwohner der genannten Straßen ergeht die Bitte, das Hilfswerk nach Kräften zu unterstützen.

Evangelisches Verantwortungsbewußtsein in deutscher Notzeit

Die Gemeindeveranstaltung im evangelischen Gemeindehause Hamme wurde am Sonntag abend von Pfarrer Simon mit einem herzlichen Grußwort eröffnet. Frl. von Groß aus Berlin, die im Dienste der evangelischen Frauenhilfe steht und Vertreterin des Elternbundes ist, behandelte dann in packender Weise das Thema „Evangelisches Verantwortungsbewußtsein in deutscher Notzeit". Sie würdigte zunächst Adolf Stöcker und wandte sich dann gegen die das Familienleben zerstörenden Erscheinungen unserer Zeit. Zwar seien die Gottlosenverbände in Deutschland verboten, aber sie betrieben ihre Arbeit vom Ausland her und nisteten geheim auch hier im Industriebezirk. In Rußland habe man bereits 95 Prozent der Kirchen vernichtet und dem Rest drohe das gleiche. Wir seien heute ein Volk, in dem viele Menschen Hunger litten. Allein in Berlin gingen etwa 50 000 Kinder ohne Frühstück zur Schule, aber anderseits habe man für 11 Millionen Mark Lippenstifte aus Frankreich bezogen. Tausende würfen die Seelen ihrer Kinder auf die Straßen, nur wenn es Geld brächte. Vater- und Mutterliebe aber reiche bis in den Himmel und sei gottgewolltes Recht und gottgewollte Pflicht. Den Heimatlosen müßten wir wieder neuen Wurzelboden geben und Hüter der reinen Väterfitte werden. Die Not sei so groß, daß jede Gleichgültigkeit Sünde sei. Unser deutsches Vaterland stehe in einer Schicksalsstunde. Im vorigen Jahre hätten wir nahe vor der Machtergreifung durch den Bolschewismus gestanden. Hinter der Regierung müsse eine Schar Beter stehen. Die Parole müsse sein Himmelreich gewinnen keine Halben". Pfarrer Simon sprach das Schlußwort und forderte auf, nunmehr tatkräftig an die Arbeit zu gehen.

Gegen das „Flämmen"

Das Absengen von liegenden oder zusammengebrachten Bodendecken, auch von verdorrtem Grase an Feldrainen, Böschungen (sog. Flämmen) ist nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde zulässig. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Zum Schutze der Vogelwelt werden die ortspolizeilichen Genehmigungen für die Zeit vom 15. März bis 30. September nur ausnahmsweise in den Fällen erteilt, wo das Abbrennen zur landwirtschaftlichen Nutzung nachweisbar notwendig ist und vorher nicht erfolgen konnte.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Altenbochum

Aus der evangelischen Gemeinde Altenbochum. Der Gemeindegottesdienst am Sonntagmorgen erhielt durch die feierliche Einführung der Presbyteriumsmitglieder Südhoff, Brüggehoff, Breder, Eigemann, Balte, Rieser und Horstkorte sowie der nachrückenden Gemeindeverordneten Hebig, Spriewald, Pelka, Rippel, Waschke, Uhlein und Frau Eichenauer ein besonderes Gepräge. Die Gelübdeablegung und feierliche Verpflichtung auf die Kirchensatzung wurde von Superintendent Niederstein vorgenommen. Liturgische Lesung, Gebet und Gemeindegesang bildeten eine sinnentsprechende Umrahmung der erhebend verlaufenen kirchlichen Feierstunde.

Evangelischer Arbeiterverein, Altenbochum. Im Lutherhause hielt Sonntag der Evangelische Arbeiterverein, Altenbochum, eine außerordentliche Generalversammlung ab. Stellvertretender Vorsitzender Behrensmeier richtete an den scheidenden Führer Trauter für seine langjährige Mühewaltung im Dienste der örtlichen evangelischen Arbeiterbewegung herzliche Dankesworte. Mit der Vereinsführung wurde einstimmig das Mitglied Schüler betraut. Vorliegende Anträge auf Auflösung des Gemischten Chores und auf die generelle Sperrung von Zuwendungen aus der Kasse des Hauptvereins erfuhren eine fast einhellige Ablehnung.

Stadtteil Querenburg

Konzert des Städtischen Orchesters in Querenburg. Was in Querenburg vor Jahren kein Mensch für möglich gehalten hätte, das ist hier zur Selbstverständlichkeit geworden: nämlich die Abhaltung von Konzerten des Städtischen Orchesters. Und so fanden auch die dieswinterlichen Veranstaltungen der Querenburger „Feierabendgemeinde" in gewohnter Weise ihren Abschluß mit einem Musikabend. Der erste Vorsitzende Stratmann konnte in seiner Begrüßung feststellen, daß dieser Abend bereits die fünfte Veranstaltung des Städtischen Orchesters in Querenburg ist. Ueber 2000 Besucher zählten die vier Veranstaltungen dieses Winters. Unter Hans Treichlers umsichtiger Leitung gab es diesmal „Heitere Musik". Festlich-prächtig erklang zu Beginn Mendelssohn-Bartholdys Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum", dem Mozarts Ouvertüre zur Oper „Die Hochzeit des Figaro" folgte. Mozarts Konzert für Flöte und Orchester, G-Dur, mit dem Solisten Otto Schneeberg; Bizets L'Arlésienne Suite Nr. 1; Johann Strauß' Walzer aus „Indigo"; die Ouvertüre zur Oper „Zampa" von Herold; Volkmanns Serenade Nr. 3 für Violoncello und Streichorchester D-Moll (Solist Karl Fränkle); der Walzer „Wiener Blut" — das alles fand eine vollendete Wiedergabe, ebenso Franz von Suppés „Hab' ich nur Deine Liebe", Lied für Trompete aus „Boccaccio" (Solist Karl Winnicker); Rossinis Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster". Hans Treichler wurde stark gefeiert, und seine Mitglieder mußten auf stürmisches Verlangen zu Zugaben sich bereit finden.

Stadtteil Langendreer

Im Silberkranz. Die silberne Hochzeit feierten gestern die Eheleute Kolonialwarenhändler Heinrich Lange.

Zentrumskundgebung in Langendreer-Werne. Die Zentrumspartei veranstaltete Sonntag vormittag im Merkelschen Saale eine große Wahlkundgebung für Langendreer und für den Stadtteil Werne im Vereinssaal um 4 Uhr. In beiden großen Versammlungen, die überfüllt waren, sprach der Landtagsabgeordnete Metzinger (Essen). Seine Ausführungen fanden großen Beifall.

Bunter Abend. Im Hotel Reichshof fand am Sonntag ein Bunter Abend des Männergesangvereins „Concordia" statt, der eine vielseitige Vortragsfolge zur Abwicklung brachte. Nach der Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden H. Blanke erfreute der Chor durch Darbietungen, die starken Beifall fanden. Vorträge der Kapelle Sperber füllten die Pause aus.

Rezitations- und Liederabend. Der Elternbeirat der katholischen Wilhelmschule veranstaltete im Saalbau „Zur Post" bei gutem Besuch einen Rezitations- und Liederabend, der von den heimischen Künstlern Apotheker Post und Baritonisten Theimann bestritten wurde. Der Vorsitzende des Elternbeirats Strozank eröffnete den Abend mit einem herzlichen Willkommsgruß. Dann wurde eine geschickt zusammengestellte Vortragsfolge abgewickelt. Gustav Poll begleitete feinsinnig am Flügel und stellte durch seine Solodarbietungen sein Können unter Beweis. Rektor Schüngel hob in seinen Ausführungen den Wert der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule hervor. Der Reinertrag des Abends fließt der Schulspeisung zu.

Zwei Riesenkaninchen gestohlen. Der verschlossene Stall eines Hauses der Wasserstraße wurde in der Nacht zum 26. Februar von unbekannten Tätern erbrochen. Gestohlen wurden zwei Deutsche Riesenscheck-Kaninchen.

Stadtteil Werne

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten die Eheleute Vormfelde von hier, Deutsches Reich.

Altveteran Ernst Fischer 85 Jahre. Heute begeht der Altveteran Ernst Fischer, Heinrich-Gustav-Straße, seinen 85. Geburtstag. Ernst Fischer nahm am Kriege 1870/71 teil. Er ist 40 Jahre lang Mitglied der zweiten Kompagnie des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins. Bis zu seinem Unfall nahm er stets an den Veranstaltungen und dem Vereinsleben regen Anteil. Aus Dankbarkeit für die Verdienste um die Kompagnie und das Kriegervereinswesen überreichten ihm die Mitglieder seiner Kompagnie das Hindenburgbild vom Reichskyffhäuserbund mit eigener Unterschrift des Generalfeldmarschalls. Außerdem wurden dem Altersjubilar von seinen Kameraden ein besonderes Geschenk und herzliche Glückwünsche zuteil.

Deutscher Abend. Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltete am Sonntag abend im vollbesetzten Saale der „Deutschen Flotte" einen Deutschen Abend. Die Kyffhäuserkapelle von Hordel leitete mit schneidigen Märschen den Abend ein. Der erste Vorsitzende, Gutsbesitzer Schulte-Limbeck, hielt die Begrüßungsansprache. Nach weiteren musikalischen Darbietungen und einem Gedichtvortrag sprach der Stadtverordnete Partsch (Dortmund) in eingehenden Darlegungen über die gegenwärtige politische Lage. Die Ausführungen wurden mit dem Deutschlandlied beschlossen. Die Kapelle erfreute durch weitere Musikstücke. Außerdem zeigte die Spielgemeinschaft Stockum mit ihren Aufführungen „Schlageter" und „Heimat und Scholle" beachtliches Können.

Eine aufgelöste Versammlung. Im Jungermannschen Saale fand am Samstag nachmittag eine Knappschaftsinvaliden- und -Witwenversammlung statt, die von den drei Knappschaftsältesten einberufen worden war. Der Redner Muldenhauer sprach über das Thema „Sozialversicherung und die Reichstagswahl". Nach mehreren Verwarnungen des Redners durch den diensttuenden Polizeioffizier wurde die stark besuchte Versammlung aufgelöst.

Zum Besten der Winterhilfe. Das Zitherorchester von 1909 veranstaltete am Sonntag abend in Verbindung mit dem evangelischen Kirchenchor im Gemeindehause an der Lütge Heide einen musikalischen Unterhaltungsabend für den Evangelischen Arbeiter- und Bürgerverein zum Besten der Winterhilfe. Der erste Vorsitzende des Arbeiter- und Bürgervereins sprach herzliche Begrüßungsworte, dann leitete das Zitherorchester die Vortragsfolge mit einer Reihe schöner Darbietungen ein. Der Kirchenchor erfreute anschließend durch zwei Chöre. Außerdem trug der Männerchor zur Verschönerung des Abends bei, der durch zwei Solodarbietungen des Zitherspielers Meder eine wertvolle Bereicherung fand. Der Besuch der Veranstaltung war erfreulich, so daß der Winterhilfe ein namhafter Betrag zugeführt werden konnte.

Stadtteil Harpen

Hochbetagt. Witwe Dorothea Straube geb. Düppe, Harpener Hellweg 162, begeht heute ihren 73. Geburtstag in besonderer geistiger und körperlicher Gesundheit und Rüstigkeit im Kreise ihrer Angehörigen. Bis zu ihrem 66. Lebensjahre hat sie das Amt einer Hebamme gewissenhaft verwaltet. 9 Kinder, 4 Söhne, 5 Töchter, 17 Enkel und 2 Urenkel können dem Geburtstagskinde die herzlichsten Glückwünsche überbringen.

Sterbehülfe Harpen. Nach dem in der Generalversammlung erstatteten Jahresbericht des Geschäftsführers Bier wurden im Geschäftsjahr bei 31 Sterbefällen 5750 Reichsmark Sterbegeld gezahlt. Vorstand und Kassenprüfer wurden einstimmig wiedergewählt. Zum Schluß wurde noch Ermäßigung der Aufnahmegebühren vorgeschlagen, und zwar folgende Sätze: bis 30 Jahre 3 RM., 40 Jahre 5 RM., 50 Jahre 8 RM. und über 50 Jahre 10 RM. Die Versammlung stimmte dem Vorschlage zu.

Straßenkanalisierung. Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit: Wegen Kanalisationsarbeiten wird die Straße „Eckse" im Stadtteil Kirchharpen von der Baldurstraße bis zur Kirchharpener Straße vom 27. Februar auf die Dauer von vier Wochen für den Durchgangsverkehr gesperrt. Umfahrt: Bockholt-, Gerther, Kirchharpener Straße.

Stadtteil Gerthe

Pfarr-Familienabend der katholischen Jugendgemeinschaft. In den festlichen Räumen des Vereinshauses veranstaltete die katholische Jugendgemeinschaft am Sonntag abend ein heiteres Winterfest im Rahmen eines gemeinsamen Familienabends. Mit einem ausgeführt vom Orchester des Jungmänner wurde die Veranstaltung eröffnet. Jugendpräses Looschelders hieß alsdann alle Erschienenen wi Die Singspielschar der Jugendgemeinschaft, die allerlei schöne Volksweisen vortrug, wurde durch Vortrag des Religionslehrers Dr. Reinold Bei den kommenden Wahlen werde das Zentrum sein Nationalbewußtsein beweisen. Die Ausführ des Referenten wurden nachdrücklich durch den präses unterstrichen. Urkomische karnevalistische bietungen, die von Jungmädchen dargebracht belebten die Stimmung des Abends, den ein beschloß.

Männergesangverein „Einigkeit". In der Ver lung bei Pahmann wurde eine Neuaufnahme Es wurden die Vorbereitungen für das am stattfindende Hauptkonzert im Kalthoffschen Sa troffen. Am Volkstrauertage am 12. März nim Verein in gewohnter Weise teil.

Stadtteil Hordel

Gesangverein „Heiterkeit", Hordel. Der ältes nergesangverein Hordels veranstaltete am Sonn Saale Teller, Hordeler Straße, für seine Mi und Freunde einen Deutschen Fastnachtstrubel, besucht war und einen fidelen Verlauf nahm.

Aus der katholischen Gemeinde Hordel. Wohltätigkeitsabend veranstaltet der Ki chor am kommenden Sonntag im Hordeler Sa Der Reinertrag ist für bedürftige Kommunikan stimmt. Zur Aufführung gelangen „Das Zir und „Die Hubertusmühle".

Fastnacht in der Grube

Ein Geschehnis aus der guten alten Zeit

Heinrich Pingelmann arbeitete Mitte der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts auf dem St.-Joseph-Stollen, der im schönen Ostholz einen Luftschacht mit Fahrten zum Hinausklettern der in der Grube beschäftigten Knappen hatte. Als die Kameraden am Rosenmontag Bergamt hielten, beschlossen sie zum Schluß: „Morgen wew wi „Fastlowend" fiern. „Wä geschlachtet hät, brengt ne Mettworst mett, wä nich, dä sorget för dä Kloren." Gesagt, getan! Am Fastnachtsmorgen wurde kein Bergamt gehalten. Im Gegenteil, alle Kumpels eilten sofort zur Arbeit vor Ort, hieben tüchtig in die Kohlenwand, um ja keinen Lohnausfall zu haben. Als gegen 10 Uhr morgens die Luft rein war — das heißt der Fahrsteiger seine Besichtigungsfahrt beendigt hatte — legten die Kumpels ihr Gezäh weg und eilten zum Bergamtsplatz, um tief unter der Erde „Fastlowend" zu feiern. Zur Feier des Karnevals wurden mächtige Butterbrote, duftende Mettwürste ausgepackt und verteilt. Andere holten ihre Kaffeepullen hervor, deren Inhalt beim Ausschütten klarem Wasser glich, aber dem Kenner verheißungsvoll nach „Weyländer" oder nach „Jönnschen" in die Nase stieg. Die Kumpels, die am frühen Morgen den schwarzen Diamanten mächtig zu Leibe gegangen waren, aßen und tranken nach Herzenslust, waren fröhlich und guter Dinge. Endlich hatte auch hier „Fastlowend" ein Ende. Man nahm die Fahrten in die Hand und kletterte zutage. Als Heinrich Pingelmann, der nichts gewohnt war, oben am Tage an die frische Luft kam, wurde es ihm wackelig und sonderbar zumute. Einige Kameraden meinten: „Datt es nich schlimm, Hänrich. Kop di bi Drüsmöhne 'nen soltrigen Häring. Dänn itt dann fall da Sake woll goddgohn." Heinrich Pingelmann folgte dem guten Rat seiner Kumpels und wanderte mit seinem Katzenjammervertreiber am Bache entlang seiner Wohnung zu. Als er am Bache im Gesträuch allein war, zog er seinen „Soltrigen" aus dem Papier, um ihn einzuverleiben. Aber, o weh! Der glatte Hering entglitt seinen unbeholfenen Fingern und plumpste ins Wasser. Pingelmann fuhr dem Entschlüpfer blitzschnell mit der Hand nach und faßte etwas Kappeliges, das anfing zu quieken und zu quaken. Seelenruhig meinte mann: „Dat helpt di alles nicks. Du magst oder quaken, du best een Groschen gekost, du schmaken." Kaum war das grausame Wort manns dem Gehege seiner Zähne entflohen, der zappelnde Sumpfmusikant seinen Händen, ins Wasser und verschwand blitzschnell in der höhlten Uferwand. Verdutzt über das schwinden des Sumpfmusikanten torkelte Pingnach Hause. Hier wollte ihn seine bessere Hälfte einer Gardinenpredigt begrüßen, Pingelmann beschwichtigend: „Si männ stille, Minken. fiern kann mi gestollen wärn, em mol un Und er hielt Wort. Als die Kumpels im nächim Bergamt auf das Fastnachtfeiern zu sprechen meinte Pingelmann: „Ene Worst könnt ja gen; inke „Döbelswater" öwwer könn jitt alle ferrig wäern."

Weitere Lokalnachrichten auf Seite 11

Wohin gehen wir heute

siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: 20 Uhr: Alt-Heidelberg.
Plaza: Variete.
Tonhalle: ab 15.15 Uhr: Mieter Schulze gegen
Wellichtspiele: ab 15.15 Uhr: An heiligen Wassern.
Alhambra: ab 18 Uhr: Manolescu, der Fürst der
Apollotheater: ab 15.15 Uhr: Kitt.
Capitol: ab 15.30 Uhr: Traum von Schönbrunn.
Lichtburg: ab 15.15 Uhr: Congorilla.
Odeon: ab 16 Uhr: Es wird schon wieder besser.
Skala-Lichtspiele: ab 17 Uhr: Delikatessen.
Karnevalsveranstaltungen
Hordeler Saalbau — Panzergrotte — Westfälischer Hof

Schwarz ist weiß, weiß ist schwarz

Abenteuer-Roman von Ludwig von Wohl.

22)

Es gelang mir, ihn davon zu überzeugen, daß die Steine bei ihm in der Kabine sichere seien als im Panzerschrank des Kapitäns, und er wollte am Abend des Schiffsballs sogar, daß ich sie trüge. Es wäre eine Kleinigkeit gewesen, sie mit den Imitationen zu vertauschen, die Girgis angefertigt hat. Da fragte er mich — gerade an diesem Abend —, ob ich seine Frau werden wollte . . .

Dimitri, ich verbitte mir Dein albernes Grinsen! Vergiß nicht, daß ich in ihn verliebt war! Ich fürchte sogar, ich bin es noch immer. Und Frauen, mein Lieber, sind arme, dumme Geschöpfe mit einem blödsinnigen Hang nach kitschigen Dingen, wie geordneten Verhältnissen und ruhigem Leben; sie sehnen sich nach — — —

Laß mich in Ruhe! Ich war das nun einmal nicht mehr gewöhnt. Der letzte Mann, der mir einen Heiratsantrag gemacht hat, war Sir Basil Worthington. Es ist fast ein Jahr her. Damals war er zweiundsiebzig, und ich glaube, seine Leber war nicht in Ordnung, von seinem Verstand ganz abgesehen.

Das heißt: Man darf ja wohl vom Leben nicht zuviel verlangen, nicht wahr? Schließlich hast du mich geheiratet, Dimitri. Aber was das ruhige Leben betrifft und die geordneten Verhältnisse? Es wird auch dann weder ruhiges Leben noch geordnete Verhältnisse geben, wenn wir die Steine des alten Firuz-Khan glücklich an den Mann gebracht haben. Wie ich dich kenne, reicht das im besten Fall zwei, drei Jahre lang, und auch das nur, wenn ich dich daran hindern kann, damit das Kasino von Cannes aufzusuchen. Was ich bezweifle.

Aber ich komme ins Reden, wie eine sentimentale Person (die ich im Grunde bin, wie ich fürchte). Jedenfalls muß ich dir das Geständnis machen, daß ich allen Ernstes schwankte, ob ich seinen Antrag annehmen sollte oder nicht. Er hat die entwaffnende göttliche Naivität, die ich so liebe. Es kostet so gar keine Anstrengung, ihn glücklich zu machen: Man ist da — das genügt! Und er hat breite Schultern und wundervolle Arme, und die Art, wie er seinen Kopf trägt — so müssen die alten gotischen und fränkischen Heerführer den Kopf getragen haben, glaube ich. Du bist eine ziemlich jammervolle Angelegenheit neben diesem Mann, mein armer Dimitri! Aber dafür hast du das Köpfchen; das ist auch etwas wert. Und ich brauche nun einmal allerlei Dinge, die mir nur ein Köpfchen verschaffen kann . . .

Freilich, geliebter Dimitri: Wenn der kleine Schott den zehnten Teil oder, sagen wir, den fünften Teil von dem gehabt hätte, was Sir Basil Worthington hatte, dann hätte Delia Donovan geheiratet, und du hättest nicht einmal eine Anklage wegen Bigami gegen mich erheben können; dazu sind meine Papiere zu echt, wenn sie auch eigentlich jemand anders gehören. So jedenfalls schwankte ich; dann wurden wir unterbrochen. Der Schiffsarzt forderte uns auf, uns den Tanz einer Aegypterin mit anzusehen, und nun kam alles so schnell, daß ich nicht weiß, wie ichs dir der Reihe nach klarmachen soll.

Zuerst entdeckte ich, daß die Tänzerin Schmuck trug, der dem Firuz-Khan glich wie du einem schmierigen Armenier, geliebter Dimitri; wie ein Ei dem anderen, um es höflicher auszudrücken.

Ich hatte mich noch nicht von meiner Verblüffung darüber erholt, als die Explosion erfolgte, von der du in jeder deiner zwölf täglichen Zeitungen gelesen haben dürftest. Schott benahm sich prachtvoll: Er „rettete mich" — und lief dann zurück, um die Steine zu holen. Als wir in einem ziemlich unstabilen Rettungsboot übers Meer schaukelten, zeigte er mir das versiegelte Paketchen mit den Dingerchen, nach denen du solche Sehnsucht hast. Es war eine einzigartige Situation, und ich wollte sie nutzen. Wie ich das tat, erzähle ich dir nicht, geliebter Dimitri. Selbst seinem angetrauten Gemahl gegenüber soll man nicht zu offen sein. Jedenfalls scheiterte ich. Kurz darauf fischte uns ein englischer Zerstörer auf und brachte uns nach La Valetta auf Malta.

Noch in der gleichen Nacht machte ich einen zweiten Versuch. Um fünf Uhr früh ging ein Schiff nach Athen, das ich sehr gut hätte benutzen können. Aber zuerst mußte ich mich davon überzeugen, ob die Dinger auch tatsächlich in dem versiegelten Paketchen wären. Die Erinnerung an die Aegypterin irritierte mich. Darüber wachte mein gotischer Heerführer auf, und ich mußte wieder „hellsehen", um ihn zu beruhigen. Wir machten gemeinsam das Paketchen auf, und ich muß schon sagen: Für ein paar Dutzend Kieselsteine hätte sich die ganze Sache denn doch kaum gelohnt!

Wie die Steine vertauscht worden sind? Keine Ahnung! Aber so viel stand fest, daß dieses ägyptische Mädchen darüber mehr wußte. Wir beschlossen also, als gute Verbündete nach Marseille zu fahren, wo wir das Kabarett aufsuchten, an dem sie engagiert war. Es gelang mir, Schott davon zu überzeugen, daß ich zurückbleiben müsse, während er die Polizei holte, und ich benutzte seine Abwesenheit, um mir die Kleine vorzunehmen, die tatsächlich die Frechheit hatte, ganz offiziell mit Firuz-Khans Steinen an Hals und Armen aufzutreten. Aber sie entkam mir — sprang einfach aus dem Fenster. Und wurde unten prompt von einem Auto aufgenommen. Ob das nun Verbündete oder Gegner von ihr waren, weiß ich noch nicht. Sicher ist eins: Wir, geliebter Dimitri, sind nicht die einzigen, für die Firuz-Khans Steine Wert haben!

Unter diesen Umständen war es nötig, sich nach Hilfe umzusehen. Ich arbeite also mit Deverroux zusammen, den Du ja kennst und der mit fünfzehn Prozent einverstanden ist. Wir haben zuerst einmal festgestellt, daß das Auto F 24 743 ein Mietswagen der Firma Eduard Rollet ist, die ihn an einen Herrn Grimaldi vermietet hat. Grimaldi hieß der Kapitän des „Adrian Termeer", und das ergibt allerlei Kombinationsmöglichkeiten. Mir war übrigens so, als ob ich den Kerl auch in dem Auto gesehen hätte, als das Mädel hineingezogen wurde.

Ich bin froh, daß ich Deverroux und seine Leute habe; denn ich kann ja nicht immer über meine Zeit verfügen. Ich muß Schott begleiten, wenn er seine kindlichen Nachforschungen betreibt und Konferenzen mit der Polizei hat.

„Addio, Dimitri! Du siehst: Die Angelegenheit ist bei weitem nicht so einfach, wie sie uns zuerst vorkam. Eine Reihe von technischen und anderen Schwierigkeiten kam dazwischen. Aber ich hoffe, in zwei oder drei Tagen wird alles in Ordnung sein. Vielleicht mache ich, wenn die Steine unterwegs zu Dir sind, eine kleine Hochzeitsreise mit Schott. Der arme Junge muß doch wenigstens etwas von seinem Abenteuer haben! Nochmals: Addio! Delia."

*

„Nun?" fragte Grimaldi, als Hendrik de Groot am nächsten Tag in das Hotel Noailles zurückkam. „Hat sie heute eingewilligt?"

„Drängen Sie nicht so, Grimaldi!" bat der junge Mann nervös. „Man kann doch wirklich nicht — —"

„So? Man kann nicht? Darüber kann man zweierlei Ansicht sein, Herr de Groot — aber freilich nur einer vernünftigen. Die Signorina sträubt sich? Sie will das Prachthotel, in dem sie abgestiegen ist, nicht mit dem ehelichen Schlafgemach vertauschen? Das muß doch seine Gründe haben, he? Sie muß doch wohl mehr wissen, als Sie glauben!"

„Sie haben sie doch heute nachmittag selbst verhört!" sagte Hendrik bitter.

„Ja. Und was hat sie gesagt? Nicht ein Wort! Ich war Luft für sie . . . Ich will Ihnen was sagen, de Groot: Ich habe das jetzt satt! Gründlich! Es ist auf alle Fälle gefährlich, was Sie da tun. Ich habe Sie gewarnt. Wenn Sie jetzt aber auch noch nicht einmal damit zu Rande kommen können — —"

„Ich werde zu Rande kommen!" sagte Hendrik hastig. „Sie wird nachgeben. Lassen Sie mir noch ein paar Tage Zeit!"

Der Kapitän schüttelte den Kopf. „Noch nie hat jemand gefährlichere Sentiments gehabt als Sie," sagte er, plötzlich wieder ganz ruhig. „Aber meinetwegen tun Sie, was Sie nicht lassen können! Ich wasche meine Hände . . . Morgen früh kommt jemand, der sich für die Steine interessiert."

„Wie?"

„Ja — wir müssen doch wenigstens damit vorwärtskommen. Trösten Sie sich: Es ist ein verläßlicher Mann! Geld hat er auch. Addio, de Groot!"

„Wo wollen Sie hin?" fragte Hendrik. Er wurde ein angstvolles Gefühl nicht los.

Grimaldi sah ihn, gutmütig grinsend, an. „Einkäufe machen . . . In Marseille gibt es hübsche Sachen. Soll ich Ihnen etwas mitbringen, Herr de Groot?"

Hendrik mußte unwillkürlich lächeln. Seltsam, die Gegensätze in diesem ungeschlachten Menschen! „Nein — danke, Kapitän!"

„Also dann — a rivederci!"

Grimaldi verließ das Hotel. Er schien in ausgezeichneter Stimmung: er sang sogar ein nettes neapolitanisches Liedchen. Er ging die Cannebière entlang, Marseilles berühmte Hauptstraße, eine Art Pariser Boulevard, der das Erstgeburtsrecht der Eleganz gegen das Linsengericht einer Bevölkerung von tausend verschiedenen Rassemischungen und Farbennuancen eingetauscht hat.

Der Kapitän ohne Schiff, Guiseppe Grimaldi, weiter, ohne einen Blick für das bunte, tausendLeben um ihn herum. Er sang nicht mehr. mütige Ausdruck war aus seinem breitflächigen geschwunden.

Er bog rechts ab, ging in den Docks der „Compagnie Générales Maritimes" und der „Compagnie Transatlantique" vorbei. Die riesigen Lagerentzogen die Schiffe dahinter den Blicken. Er die Straße und erreichte die Phalanx schmutziger Häuser, das Gewirr der kleinen Gaken, in dem er sich auskannte, wie nur wenige Ein verdammter Weg! dachte er. Ein dammter Weg! Aber nötig . . . Das kleine, schmierte Mädchen in den „Quatre pucelles" mehr, als man zulassen konnte. Wie hatte dieser de Groot ausgesehen, nach dem ersten Gespräch mit ihr! Wie hastig und befangen abgeleugnet, daß sie irgend etwas Bestimmtes Sie wußte! Und sie war imstande, es lieber bei Marius Penchard in den „Quatre pucelles" halten, als Herrn de Groot jun. nachzugeben, bewies, daß sie ihren Kopf hatte. Daß sie war. Schott war entkommen. Die Kabinentür fest, als daß er sie hätte sprengen können. hatte das braune Frauenzimmer ganz zuletzt der ersten Klasse herausgeholt und ins Boot das hatte er ihm in Syrakus selber erzählt. sich zu fragen, ob sie die Tür wieder aufgemacht und ob sie Schott herausgelassen hatte und ob Grimaldi, beobachtet hatte. Alles das konnte Fall sein. Und diese Eventualität allein war daß man daraus Folgerungen zog. Andere als Schwachkopf de Groot.

Grimaldi schob das Kinn vor. Nicht schön, er. Nicht angenehm. Gar nicht. Aber was tun? Man will leben. Man muß leben. Es immer so, daß Menschen sterben mußten, damit lebten. Marius Penchard war der richtige Mann konnte vernünftig mit ihm reden. Im Grunde die grünen Glitzerdinger vielleicht die ganze nicht wert. Mit hunderttausend Gulden ließ etwas anfangen. Aber so ist das: Wenn man ßes Geschäft in Gang gebracht hat, will man alles mögliche dazu mitnehmen — und riskiert einem dann alles durch die Lappen geht. Aber war nun einmal eingebrockt. Und wer wußte, Mädel sonst noch gehört hatte? Morgen darfst der Sentiments haben, Guiseppe, morgen.

Mit dem Kapitän war es sowieso Essig. genug junge Kerle, denen noch kein Kasten Beinen weggesackt war. Und Termeer & de Tanto grazie! Genug von Termeer & de Groot! bei Abbazia, in Volosca, stand ein Häuschen kauf. Zwanzigtausend Lire; halb geschenkt. ein bißchen Garten und abends bei Carlo Cerri Hafen eine Flasche Marsala . . . Man wird alt, muß sehen, daß man aus seinem Leben noch macht . . .

Was trappelt denn da dauernd hinter einem Ihm kam plötzlich zu Bewußtsein, daß er diese Schritte schon seit einer Ewigkeit hörte. Er um. Es waren drei Männer, Hafengestalten. sichter waren in der ärmlichen Beleuchtung nicht kennen. Aber es durchzuckte ihn, als er sah, drei jetzt jäh stehenblieben, sechs Schritte von ihm fernt. Er wußte mit einer qualvollen Sicherheit das Gefahr bedeutete, und fühlte gleichzeitig, schon immer gedacht hatte, die Sache könne nicht gehen. Seine Beine, seit langem ein wenig zu für den Oberkörper, waren seltsam hohl und

(Fortsetzung folgt)

Das Gedicht für Franz Joseph

Ein Kindheitserlebnis von Joe Lederer

Im Frühjahr 1915 war ich einen Tag lang eine [illegible]fante Persönlichkeit, auf den Titelblättern der [illegible]erten Zeitungen war mein Bild, und die vier- [illegible]fünfhundert Kinder, die zur Volksschule Wien, [illegible]rgasse, gehörten, hatten alle mir zu Ehren schul- [illegible]so großartig war die Angelegenheit.

Ich kann mich noch genau an alles erinnern. Eigent- [illegible]ng es im Winter an, an einem Winternachmittag, [illegible]te meine Rechenaufgaben machen, da kam meine [illegible]te ins Zimmer und sagte: „Bist du noch immer [illegible]ertig, — was kritzelst du denn da?"

[illegible]ber irgend jemand rief nach ihr, sie ging wieder [illegible]n und ich war gerettet. Aus dem Schulheft zog [illegible]n Brief heraus, den ich vor ihr versteckt hatte. [illegible]r Kaiser! Bitte sei nicht böse, daß ich Dir schreibe. [illegible]Du wegen dem Krieg so viele Sorgen hast, wollte [illegible]r eine Freude bereiten und habe ein Gedicht ge- [illegible]..."

Es war nicht nur irgend ein Gedicht, es war mein [illegible]nes Gedicht.

„Sie haben gehungert und gelitten — und haben [illegible]ott und die Freiheit gestritten", so fing es an. Und [illegible]ging es weiter: mit Mut und Blut und Feindes- [illegible]und Vaterland. Ich erzähle das nicht, damit man [illegible]auslacht, sondern weil mir damals so wunderbar [illegible]Ich hatte doch Worte niedergeschrieben, die sich [illegible]n, etwas Feierliches war in mir, ich war mir ganz [illegible]geworden vor Seligkeit.

[illegible]nn schickte ich Gedicht und Brief ab, hübsch [illegible]et: Kaiser Franz Joseph, Wien, Schönbrunn. Ich [illegible]ihm wirklich eine Freude machen, und ganz im [illegible]en dachte ich: er wird mir antworten, und dann [illegible]ich ihm wieder zurückschreiben, und dann kommt [illegible]er Brief von ihm, und dann . . .

[illegible]er es kam keine Antwort. Er schien keine Lust [illegible]en, mit mir zu korrespondieren. Ich war froh, [illegible]niemand davon erzählt hatte, nicht einmal Papa. [illegible]apa war schon den ganzen Winter über krank ge- [illegible]ich wußte nicht, was ihm fehlte. Sein Gesicht [illegible]oldbraun geworden wie Metall. Manchmal fragte [illegible]die Lehrerin: „Wie geht es deinem Vater?" Ich [illegible]nicht mit fremden Menschen über meinen Papa [illegible]n. „Danke, es geht ihm gut", sagte ich. Die [illegible]n sah mich mit hochgezogenen Brauen an. Aber [illegible]te weder mit ihr, noch mit sonst jemand über [illegible]sprechen.

[illegible]r Schnee war plötzlich fort, die Kastanien im [illegible]arten hatten dicke Knospen. Eines Tages, als [illegible]amen, empfing man mich in heilloser Aufregung. [illegible]hast du angestellt, mein Gott, was . . .!" Ein [illegible]n war dagewesen, ein strenger Herr, der unbedingt [illegible]bekommen wollte, wer mir den Brief an den Kaiser [illegible]hätte. Hochverrat, Majestätsbeleidigung? Meine [illegible]Mutter zitterte vor Entsetzen. Der strenge Herr [illegible]die Auskünfte, machte Notizen und verschwand. [illegible]in der Schule hatte er sich nach mir erkundigt. [illegible]abgesehen von der Schande, daß ich in die Direk- [illegible]nzlei gerufen wurde und dem Direktor alles [illegible]genau erzählen mußte, geschah mir absolut nichts. [illegible]Das bester Freund ging an die Front, er kam, [illegible]uns Abschied zu nehmen, und brachte mir eine [illegible]Puppe mit. Sie hatte echte Wimpern und ein [illegible]Spitzenkleid. Ich freute mich nicht. Papa lag [illegible]n, er sprach wirre Dinge, man muß die Tele- [illegible]e abschicken, sagte er, die Krawatten sind im Kurs- [illegible]— ach, die ewige Nacht . . .

[illegible]rn wurde meine Mutter zum Schuldirektor ge- [illegible]. Ein Schreiben mit fünf großen Siegeln war [illegible]kommen.

[illegible]nd am übernächsten Tag war eine Menge fremder [illegible]in der Schule, der Turnsaal war mit Fahnen und [illegible]n und Gipsfiguren geschmückt. Ein paar honig- [illegible]Herren faulten um mich herum und sagten: „Er- [illegible]ms doch alles, geh, sei lieb, da hast du also den [illegible]geschrieben, und . . ."

[illegible]ch jedem Wort bekam ich Schokolade. Dann rif- [illegible]mir die Bonbontüten wieder aus der Hand, weil [illegible]ich photographieren wollten. Ein junger Mann mit einem Zeichenblock zupfte immer an mir herum. Mir war ganz schwindlig.

Endlich kam der Schuldirektor und mit ihm lauter andere Schulräte und Gott weiß was noch. Meine Mutter saß sehr weit fort von mir, auf der Estrade, und nickte mir zu.

„Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten Allergnädigst vom Inhalt des beiliegenden Briefes und Gedichtes Kenntnis zu nehmen, waren über diese spontane und sinnige Anhänglichkeitskundgebung eines jugendlichen Gemüts sehr erfreut und spenden huldvollst der Joe Lederer das anverwahrte, mit einem Allerhöchstderen Initialien tragenden Anhänger gezierte goldene Halskettchen als Allergnädigste Anerkennung . . ."

Der Schuldirektor las zuerst diesen Brief vor, und dann hielt er eine Rede.

Es war eine lange Rede und der Saal war voll mit Menschen, und ich stand ganz allein, und alle starrten mich an. Es würgte mich im Hals, ich dachte an Papa, aber ich rührte mich nicht und sah geradeaus in die Luft.

Dann überreichte mir der Schuldirektor die Allergnädigste Anerkennung, sie lag auf himmelblauem Samt und glitzerte in der Sonne.

Und dabei sagte er etwas von „. . . würdig erweisen" und „Es wird dir einstmals eine tröstende Erinnerung sein, daß dein Vater durch dich noch diese Freude erleben konnte . . ."

So sagte er mir ins Gesicht, daß Papa sterben müßte.

Später registrierten die Reporter: „Schluchzend nahm das Kind das kaiserliche Geschenk in Empfang."

Und sie schrieben, daß mir dieser Tag unvergeßlich sein würde.

Mensch im Arbeitsamt

Wir entnehmen diese beiden Skizzen der neuesten Nummer der im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Der Mensch in der sozialen Arbeit".

Der Vorsteher geht durch das Arbeitsamt. In einem der vielen Zimmer trifft er auf einen entlassenen Bergarbeiter. Dieser ist ein Mann von 50 Jahren mit vergrämten Gesicht und müdem Blick. Ein verbrauchter Mann, der sicher nie wieder eingestellt wird. Er ist „abgelegt", wie es in der Bergmannssprache heißt.

Der Mann weiß das. Er hat den Antrag auf Invalidisierung gestellt, weil er arbeitsunfähig ist.

Der Vermittler horcht auf: „Arbeitsunfähig? Dann können Sie doch keine Unterstützung beziehen!"

Angst tritt dem Mann ins Gesicht. „Keine Unterstützung?" stammelt er. Man fühlt förmlich, wie der Verstand in diesem Manne tätig wird. Wie das Gedächtnis arbeitet und das Bild der Frau und der Kinder wachruft, die er hungern sieht; denn keine Unterstützung erhalten, das heißt hungern.

Der Vorsteher mischt sich ein. „Sie sind doch nicht arbeitsunfähig", fragt er, „Sie können doch arbeiten, sogar in der Grube, wenn man Sie nur einstellen würde?"

Der Mann nickt. Ja, so hat er es natürlich gemeint. Also bekommt er Unterstützung.

*

Nun kommt der Vorsteher zur Arbeitslosenversicherung — ein großer Arbeitsraum.

Beim Abteilungsleiter geht es hoch her. Da sitzt ein Sünder. Ein junger Mensch, der nicht gestempelt hat und der, damit ihm der Tag doch ausbezahlt würde, den Stempel fälschte. Natürlich so ungeschickt, daß man ihn gleich erwischt. Nun sitzt er da. Zum Glück für ihn nur ein Versuch. Noch ist das Amt nicht geschädigt.

Der Vorsteher fragt den Jungen, ob er vorbestraft sei.

„Wir müssen Sie anzeigen", sagt er.

Da bittet der junge Mensch und fleht.

Einen Augenblick läßt ihn der Vorsteher zappeln. Früher hat er solche Sünder auch schon einen Tag lang zappeln lassen, ohne die Absicht zu haben, sie anzuzeigen. Nur damit sie eine Lehre daraus ziehen sollten. Bis sich einmal einer aus Scham und Angst erhängt hatte. Seitdem läßt der Vorsteher keinen mehr heraus, ohne sofort zu entscheiden.

So sagt er auch jetzt: „Gut, Sie sollen mit der Warnung davonkommen. Aber nie wieder! Das versprechen Sie mir in die Hand!"

Das ist eine Warnung, die ist besser als Strafe. Und menschlicher.

H. Rhenanus.

Dämmerstunde

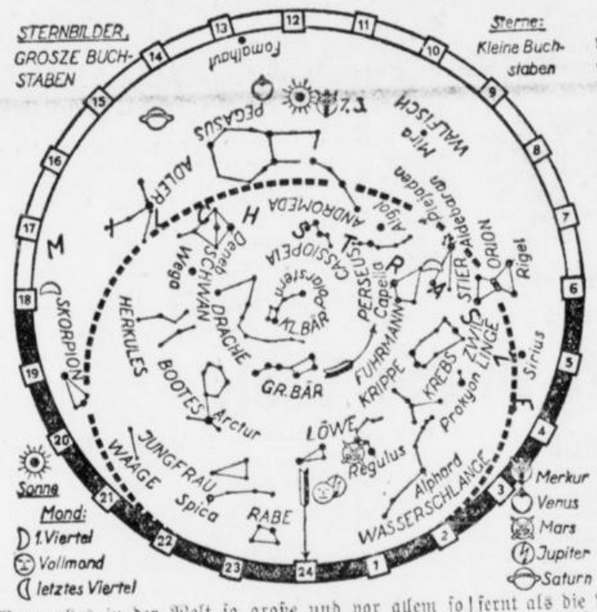
Der Abend hängt sein müdes Schweigen
der Welt wie einen Mantel um,
die Weide steht gebeugt und krumm
und küßt das Wasser mit den Zweigen.

Zwei Schwäne ziehn mit stolzem Gleiten
vorbei auf sacht bewegter Flut,
auf ihren weißen Körpern ruht
der Schimmer lichtverklärter Weiten. —

Die Farben werden matt, verschlissen,
dann sinken sie in Nacht und Ruh,
wir schreiten still dem Zimmer zu,
in dem wir unsern Frieden wissen.

H. Lindt.

Der Sternhimmel im März



Der die 24 Stundenzahlen von Mitternacht bis Mitternacht eines Tages enthaltende Kreis und die dick punktierte Linie, der sogenannte Horizont, sind feststehend zu denken. Der Sternhimmel dreht sich samt dem auf Mitternacht zeigenden geraden Pfeil — gewissermaßen dem Zeiger der Himmelsuhr — in 23 Stunden und 56 Minuten im Sinne des gebogenen Pfeils einmal um seinen Mittelpunkt. Der eingezeichnete Horizont umrahmt die zu der Stunde, auf die der gerade Pfeil zeigt, um die Monatsmitte sichtbaren Sterne. Unsere Karte zeigt also den Zustand um Mitternacht der Monatsmitte. Will man zu einer anderen Stunde beobachten, so denke man sich den Sternhimmel samt dem geraden Pfeil so gedreht, daß dieser auf die Beobachtungsstunde zeigt; dadurch werden die zu dieser Zeit sichtbaren Sterne in den nicht mitzudrehenden Horizont hineingedreht. Für je 5 Tage vor der Monatsmitte ist der gerade Pfeil ⅓ Stunde früher, für je 5 Tage nach der Monatsmitte ⅓ Stunde später zu stellen. Man vergleiche die nächste Monatskarte. Der Mond nimmt die gezeichneten Stellungen ein, wenn er die angedeutete Lichtgestalt zeigt

Wenn alles in der Welt so große und vor allem so sichere Fortschritte machte, wie die Sonne im März, dann sähe es wohl etwas anders um uns herum aus! Ueber eine Stunde des Morgens und ebensoviel des Abends scheint sie nun länger, und es ist kein Wunder, daß sich dies auch am Sternhimmel sehr stark bemerkbar macht. Denn abgesehen von dem gewöhnlichen zu allen Jahreszeiten stattfindenden Fortschritt des Sternhimmels, können wir der länger andauernden Helligkeit wegen erst zu späterer Stunde beobachten, wenn die tägliche Drehung bereits weiter gerückt ist. Die Wintersternbilder, die im Februar sozusagen noch eine glanzvolle Abschiedsvorstellung gaben, sind zwar alle noch sichtbar, aber sie sind ganz in Gegenden des westlichen Horizontes hinabgedrückt. Nur das Winterbild der Zwillinge strahlt noch recht hoch am Himmel, und die Gegend zwischen ihm und dem Frühlingsbild des Löwen dürfte wohl die Hauptaufmerksamkeit beanspruchen. Dort steht das Sternbild des Krebses, das zwar wegen des Fehlens heller Sterne an sich recht unscheinbar ist, aber doch einige Bedeutung erlangt, einmal als Tierkreissternbild, und dann, weil sich in ihm das Sternhäufchen der „Krippe" — auch „Praesepe" genannt — findet, das nach den Plejaden die auffallendste Sterngruppe dieser Art ist. Seine Entfernung ist auf recht verschiedenartige Weise bestimmt worden und ergibt sich zu etwa 550 Lichtjahren, er ist also etwas weiter entfernt als die Plejaden und wohl auch weiter als irgendein mit bloßem Auge sichtbarer Einzelstern. Unter dem Krebs und teilweise auch noch unter dem Löwen zieht sich das langgestreckte Sternbild der Wasserschlange hin, deren Hauptstern Alphard, das heißt der Einsiedler, weil er in seiner Umgebung der einzige hellere Stern ist, besonders auffällt.

Besondere Aufmerksamkeit in diesem Monat werden die beiden hellen Wandler Jupiter und Mars auf sich ziehen, die beide die ganze Nacht über sichtbar sind. Der Mars bleibt nun für mehrere Monate ganz in der Nähe des Regulus stehen, des Hauptsterns im Löwen, was bequeme Gelegenheit gibt, durch Vergleich mit diesem Fixstern sowohl seine vom 3. an zunächst ganz langsam abnehmende Helligkeit, als auch seine Bewegung zu beobachten, die vorläufig rückläufig, nach rechts gerichtet ist. Er steht am 1. in der „Gegenstellung" zur Sonne, aber wenn auch seine Entfernung von der Erde kleiner ist als sonst während etwa dreier Jahre, so ist sie doch größer als bei anderen solchen Gelegenheiten. In mächtiger Pracht leuchtet der Jupiter, und wenn wir Glück haben, bekommen wir noch einen dritten Wandelstern zu sehen, nämlich den Merkur, der um den 7. herum etwa dreiviertel Stunden lang am Abendhimmel sichtbar wird.

Der Frühling beginnt am 21. März um 2 Uhr 43 Minuten.

Küstermann.

Das Mikrophon als Ausrufer



In Brisbane haben verschiedene Ladenbesitzer eine neue Verkaufsmethode eingeführt. Anstatt, wie es bisher üblich war, einen Ausrufer vor den Laden zu stellen, wurde ein Mikrophon im Laden selbst angebracht. Durch dieses Mikrophon gibt der Inhaber die Preise seiner Waren bekannt, und mittels Lautsprecher hören die Vorbeigehenden jedes Wort.

Die kleine Schuld

Sie kennen ihn, den schachspielenden Schauspieler. Wenn er gewinnt, dann sagt er: „Welch göttliches Spiel! Haben Sie meine unvergleichlichen Züge bemerkt! Allerdings, nicht besser!" Und wenn er verliert: „Diese kleinen, lächerlichen Figuren, was sind sie mir! Dieser Krampf mathematisch verseuchter Gehirne!"

Einmal sitzt er mit Direktor Holländer zusammen — irgendwo — und leiht sich von ihm zwanzig Reichsmark.

„Morgen werden wir uns wiedersehen, Herr Direktor, morgen werde ich meine kleine Schuld bezahlen . . ."

Aus dem „morgen" wird ein halbes Jahr. Dann erst trafen sie sich wieder. Das Schicksal spielt oft sonderbar.

Unser Schauspieler eilt auf Holländer zu.

„Ach Herr Direktor, wie lange haben wir uns nicht gesehen! Ja, ja . . . und denken Sie, da steht noch eine kleine Schuld zwischen uns . . . Ihr vielbeschäftigter Kopf wird es vergessen haben, ich dachte es mir schon . . . Sie erinnern sich nicht? . . . Die zwanzig Reichsmark, die kleine Schuld? . . .

Holländer überlegt. Zwanzig Reichsmark, das weiß er noch. Aber: Habe ich von ihm . . . oder . . . hat er von mir? Höchst unklar . . .

„Es ist Ihnen ganz entfallen, wie? Aber, ich bitte Sie, Herr Direktor, zerbrechen Sie sich doch nicht den Kopf, so eine Kleinigkeit . . . Und nach so langer Zeit! Wenn wir uns früher gesehen hätten . . ."

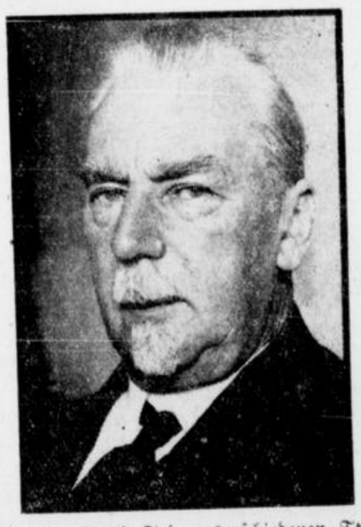
Holländer denkt: Also ich von ihm . . . Ekelhaft, das zu vergessen. Er greift in seine Brieftasche, fischt einen Zwanzigmarkschein, drückt ihn dem Mimen in die Hand:

Hier mein Lieber . . . erinnere mich jetzt . . . Tut mir aber furchtbar leid! Aber . . . Auf Wiedersehen . . . ich bin so eilig . . . Holländer enteilt.

Nun hat er sie vom Herzen . . . die kleine Schuld!

Hans W. Becker.

Neuer Ritter des Pour le mérite



An Stelle der durch Tod ausgeschiedenen Träger des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste wurde neben dem Bildhauer Ernst Barlach in Güstrow, der an die Stelle von Slevogt tritt, der Kunsthistoriker Professor Heinrich Wölfflin in Zürich an Stelle von Dehio neu gewählt. Unser Bild zeigt Professor Heinrich Wölfflin.

...um Staatssekretär ernannt



Bild zeit den neuernannten Staatssekretär im Arbeitsministerium, Ministerialrat Dr. Johannes Krohn.

Ein Blick in unsere Fenster

zeigt Ihnen unsere Oster-Überraschungen, die Sie leicht erwerben können. Auf Wunsch statt der Oster-Überraschung RM 0.50 (bezw. für das Sammelgedeck RM 1.–) in bar.



KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Das „Land der Zukunft"

Die Wahrheit über die Mandschurei

Um was in Fernost gekämpft wird — Japans vier Milliarden, der Frieden und Mandschukuos „Unabhängigkeit"

Jedermann weiß, daß die Mandschurei ein Land sein muß, um das zu kämpfen sich lohnt. Aber die wenigsten Menschen haben eine genauere Vorstellung davon, was dieses Land, das doppelt so groß ist als das Deutsche Reich, eigentlich so wertvoll macht. In diesem Augenblick hat ein neuer chinesisch-japanischer Krieg begonnen, und so erscheinen die folgenden Ausführungen eines hervorragenden Sachkenners des Fernen Ostens über den Zankapfel und die Vorgeschichte des Konflikts von aktuellstem Interesse.

Seit Jahrzehnten war es so: die Mandschurei, das waren ein paar Eisenbahngleise; eine Linie gehörte Rußland, die andere Japan; das Land war ein Teil des großen chinesischen Reiches. So war es, bis eine Lawine ungeheurer Ereignisse die Länder des Fernen Ostens in Krieg und Umwälzung stürzte.

Der Konflikt ist nicht von gestern. Es begann damit, daß die Russen in den 90er Jahren mitten durch chinesisch-mandschurisches Gebiet eine Eisenbahn nach ihrem Hafen Wladiwostok bauten. Es war eine russische Eisenbahn, die mit China nur durch den Namen Ostchinesische Eisenbahn etwas zu tun hatte. Später, nachdem Rußland Port Arthur und das Nachbargebiet gepachtet hatte, wurde von Charbin aus noch eine Zweiglinie, die Südmandschurische Eisenbahn, nach dem Hafen Dairen geführt, dessen Lage günstiger war als die von Wladiwostok.

Rußland war zufriedengestellt. Die Unzufriedenheit Japans war die selbstverständliche Folge. Die Spannung führte zum Krieg von 1904/05, und das Ergebnis war, daß die russischen Rechte an Port Arthur und der größere Teil der Südmandschurischen Bahn auf Japan übergingen. Die Japaner bauten dann noch eine Linie nach der mandschurischen Hauptstadt Mukden und verbanden dann ihre mandschurischen Bahnen mit ihrem Eisenbahnnetz auf der Halbinsel Korea.

In jüngster Zeit haben die Chinesen noch einige eigene Linien errichtet und versucht, wenigstens einen Teil des mandschurischen Handels über einen neuen Hafen in der Petschili-Bucht in ihre Hand zu bekommen. Ein Versuch, der, im eigenen Land unternommen, eigentlich erlaubt sein müßte, der ihnen aber von den Japanern und allen anderen Interessenten übel vermerkt wurde.

Die Vorstellungen über die Mandschurei

und ihre Bevölkerung sind meist recht dürftig. Die wenigsten wissen so recht, ob sie eine große Einöde ist mit wenigen hunderttausend Einwohnern oder ein dichtbesiedeltes Land, in dem Milch und Honig fließt. Die Wahrheit ist, daß zwischen der Mandschurei, wie sie heute ist, und der vor einem Menschenalter ein himmelweiter Unterschied besteht. 1900 lebten dort weit verstreute mongolische Stämme und ein kleiner Rest der eigentlichen Mandschuren, die im 17. Jahrhundert China erobert hatten. Alles in allem kaum zweieinhalb Millionen Menschen. Jetzt sind es mehr als zehnmal so viele, wobei die Schätzungen zwischen 25 und 30 Millionen schwanken.

Dieser Zuwachs ist fast ausschließlich auf die Einwanderung chinesischer Kulis zurückzuführen.

Heute macht das chinesische Element etwa 90 Prozent der gesamten Bevölkerung aus.

Demgegenüber hat sich die japanische Einwanderung in engen Grenzen gehalten, was hauptsächlich klimatische Ursachen haben dürfte. In Japan herrscht mildes Seeklima, so daß sich die Inselsöhne nur schwer mit den heißen Sommern und bitterkalten Wintern der Mandschurei abzufinden vermochten. Man schätzt die Zahl der in der Mandschurei wohnenden Japaner auf höchstens 250 000. Ihr Zentrum ist Dairen, heute mit seinen mehreren hunderttausend Einwohnern eine fast „europäische" Großstadt. Aber selbst in dem verhältnismäßig japanischen Teil der Mandschurei sind mehr als 80 Prozent der Einwohner Chinesen.

Russen gibt es etwa ebenso viele wie Japaner. Aber sie wohnen im Norden, an der Ostchinesischen Eisenbahn, und spielen in dem heutigen, „unabhängigen" Mandschukuo keine ausschlaggebende Rolle.

Kohlenrevier und Kornkammer des Ostens

Durch seine Eisenbahnen wurde das Land ein Teil der Welt, und in raschem Uebergang trat an die Stelle einer primitiven Wirtschaft eine Produktion, die bewußt auf Außenhandel eingestellt war und Erzeugnisse bevorzugte, für die sich der Boden hervorragend eignete. Das war und ist in erster Linie die Sojabohne. Die Mandschurei produziert von diesem Nahrungsmittel, das in kurzer Zeit ungeheure Bedeutung für die Ernährung der Bevölkerung in den Ländern des Fernen Ostens gewann, jährlich fünf Millionen Tonnen, das heißt doppelt soviel wie Japan und macht 60 Prozent der Weltproduktion aus. Dabei liegen noch riesige anbaufähige Gebiete brach, und unter den Sachverständigen besteht kein Zweifel, daß die Mandschurei berufen ist, durch den Anbau von Sojabohnen dereinst eine Art Kornkammer des Fernen Ostens zu werden.

Außerdem besitzt die Mandschurei noch große, ausgedehnte Wälder mit ausgezeichneten Hölzern, deren Ausfuhr bis zum Ausbruch der großen Krise und der mandschurischen Kriegswirren von Jahr zu Jahr stieg.

Aber reicher noch als durch seinen fruchtbaren Boden und seine Wälder ist das Land durch seine Bodenschätze. Die Erde birgt Petroleum und große Erzlager, Gold und Silber. Und Kohlen. Sowohl im Norden wie im Süden sind reiche Kohlenvorkommen festgestellt worden, namentlich aber im Süden, wo die abbaufähige Kohle auf über 1 Milliarde Tonnen geschätzt wird.

In gleicher Weise sind alle Vorbedingungen für eine industrielle und landwirtschaftliche Weiterentwicklung gegeben. Sachverständige sind der Ansicht, daß bei rationeller Ausnutzung der Schätze der Mandschurei Lebensraum für mindestens, allermindestens die doppelte Bevölkerung, geschaffen werden kann.

Japans vier Milliarden

1929, im Jahre der Hochkonjunktur, betrug der Außenhandel der Mandschurei fast zweieinhalb Milliarden Reichsmark, wovon 900 Millionen Reichsmark, also weit über ein Drittel, auf Japans Anteil kamen. Nach Japan kamen China, Rußland, England, Holland und die Vereinigten Staaten. Jedoch wurden 63 Prozent der Ein- und Ausfuhr von japanischen Schiffen befördert und nur 12 Prozent von chinesischen und 11 bzw. 5 Prozent von englischen und deutschen Schiffen.

Das von Japan in der Mandschurei angelegte Kapital wird auf etwa vier Milliarden Reichsmark veranschlagt. 1,5 Milliarden hiervon kommen auf die Eisenbahnen und 0,5 Milliarden auf chinesische Gesellschaften, die die Japaner in den letzten Jahren auf diese oder jene Weise in ihre Hand gebracht haben.

Japan hat also genug Interessen zu schützen. Aber es versteht sich auch, daß die Chinesen sich nicht freiwillig einen so reichen Teil ihres Hoheitsgebietes aus den Händen „beschützen" lassen wollen.

Die Japaner konstruieren freilich so, daß die Mandschurei niemals zu China gehört hat. Tatsache ist, daß die Mandschus einst China eroberten und im Jahre 1644 die Mandschudynastie begründeten. 1911 wurde das Kaisertum gestürzt und die chinesische Republik begründet. Damit wurde, so erklären die Japaner, die Mandschurei herrenlos.

Geschickt hat es Japan verstanden, die durch innere Wirren hervorgerufene Schwachheit Chinas für sich auszunutzen. Während des Krieges, als alle Großmächte, die sich sonst wohl schützend vor China gestellt hätten, vollauf anderwärts beschäftigt waren, wurden die Chinesen zur Annahme von „21 Punkten" gezwungen,

durch die sich Japan nicht nur auf 99 Jahre Port Arthur und die deutsche Schantung-Konzession, sondern auch sonst entscheidende Vorteile sicherte.

(Uebrigens haben die Japaner sich auch für ihren zweiten entscheidenden Schlag, den Einmarsch in die Mandschurei mit bewaffneter Macht im Spätsommer 1931, einen günstigen Augenblick gewählt, indem die Regierungen der ganzen Welt sich auf die fortschreitende Wirtschaftskrise konzentrieren mußten.)

Mandschukuo wurde schließlich gegründet und jetzt haben die Japaner neben ihren vier Milliarden und dem Frieden des Fernen Ostens auch noch die „Unabhängigkeit" der ehemals chinesischen Nordostprovinzen zu beschützen.

Der Völkerbund spielt, das kann man nicht leugnen, eine gewisse Rolle im chinesisch-japanischen Konflikt. Aber rühmlich ist sie nicht. Vor anderthalb Jahren wurden China und Japan aufgefordert, sich gütlich zu einigen und alle bestehenden Verträge anzuerkennen. Aber einmal weigerte sich China zu verhandeln, ehe Japan seine Truppen zurückzog, und dann war und ist es ja gerade die Frage, welche Verträge denn überhaupt gültig bestehen. Der Völkerbund gab Japan eine Frist zur Räumung, aber Japan blieb. Es unternahm vielmehr noch einen kriegerischen Abstecher nach Schanghai. Japan hat die ganze Zeit getan, was es wollte und wird weiter tun, was es will. Die Eisenbahnen, die Sojabohnen, das Eisen, die Kohle der Mandschurei sind ihm wichtiger als die Kommissionen und die papiernen Beschlüsse in Genf.

Die fliegende Eisenbahn erfunden!

Im Flugzeug durch die Stadtbahnhöfe

Berlin, 27. Februar.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so befindet sich die deutsche Luftfahrt am Beginn einer neuen Entwicklungsphase. Die technischen Neuerungen scheinen sich gegenseitig den Rang abzulaufen.

Eine Reihe von Erfindungen in der Aeronautik bedarf unbedingt unseres höchsten Interesses. Hier handelt es sich in den meisten Fällen nicht um phantastische Projekte zur Auswertung des Vogelfluges für Flugmaschinen, auch nicht um „völlig umwälzende Motorkonstruktionen", sondern ganz einfach um die logische Weiterentwicklung von Erkenntnissen, die uns die Erfolge der modernen Flugtechnik gestatten. Manchmal ist es ein regelrechtes aeronautisches „Ei des Kolumbus", was uns in den Konstruktionsplänen entgegentritt und immer wieder erkennen läßt, wie einfach im Leben stets das Nützlichste und so kompliziert Erscheinende zu sein pflegt.

Eine Erfindung, deren Zukunftsmöglichkeiten für die deutsche und internationale Luftfahrt noch gar nicht abzuschätzen sind, stellt die „Fliegende Eisenbahn" dar. Zwei deutsche Erfinder treten zur Zeit mit sensationellen Konstruktionsplänen an die Oeffentlichkeit, denen nichts mehr und nichts weniger als die Schaffung eines regelrechten Schienenflugzeuges zu Grunde liegt.

„Schienenflugzeug"? wird sich mancher fragen,

nanu, sollen denn Schienenbogen durch die Lüfte gespannt werden? — In Wirklichkeit handelt es sich bei der aufsehenerregenden Erfindung um eine Flugmaschine, die den Schienenweg als Start- und Landeplatz benutzt. Es wird also durch die Benutzung derartiger fliegender Eisenbahnen möglich gemacht, ein phantastisches Zukunftsziel in die Wirklichkeit umzusetzen: Der Passagier steigt an einem beliebigen Fernbahnhof ein, die Maschine rollt in Schnellzugsgeschwindigkeit aus der Stadt heraus und steigt, sobald die Bahnlinie aus dem Häusermeer herausführt, in die Lüfte. Von näheren Einzelheiten seien erwähnt:

1. Die Uebertragung der Motorkraft durch eine geeignete Uebersetzung auf die Räder während der Schienenfahrt. Beim Aufstieg wird automatisch die Motorkraft auf den Propeller übertragen unter Benutzung eines Kombinationsgetriebes.

2. Zusammenklappbare Tragflächen, die sich automatisch ausbreiten, während sie sich bei der Schienenfahrt auf der Oberseite des Flugzeugrumpfes anlegen.

3. Eine besondere Vorrichtung, die es ermöglicht, im Notfalle auf Flugplätzen zur Landung herunterzugehen. Hierbei kommt ein Zusatzgerät zur Anwendung, das in ähnlicher Form für Automobile gegenwärtig bereits in Frankreich ausprobiert wird.

4. Die Tragflächen werden — um den Aufstieg zu erleichtern —, in einen gewissen Winkel gebracht, also ihre dem Erdboden parallele Lage durch einfache Schaltung verändert. Hierdurch wird ein erhöhter Auftrieb während des Abfluges von den Schienen erreicht.

Blicke in die Welt

Lahusen-Prozeß vertagt

Bremen, 27. Februar.

Auf Antrag des Verteidigers Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune, der durch seine Berufung als Sonderkommissar für das preußische Innenministerium an der Ausübung der Verteidigung einstweilen verhindert ist, ist der Hauptverhandlungstermin gegen Karl Lahusen auf den 14. März vertagt worden. Die Staatsanwaltschaft hat diesem Vertagungsantrag zugestimmt.

Bekanntlich sollte der Prozeß heute um 9 Uhr beginnen.

Der Reichspräsident überreicht

den Hindenburg-Pokal an Wolfram Hirth

Berlin, 27. Februar.

Der Reichspräsident empfing heute den Flieger Dipl.-Ing. Wolfram Hirth, Leiter der Segelfliegerschule in Grunau bei Hirschberg i. Schl., und überreichte ihm den Hindenburg-Pokal für die beste Leistung im Segelfluge im Jahre 1932. Hirth hat eine Reihe wertvoller Flüge, teils größere Ueberlandflüge, teils längere Dauerflüge, ausgeführt und durch sein Studium den thermischen Segelflug, d. h. den Segelflug unter Ausnutzung der atmosphärischen Wärmeströmungen, hervorragend gefördert. Mit dem Hindenburg-Preis ist eine Prämie von 2000 RM. verbunden.

Verkehrsunfall bei Aurich

Ein Toter, mehrere SS.-Leute verletzt.

Aurich, 27. Februar.

Ein Lastkraftwagen überfuhr gestern abend auf der Landstraße Aurich—Leer bei Schirum den Malermeister Johann Tuitjer aus Ihlowerfehn. Der Ueberfahrene war sofort tot. Der Fahrer des Lastwagens hatte so stark gebremst, daß der Anhänger umstürzte und ein Stück mitgeschleift wurde. Hierbei wurden mehrere mitfahrende SS.-Leute zum Teil erheblich verletzt.

Schweres Explosionsunglück

Bis jetzt drei Tote

Nürnberg, 27. Februar.

In der Gold- und Silberspinnerei (Jeonsche Werke) Hirsch & Sohn G. m. b. H. explodierte am Montag nachmittag ein Dieselmotor, wobei, soweit bis jetzt bekannt ist, drei Arbeiter tödlich verunglückten. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Neue Bombenanschläge

auf die irische Eisenbahn.

Belfast, 27. Februar.

In der Nacht zum Montag wurden im Innern von Belfast zwei neue Bombenanschläge auf einen Bahnhof und ein Verwaltungsgebäude ausgeführt. Von einer Ueberführung aus wurde aus einem Kraftwagen eine Bombe auf die Gebäude des Bahnhofs der nordirischen Eisenbahn geschleudert, von dem die wichtigsten Linien nach dem irischen Freistaat ausgehen. Ein Schienenstrang wurde zerstört und das Glasdach der Bahnsteighalle zertrümmert. Mehrere in der Nähe stehende Eisenbahner kamen wie durch ein Wunder unverletzt davon.

Ein zweiter Anschlag wurde auf das Gebäude der London-Midland-Eisenbahn ebenfalls im Innern von Belfast ausgeführt. Die Bombe verfehlte jedoch ihr Ziel und explodierte auf dem Bürgersteig. Alle in der Nähe befindlichen Fensterscheiben wurden zertrümmert. Man nimmt an, daß die Attentäter, wie in den früheren Fällen, streikende Eisenbahner sind.

Brolat ohne Pension entlassen

Berlin, 27. Febr

Der Aufsichtsrat der BGW. beschloß in Sitzung am Montag nach Bekanntwerden des vom 25. Februar, den Direktor Brolat fristlos Gewährung einer Pension zu entlassen.

Vier geheimnisvolle Giftmord

Das unbekannte Gift. — Nachspiel zum Selbstversuch einer Witwe.

Hirschberg, 27. Febr

Am 16. Januar dieses Jahres starb der beschädigte Schneider Robert Hielscher, Untermieter bei der Witwe Anna Altmann Hirschberg lebte, eines plötzlichen Todes. Wenige nachdem er beerdigt worden war, lief bei der aus dem Hause, in dem Hielscher gewohnt hatte Anzeige ein, in der die Vermutung ausgesprochen wurde, daß Hielscher keines natürlichen Todes gestorben sei und einem Giftmord zum Opfer gefallen sein Der Verdacht stützte sich vor allem darauf, daß mehrere ältere Männer, die vor dem Invaliden bei Frau Altmann gewohnt hatten, gleichfalls plötzlich und unter rätselhaften Umständen gestorben waren, so daß die Annahme einer Vergiftung den Anzeigern durchaus wahrscheinlich erschien. Die Staatsanwaltschaft Hirschberg ließ daraufhin die Leiche des verstorbenen Hielscher auf dem Friedhof in Cunnersdorf beerdigen und ausgraben. Die Leichenteile wurden an die Universität Breslau gesandt, damit dort festgestellt werden ob der Körper des Toten Spuren von Gift enthalte. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist noch nicht bekannt. Wohl aber wurde die Aufmerksamkeit der Bevölkerung durch einen neuen Vorfall erregt, der mit den früheren Todesfällen in Zusammenhang gebracht wird.

Frau Altmann hat aus ungeklärten Gründen einen Selbstmordversuch begangen und befand sich in bedenklichem Zustande in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Sie wurde dort gerettet und befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Nicht weniger erscheint es bisher völlig unaufgeklärt, welches Gift sie bei ihrem Selbstmordversuch benutzt hatte; von ihr selbst konnte man es nicht erfahren und es soll auch den Aerzten bisher nicht gelungen sein, diese Frage zu klären.

Ueber ihr Vorleben erfährt man soviel, daß sie 50 Jahre alt ist und viermal verheiratet war. Vor zehn Jahren ist sie nach Hirschberg übersiedelt. Ihren früheren Ehemännern weiß man, daß drei gestorben sind, während sie von einem geschieden wurde. Seither haben verschiedene Männer ohne Anhang bei ihr gewohnt und diese unter geheimnisvollen Umständen gestorben sein. Aus diesem Grunde wurde der Verdacht geäußert, daß Frau Altmann diese Männer vergiftet haben könnte, um sie zu beerben. Die Untersuchung wird allerdings erst noch stellen müssen, was an diesen Gerüchten wahr ist.

200 000-Mark-Los gezogen

Berlin, 27. Febr

In der heutigen Nachmittagsziehung der Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Hauptt[reffer] Höhe von 200 000 Mark auf das Los Nr. 1[...] Dieses Los wird in der ersten Abteilung in Ni[ede]rschlesien, in der zweiten in halben in Hessen gespielt.

Mädchenhandel von Leipzig nach Las Palm

Rätselhaftes Verschwinden einer jungen Frau ihrem zweijährigen Töchterchen

Leipzig, 27. Febr

Die Leipziger Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft beschäftigen sich seit einigen Tagen mit einer geheimnisvollen Angelegenheit, die den Anschein erweckt, als ob man es mit dem Treiben eines gewissenlosen spanischen Mädchenhändlers zu tun hat. Es handelt sich um das Verschwinden der 25 Jahre alten Ehefrau Berta Namm, die am 17. Februar ohne Wissen ihres Mannes heimlich mit ihrem zweijährigen Töchterchen abgereist ist. Die bisherigen Ermittlungen deuten darauf hin, daß Frau Namm über Hamburg nach Palmas gereist ist, wohin sie angeblich — als Zwischenstation nach Südamerika — mit einem Spanier, der sich Willogore nannte, gelockt worden ist.

Hausbewohnern gegenüber hatte Frau Namm erklärt, sie fahre zu ihren Eltern nach Wien. Am nach ihrer Abfahrt traf jedoch von ihr ein Brief in Hamburg ein, daß sie glücklich in Hamburg angekommen sei. Sie freue sich schon auf die siebentägige Seereise, die sie nunmehr antrete.

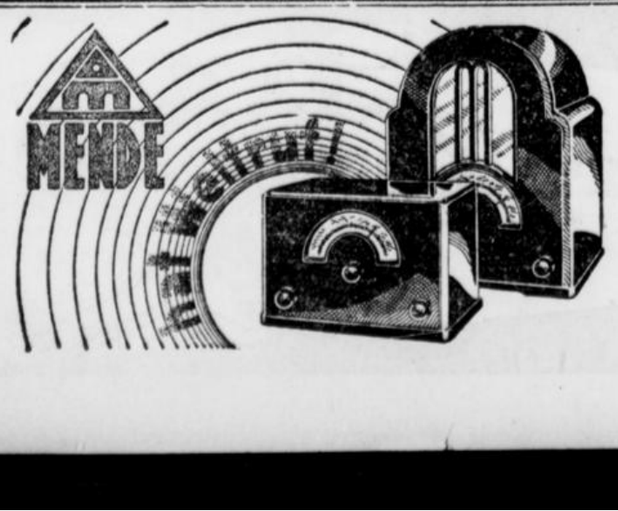
Die Kriminalpolizei, an die sich der verlassene Ehemann sofort gewandt hatte, stellte nunmehr Ermittlungen an. Hierbei wurde festgestellt, daß Frau Namm in einem Leipziger Reisebüro eine Schiffskarte von Hamburg nach Las Palmas und vierzig Mark in bar geholt hatte, die ihr von dort aus angewiesen worden waren. Jetzt konnte sich der Ehemann ungefähr ein Bild machen, worum es sich bei der Flucht seiner Frau handelte. Nachdem sich auch noch herausgestellt hat, daß seine Frau mit dem Spanier seit dessen Abreise in regem Briefwechsel über eine postlagernde Adresse standen hat, vermutet Namm, daß seine Frau „Willogore" nach Palmas gelockt worden ist.

Der Verdacht liegt sehr nahe, daß Frau Namm die Hände eines gerissenen Mädchenhändlers gefallen ist. Inzwischen konnte nämlich noch ermittelt werden, daß „Willogore", der übrigens unangemeldet in Leipzig gewohnt hat, auch ein junges Mädchen, durch das er die Frau Namm kennengelernt, zur Reise nach Las Palmas zu überreden versucht hat. Augenblicklich verfucht die Polizei, Näheres über den Mann, der sich Willogore nannte, festzustellen. Er ist etwa 50 Jahre alt, spricht fließend Deutsch und Spanisch und behauptet, außerdem noch 19 andere Sprachen beherrschen.

Dorfbrand in Aegypten

Port Said, 27. Februar

Bei einer Feuersbrunst, die das in der Nähe von Port Said gelegene Dorf Karputi heimsuchte, sind 150 Personen in den Flammen umgekommen, 150 [...] bewohner sind ohne Obdach.



Was bietet MENDE 148?

Mehr als Sie von einem Gerät dieser Preislage erwarten können. Er ist mit allen Neuerungen der Funktechnik ausgestattet, spielend leicht empfängt er alle maßgebenden Stationen Europas – also kein Ortsempfänger –, und der eingebaute Selektionskreis ermöglicht die absolute Ausschaltung des Ortssenders. Geeichte Skala. Alle diese Vorzüge und nicht zuletzt die fabelhafte Tonfülle und Klangschönheit des dynamischen Lautsprechers begeistern seine Besitzer. Sein Preis? Sie werden es kaum glauben - er kostet einschließl. Röhren und dynam. Lautsprecher nur RM. 155.- für Wechsel- oder Gleichstrom.

MENDE 148

Zur Leipziger Frühjahrsmesse: Haus der Elektrotechnik, Stand 238

Presseempfang beim Oberpräsidenten

...nster, 27. Februar. Der neuernannte Oberprä... für die Provinz Westfalen, Freiherr von ...ck, empfing am Montag vormittag die Vertre... der westfälischen Presse. Zu Beginn seiner An... gedachte er des segensreichen Wirkens seines ...rgängers, des Oberpräsidenten Gronowski, der zehn Jahre den Posten des obersten politischen ...beamten der Provinz Westfalen innegehabt habe. ...der politischen Meinungsverschiedenheiten sei es ...t kein Hindernis, so führte Freiherr von Lüninck aus, gern und mit Anerkennung auszusprechen,

...erpräsident Gronowski in seiner über zehn...rigen Amtsführung sich stets in allen Sachen ...dem ernsten Bestreben habe leiten lassen,

...ihm mögliche zu tun, um der Bevölkerung der ...vertrauten Provinz in der Schwere dieser Zeit ...Kräften zu helfen. Der Oberpräsident führte ...weiter aus, man werde verstehen können, daß er ...tiefste davon durchdrungen sei, welche große Ver...ung demjenigen auferlegt sei, der auf dem Platz ...den einstmals ein Freiherr vom Stein und ein ...räsident von Vincke eingenommen hätten.

...r Geist echter Selbstverwaltung müsse wieder...kehren.

...eien in Deutschland ein bürokratisiertes Volk mit ...vollkommen bürokratisierten Verwaltung gewor... ...o Paragraphen zu Tode geritten und unendlich ...e wirklichen Bedürfnisse des praktischen Lebens ...ben würden, die sich nun einmal nicht immer in ...graphen fassen ließen. Wer wirkliche Anteilnahme ...olkes in allen seinen Schichten und Berufen an ...erwaltung wolle, der könne nur den Weg des

...uen Aufbaues einer echten Selbstverwaltung

...die stark auf ehrenamtliche Tätigkeit gestellt ...müsse. Der Redner sah es als wichtigste Aufgabe ...Amtes an, dafür zu sorgen, daß der Geist eines ...und Freiherrn vom Stein wieder in alle Ver...sstellen der Provinz Westfalen einziehe, auch ...o er vielleicht in Vergessenheit geraten sei. Von ...wandte sich sodann gegen eine unsachliche Kri... der vorgesehenen Maßnahmen. Er ließ keinen Zweifel darüber, daß er bei unsachlicher Kritik unerbittlich und rücksichtslos einzuschreiten entschlossen sei, und zwar nicht nur auf Grund der ihm gegebenen Anweisungen, sondern auch aus eigener Ueberzeugung heraus, denn

Freiheit könne niemals Zügellosigkeit sein.

Der Redner befaßte sich dann mit der Politik des Zentrums und sagte u. a., die wahren katholischen Interessen seien niemals weniger gefährdet worden als zu einer Zeit, in der eine bewußt christliche und nationale Regierung das Steuerruder des Reiches in der Hand hatte. Der Oberpräsident erklärte dann weiter, das Amt des Oberpräsidenten lege ihm die als selbstverständlich empfundene Aufgabe und Pflicht auf, den besonders schweren Nöten aller Wirtschaftskreise entgegenzutreten. Es werde eine der wichtigsten Sorgen des Staates und aller seiner Organe sein müssen, nicht nur die vorhandenen Arbeitsgelegenheiten zu erhalten, sondern verschwundene wieder ins Leben zu rufen. Er sei der Auffassung, daß diese Aufgabe lösbar sei, allerdings nicht auf dem Wege der Stärkung des Exports ins Ausland, sondern auf dem Wege einer

planmäßigen und zielsicheren Belebung des inneren Marktes.

Die großen, vielleicht zwangsläufig entstandenen, aber strukturell ungesunden Konzernbildungen seien wieder in selbständige, unter Eigenverantwortung arbeitende Wirtschaftsbetriebe aufzulösen. Ein lebensfähiger Mittelstand in Handel und Gewerbe sei wiederherzustellen.

Der Oberpräsident schloß: „Der Förderung aller dieser Aufgaben unter Einsatz der ganzen Person zu dienen, erachte ich als erste Pflicht meines Amtes und erbitte zu dieser Arbeit den Segen Gottes, ohne den alles Menschenwerk unfruchtbar bleibt. An Sie, meine Herren, habe ich die eine Bitte: helfen Sie mit bei dieser Arbeit, auch wenn Sie in der Opposition stehen. Denn im Ziele, das darf ich wohl annehmen, sind wir alle einig: den Wiederaufstieg unserer lieben Heimatprovinz nach allen Kräften voranzubringen."

...chutzpolizeibeamter in Dortmund-Hörde erschossen

Der Täter flüchtig

...der Nacht zum Donnerstag wurden, wie bereits ...eilt, im Schlachthofweg in Dortmund-Hörde, der ...ge Polizei-Oberwachtmeister Karl Zieroth, ...14. Polizeirevier in Dortmund-Hörde tätig war ...der Phönixstraße 6 wohnte, auf einem Streifen... durch einen Bauchdurchschuß lebensgefährlich ver... An dieser schweren Verletzung ist Zieroth Don... gegen 11 Uhr verstorben.

...izei-Oberwachtmeister Zieroth hatte gemeinsam ...er weiteren Polizeibeamten den Auftrag erhal... ...einem Laubengelände am Remberg in Dort... Hörde eine Revision vorzunehmen, da gemeldet ...war, daß dort von KPD.-Angehörigen in einer ...mit einer Schreibmaschine Hetzschriften angefer... ...rden. Kurz vor 24 Uhr begaben sich die Beam... ...f den Weg, von denen einer einen Diensthund ...führte. In Höhe der Eisenbahnunterführung ...lachthofweg sahen die Beamten, die den östlichen ...teig der Seekante begingen, plötzlich drei bis ...änner, die aus entgegengesetzter Richtung kamen. ...ie bis auf 8 Meter herangekommen waren, bogen ...plötzlich ab und begaben sich auf den westlichen ...teig. Unter diesen Personen erkannten die Po... ...mten den 19jährigen Anstreicher Walter Seit... ...as der Dessauerstraße 11 in Dortmund der, ...nen bekannt war, sich wiederholt in den Klebe-Schmierkolonnen der KPD. betätigt hatte. Auch ...ermuteten die Beamten, daß es sich bei den Per... ...um eine Klebekolonne handelte. Zieroth forderte ...rsonen auf, stehen zu bleiben. Dieser Aufforde... ...leisteten sie aber keine Folge, trotzdem auch ein ...r Beamter die Aufforderung wiederholte. Die ...en liefen vielmehr in eiligem Tempo davon und ...n den Schlachthofweg ein. Zieroth verfolgte die ...Person und kam durch das Laufen zwischen den ...ten und Seitner, welcher an einer Wegesperrung ...eite gesprungen war. Im gleichen Moment sah ...r nachfolgende Beamte mit dem Diensthund, wie



Gustav Baltschun



Walter Seitner

...er eine Schußwaffe aus der Manteltasche zog, ...hantierte und drei bis vier Schüsse auf den ...ei-Oberwachtmeister Zieroth abfeuerte, der von ...r Schüsse getroffen zu Boden stürzte. In ...ung auf den am Boden liegenden Polizeibeamten ...e Seitner noch zwei weitere Schüsse ab. Der ...Beamte mit dem Diensthund war inzwischen hin... ...ommen und setzte den Hund sofort an. Dieser ...auch den Täter, der nun auch die Waffe auf den ...richtete und ihn durch zwei Schüsse in Höhe des linken Schulterblattes verletzte. Der Hund sprang zu seinem Herrn zurück, welcher nunmehr auch von seiner Schußwaffe Gebrauch machte. Er gab acht bis neun Schüsse auf den flüchtenden Seitner ab, die aber anscheinend infolge der großen Entfernung und der Dunkelheit ihr Ziel verfehlten. Trotz der Schußverletzungen nahm der Diensthund noch einmal die Verfolgung des Täters auf und konnte ihn auch wieder stellen, aber nicht festhalten. Seitner entkam in der Dunkelheit. Es ist wohl anzunehmen, daß der Täter beim Zugreifen des Hundes verletzt bzw. seine Kleidung zerrissen wurde. Es handelt sich um den am 20. April 1913 geborenen Anstreicher Walter Seitner aus der Dessauer Straße 11 in Dortmund. Er ist etwa 1,80 Meter groß, von schlanker Statur, hat schmales Gesicht, etwas abstehende Ohren, frisches Aussehen und rechts gescheiteltes, dunkelblondes Haar. Während der Ausführung der Tat war Seitner bekleidet mit hohen Schnürstiefeln, sogenannten Motorradstiefeln, heller Knickerbocker-Hose, dunkler Jacke, heller Schlägermütze, braunem Sporthemd, dunkelblau kariertem Mantel und weißem Halstuch.

Die weiteren Ermittlungen der Mordkommission haben ergeben, daß außer dem bereits genannten Haupttäter Seitner noch als Mittäter der Betonarbeiter Fritz Körner, der zuletzt Dessauerstraße 10 wohnte, und der Arbeiter Gustav Baltschun, der zuletzt in der Weingartenstraße 38 in Dortmund-Hörde wohnte, in Frage kommen. Auch diese beiden waren seit Ausführung der Tat flüchtig. Körner ist, wie in der gestrigen Nummer schon mitgeteilt, verhaftet. Baltschun ist etwa 1,65 Meter groß, von schlanker Statur und hat ein sehr jugendliches Aussehen. Bekleidet war B. mit rostfarbenem Sportanzug, mit auffallend langen Knickerbocker-Hosen, hellen Strümpfen und Schlägermütze. Auch bei Körner und Baltschun handelt es sich um Anhänger der KPD., so daß mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß die flüchtigen Täter von Angehörigen der KPD. zur Zeit verborgen gehalten werden.

Alle Mitteilungen, die zur Festnahme der Täter führen können und auf Wunsch geheim gehalten werden, werden von der Mordkommission in Sachen Zieroth im Polizeipräsidium Dortmund oder von jeder Polizei- oder Landjäger-Dienststelle mündlich oder schriftlich entgegengenommen. Eine Belohnung ist inzwischen beantragt worden.

Westfalen und Rheinprovinz

...uch von Zementfabriken im Beckumer Revier

...kum, 27. Februar. Wie wir erfahren, haben die ...land-Zementwerke Dyckerhoff-Wicking AG. in ...-Altenöneburg beschlossen, zur Einsparung der ...rwachungskosten mehrere stillgelegte Werke ab... ...en lassen. Es handelt sich dabei um die Werke ...on-Ennigerloh, Grimberg & Rosenstein ...Bochumer Gründung) und Zollern, die sämt... ...im Beckumer Revier gelegen sind.

Feuerüberfälle in Essen

...ssen, 27. Februar. In Essen wurde am 26. Fe... ...r, gegen 13 Uhr, im Stadtteil Altenessen auf vor... ...fahrende Nationalsozialisten geschossen. Gegen 16 ...wurde im Stadtteil Essen-Borbeck ein national... ...sozialistischer Propagandazug beschossen. Die Beschosse... ...drangen in verschiedene Wohnungen ein, die im ...Rache standen, daß aus ihnen geschossen worden war. ...Ähnlicher Vorfall ereignete sich gegen 17 Uhr in ...Altestraße. Weitere Feuerüberfälle auf National-sozialisten erfolgten zwischen 18 und 19 Uhr in der Hüttmann- und Erzbergerstraße.

Plünderer schießen

Duisburg-Hamborn, 27. Februar. Gegen 6 Uhr heute früh drangen in ein Warenhaus in der Stahlstraße etwa 30 Personen durch ein am Tage vorher zertrümmertes Schaufenster in den Laden ein und stahlen Wurstwaren und Wäsche. Beim Eintreffen der Polizei wurden die Beamten beschossen. Die Durchsuchung der verdächtigen Häuser verlief ergebnislos. Bei der Abfahrt des Ueberfallkommandos wurde es wiederum beschossen. Das Feuer wurde erwidert. Beamte wurden nicht verletzt. Ein Arbeiter wurde wegen Verdachts der Täterschaft festgenommen.

Rheinkahn mit 6000 Zentner Briketts gesunken. Ein Schleppkahn des Schleppdampfers „Kannengießer V" erlitt bei Niederheimbach ein Leck und sank. Die Besatzung mußte fluchtartig das Schiff verlassen. Der Kahn hatte 6000 Zentner Briketts geladen.

Wie es 1914 in Paris aussah, als die Deutschen vor den Toren standen, schildert neuster Tatsachenbericht in der „Berliner Illustrirten!" Beginn Donnerstag!

Bankenkrise in USA. breitet sich weiter aus

Ford greift ein und übernimmt zwei Banken — Charles Mitchell, der Präsident der National City Bank von Newyork, zurückgetreten

Die amerikanische Bankenkrise, die mit den Vorgängen im Staate Michigan akut wurde, zieht immer weitere Kreise. In allen Unionstaaten sind die zuständigen Stellen mit der Frage des wirksamen Schutzes von Banken und Bankkunden beschäftigt. Wegen der verstimmenden Wirkung auf die Börsen ist man mit der Verhängung allgemeiner Moratorien sehr zurückhaltend, doch haben die Gouverneure der Staaten Indiana, Missouri, Arkansas und Wisconsin bereits

grundsätzliche Bestimmungen über etwa notwendig werdende Moratorien erlassen.

In den Staaten Newyork, New Jersey, Vermont, Iowa und Nebraska sind neue Gesetze angenommen worden, die den staatlichen Behörden größere Machtbefugnisse geben, um die Schließung von Banken abzuwenden und ihre Reorganisierung nach der Liquidation zu beschleunigen.

So haben die Banken in Indianapolis bis auf weiteres die Zurückziehung von Depositen auf höchstens fünf Prozent beschränkt. Den gleichen Beschluß faßten sieben Banken in Cleveland. Fünf Banken der gleichfalls im Staate Ohio gelegenen Stadt Akron mit insgesamt 55 Millionen Depositen haben die Abhebung von Spareinlagen auf monatlich ein Prozent und die Verfügung über kommerzielle Guthaben auf den Durchschnitt der letzten Monate beschränkt. In einer anderen Stadt in Ohio, Dayton, ist ein dreitägiges Bankmoratorium verhängt worden. In Kansas City wurden vier Banken mit Depositen von insgesamt fünf Millionen Dollar zu einer Mercantile Home Bank and Trust Company fusioniert. Besonders kritisch ist die Lage in Maryland, wo der Gouverneur eine dreitägige Schließung der Banken angeordnet hat, nachdem während der letzten Woche von Depots, die insgesamt 500 Millionen Dollar ausmachen, 13 Millionen Dollar abgehoben worden waren. Die Fondsbörse von Baltimore ist geschlossen.

In Detroit hat die ganze Bankensituation durch einen plötzlichen Entschluß Henry Fords, die beiden maßgebenden Bankengruppen, die First National Bank of Detroit und die Guardian National Bank of Commerce, zu übernehmen und als Alleinaktionär möglicherweise zu verschmelzen, eine grundlegende Aenderung erfahren.

Der Entschluß Fords war die Folge einer Reihe von Konferenzen der beiden Nationalbanken-Gruppen, die am Sonntagabend das Washingtoner Ultimatum annahmen, sich mit einem Darlehen in Höhe von 78 Millionen Dollar statt der geforderten 136 Millionen Dollar zu begnügen. Die beiden neu zu gründenden Banken würden damit nur über 8 250 000 Dollar Kapital statt über 11 Millionen Dollar verfügen. Nachdem die beiden Bankengruppen das Washingtoner Ultimatum angenommen hatten, veröffentlichten Henry und Edsel Ford in großer Aufmachung folgende

Erklärung an die Depositenkunden und den Aufsichtsrat der beiden Bankengruppen:

„Wir sind bereit, uns mit Ihnen an der Gründung der beiden neuen Banken zu beteiligen. Das notwendige Gesamtkapital von 8 250 000 Dollar werden wir aufbringen. Wir stützen uns auf die Erfahrung derer, die willens sind, die beiden Banken später zu einem Institut zu verschmelzen, das nach Grundsätzen geleitet wird, die wir als gesunde Bankmethoden ansehen. Wir setzen voraus, daß Sie zu uns das Vertrauen haben, die Männer als Leiter zu wählen, die fortan allgemeines Vertrauen verdienen. Die auf diese Weise gebildeten Banken werden Institute darstellen, von denen erwartet werden darf, daß sie eine Wiedererholung der Industriestadt Detroit herbeizuführen in der Lage sind." Die Regierung in Washington hat das Angebot Fords angenommen.

In Newyork ist der Präsident der National City Bank von Newyork, Charles Mitchell, von seinem Posten zurückgetreten und hat die Leitung der dieser Bank angeschlossenen 885 Institute und Tochtergesellschaften niedergelegt. In dem Schreiben, in dem Mitchell seinen Rücktritt erklärt, begründet er diesen Entschluß damit, daß die von ihm geleiteten Institute nicht mit unter der Kritik leiden sollten, der er selbst wegen seiner Aussage vor dem Börsenausschuß des Senats gelegentlich der parlamentarischen Untersuchung der Verhältnisse auf der Newyorker Effektenbörse ausgesetzt wäre. Die parlamentarische Untersuchung, in deren Verlauf Mitchell vernommen wurde, bezog sich auf die Zeit der Börsenpaniken. Es stellte sich heraus, daß Mitchell gewisse angeblich private Transaktionen vorgenommen hatte, die ihn in den Verdacht der Steuerhinterziehung brachten. Die wahre Ursache des Rücktritts soll ein ungeheurer Finanzskandal sein, dessen Aufdeckung bevorstehe.

An Stelle von Mitchell wurde James Perkins zum Präsidenten des Verwaltungsrates der National City Bank of Newyork gewählt. Perkins war früher Vizepräsident der Bank.

VEW. berichtet

Stromabgabe zeigt erfreuliche Belebung — Finanzielle Verpflichtungen fristgemäß erfüllt.

Das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr 1932 der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen AG. in Dortmund stand noch unter dem Zeichen der wirtschaftlichen Depression. Die Stromabgabe war um 7,75 Prozent geringer als im Vorjahr, zeigte aber im letzten Vierteljahr 1932 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bei sämtlichen Industriegruppen eine erfreuliche Belebung. Bei den Kleinabnehmern, Straßenbeleuchtungen, Verkehrsunternehmungen und Wiederverkäufer-Gemeinden hielt dagegen der Stromrückgang noch an. In den Monaten Januar und Februar 1933 war im Stromabsatz eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen; er lag insgesamt um etwa 3 Prozent höher als im Jahre 1932. Das wirtschaftliche Ergebnis läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, da die Abschlußarbeiten noch im Gange sind. Finanziell konnten alle Verpflichtungen aus Anleihen und Darlehen sowohl hinsichtlich der Verzinsung als auch der planmäßigen Tilgung fristgemäß erfüllt werden. Von den erforderlichen Abschreibungen wird, wie im Vorjahr, ein erheblicher Teil verdient sein.

Die Anfechtungsklage Dr. Conrad Müser

In der Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage der Aktionäre Dr. Conrad Müser und Kommerzienrat Lindemann fand vor dem Bochumer Landgericht eine umfangreiche Beweisaufnahme statt. Ein großer Zeugenapparat war geladen. 14 Zeugen, u. a. die Rechtsanwälte Dörpinghaus (Bochum), Dr. Müser II (Bochum), Hünnebeck II (Bochum), Dr. Heckstein (Barmen), Rechtsanwalt Nuß (Dortmund), Amtsgerichtsrat Hidding (Langendreer) und der bekannte Aktionär Dr. Tenhaeff (Köln) wurden in erster Linie über den Verlauf der ordentlichen Generalversammlung und die vorgenommenen Abstimmungen gehört. Termin vor der Kammer setzte das Landgericht Bochum auf den 30. März 1933 fest.

Die vom Statistischen Reichsamt für den 22. Februar berechnete **Indexziffer der Großhandelspreise** stellt sich auf 91,7 (1919 gleich 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (91,2) um 0,5 Prozent gestiegen.

In der Aufsichtsratssitzung der **Preußen-Grube AG. in Berlin** wurde beschlossen, der Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung von wieder 5 Prozent Dividende vorzuschlagen.

Wie verlautet, haben die Verhandlungen der **Mansfeld AG.** gute Fortschritte gemacht. Die Mansfeld AG. wird die Errichtung eines selbständigen Unternehmens für die Kupfererzeugung in der Form einer Aktiengesellschaft vornehmen, mit der Maßgabe, daß der öffentlichen Hand eine Option auf die Aktien der neuen Gesellschaft eingeräumt wird.

Russische Zahlungsschwierigkeiten

Weitere Einfuhrdrosselung — Deutsch-russisches Finanzierungsabkommen vor dem Abschluß — Bevorschussung russischer Lieferungen

Nachdem vor einiger Zeit Bestellungen der russischen Regierung auf Maschinen im Auslande rückgängig gemacht wurden, wobei ein größerer Valutenmangel in Rußland der Grund gewesen sein soll, ist gestern durch den russischen Rundfunk eine Erklärung des Volkskommissars für die Schwerindustrie verbreitet worden, in dem es heißt:

„Künftighin soll die Einfuhr entbehrlicher oder auch in Rußland herstellbarer Maschinen und Fabrikeinrichtungen weiter eingeschränkt werden. Einige russische Industrieorganisationen hatten für ihre Werke Maschinen im Werte von 44 Millionen Mark angefordert. Der Volkskommissar hat den Auftrag abgelehnt und die Bestellungen einzelnen russischen Werken übergeben. Zu gleicher Zeit gibt er bekannt, daß für die Zukunft eine Neuregelung der Maschineneinfuhr nach Rußland durchgeführt werden wird."

Diese Einfuhrsperre soll vorläufig sehr scharf gehandhabt werden. Besonders in England hat die russische Maßnahme großes Aufsehen erregt.

In diesem Zusammenhang weiß der „B. B. C." über die Zukunft des deutsch-russischen Handels u. a. folgendes zu melden: „Rußland hat in den vergangenen Jahren sehr hohe Importe gehabt, die über die Exporte wesentlich hinausgingen, so daß die Handelsbilanz passiv wurde. Die russische Goldproduktion reichte nicht aus, um dieses Passivsaldo voll zu decken. Im Zusammenhang mit den valutarischen Schwierigkeiten Rußlands, deren Bedeutung man jedoch nicht überschätzen sollte, da die Fehlbeträge nur verhältnismäßig gering sind und schon bei teilweiser Importdrosselung die Erträge der Goldproduktion einen Ausgleich ermöglichen, beabsichtigt man auch eine Reihe von Maßnahmen, die den Zweck haben, Störungen im deutsch-russischen Zahlungsverkehr, die ungünstigenfalls eintreten könnten, auszuschalten. Wie wir hören, wird wahrscheinlich bereits in den nächsten Tagen ein großes Finanzierungsabkommen zwischen einem deutschen Bankenkonsortium unter Beteiligung der Golddiskontbank und Rußland abgeschlossen, das einen Gesamtbetrag von 140 Millionen Mark umfaßt. Es handelt sich dabei teilweise um die Vorfinanzierung künftiger russischer Ausfuhren nach Deutschland. In diesem Zusammenhang wird auch die russische Goldproduktion teilweise vorfinanziert und zwar etwa im Ausmaß von 60 Millionen Mark. Ferner wird von Rußland die Verwendung von Sperrmark oder Registermark für Bestellungen in Ausland angestrebt und zwar im Umfang von etwa 60 Millionen Mark."

Hierzu erfahren wir noch von unterrichteter Stelle: In keinem Falle gehen die Maßnahmen der russischen Regierung nur auf eine Zahlungsunfähigkeit zurück. Es sind infolge des starken Exportrückganges im Augenblick Schwierigkeiten auf dem Valutamarkt entstanden. Die deutscherseits vorgenommene Transaktion geht darauf hinaus, die deutschen Interessenten zusammenzufassen, um gegenüber Rußland leichter vorgehen zu können. Jedenfalls trägt die Transaktion keinen staatlichen Charakter. Die deutschen Bemühungen laufen darauf hinaus, daß ungefähr 200 Millionen russischer Lieferungen bevorschußt werden. Die Bevorschussung tritt automatisch ein. Die Warenlieferungen werden im Jahre 1934 getätigt. Hierbei handelt es sich um 140 Millionen Mark Warenlieferungen und 60 Millionen Mark Lieferungen aus der russischen Goldproduktion.

Börsen vom 27. Febr.

Berlin: Widerstandsfähig

Die letzte Woche vor den Wahlen begann in der Burgstraße bei sehr ruhigem Geschäft in unverändert widerstandsfähiger Haltung. Dies ist umso beachtlicher, als die Ausdehnung der Bankenkrise in Amerika und die sehr schwache Newyorker Samstagbörse an sich verstimmen mußten. Trotzdem kam seitens des deutschen Publikums kein Material heraus, so daß die Börse selbst fast das ganze Geschäft bestreiten mußte. Demgemäß waren die Abweichungen nach beiden Seiten in der Regel auf Bruchteile eines Prozents beschränkt; lediglich in Spezialwerten bemerkte man Veränderungen bis zu 3 Prozent nach beiden Seiten. Montanpapiere lagen im allgemeinen freundlich. In der zweiten Börsenstunde schrumpfte das Geschäft weiter zusammen. Im Verlaufe in AEG., Siemens, Reichsbankanteilen usw. erzielte Gewinne konnten sich bis zum Schluß nicht voll behaupten. Die übrigen Märkte schlossen zwar geschäftslos, aber relativ widerstandsfähig. Der Kassamarkt war zwar nicht einheitlich, doch überwogen die Besserungen, die sich ebenso wie die Rückgänge im Rahmen von 1 bis 2½ Prozent hielten. Vereinigte Nickel konnten 4½ Prozent anziehen, doch gaben Cromschroeder 3½ Prozent nach. Am Rentenmarkt blieben Deutsche Anleihe gehalten. Variable Industrieobligationen hatten ebenfalls nur ganz geringfügige Veränderungen aufzuweisen. Reichsbahnvorzugsaktien blieben gut behauptet. Am Markte der Reichsschuldbuchforderungen wurde etwa zu den letzten Samstagkursen gehandelt. Am Markte der Goldpfandbriefe hörte man teilweise bis zu ½ Prozent schwächere Kurse. Für die Emissionen der Preußischen Landespfandbriefanstalt lag wieder Nachfrage vor, so daß sich hier Gewinne ergaben. Am Geldmarkt setzte sich zum Ultimo auch in den Sätzen eine kleine Versteifung durch. Tagesgeld 4¾ bzw. 4⅝ Prozent.

Essen: Freundlich

Die Börse eröffnete die Woche in freundlicher, aber ziemlich unveränderter Haltung bei kleinem Geschäft. Wintershall-Aktien setzten gegenüber Samstag eine Kleinigkeit schwächer ein und schlossen zum höchsten Tageskurs. Auf dem Kohlenkuxenmarkt waren Deutschland und Diergardt vereinzelt zu unveränderten Kursen im Handel. Von Kohlenaktien waren Dahlbusch etwas höher bezahlt. Braunkohlenwerte lagen geschäftslos. Auf dem Kalikuxenmarkt zeigte sich für Sauer-Werte einiges Interesse, ohne daß es jedoch hierin zum Geschäft kam. Im Verkehr waren Beienrode auf unveränderter Basis, auch Wintershall-Kuxe hatten einige Umsätze zu unveränderten Kursen aufzuweisen und blieben höher gefragt. Von Kaliaktien hatten alte Burbach einiges Geschäft bei unveränderten Preisen. Die Börse schloß still bei freundlicher Grundtendenz.

Frankfurt: Abendverkehr gut behauptet

Der Frankfurter Abendverkehr war ruhig. Das Geschäft stagnierte fast vollkommen die Grundstimmung blieb aber weiterhin freundlich und zuversichtlich, zumal kein Angebot an die Märkte kam. Im Vergleich zum Berliner Schluß waren die Notierungen gut behauptet. U. a. notierten: Gelsenkirchener 58½, Harpener 85½, Phönix Bergbau 34⅜, Stahlverein 34½, Aku 33⅜, Bekula 119¾, Bemberg 40½, I. G. Farben 109⅜.

Die Auslandsbörsen

Newyork: Schwach.
London: Lustlos und nachgebend. Schluß freundlicher.
Amsterdam: Ruhig, aber widerstandsfähig.
Paris: Nach schwachem Anfang im Verlauf erholt.
Brüssel: Schwankend.
Mailand: Schwach.
Wien: Ruhig.
Zürich: Rückgängig.

Deutsche Auslands-Anleihen: Dollar-Bonds

mitgeteilt von **Wilhelm Schwarz, Bankgeschäft,** Bochum, Bongardstr. 14, Anruf 674 75

Kurse vom 27. Febr. 1933	Zertifizierte Stücke ohne Genehmigung Geld	Brief	Kurse vom 27. Febr. 1933	Zertifizierte Stücke ohne Genehmigung Geld	Brief
Banken			6% Phönix Bb.(hfl.) 1960	66	66
5½% Commerzbank 1937	77½	79½	7% Rhein-Elbe-Un. 1948	78	–
7% Dt. Rentenbank 1950	84	86	6% Rh.-W. El.-Wk. 1952	78½	80½
6% dergl. 1938	84	86	7% dergl. 1936	–	93
6% dergl. 1960	77½	79½	7% dergl. 1950	–	–
Industrie			6% Ruhr-Chemie 1948	–	80
7% Gas u. Elektr. W. Recklingh. 1947	–	–	6½% Ruhrgas 1953	75½	77½
6% Gelsenk. Bergw. 1934	89	91	6½% Ruhrwohn.-B. 1955	–	76
7% Gute Hoffn.-H. 1945	80	83	6% Ver. El.-W. W. 1953	–	72
6% Harpen Bergb. 1949	–	82	6½% Ver. Stahlw. 1947	65	67
			6½% Rh.-Ruhr Wass. 1953	–	72½

Die Auslandsbörsen

Newyork: Schwach.
London: Lustlos und nachgebend. Schluß freundlicher.
Amsterdam: Ruhig, aber widerstandsfähig.
Paris: Nach schwachem Anfang im Verlauf erholt.
Brüssel: Schwankend.
Mailand: Schwach.
Wien: Ruhig.
Zürich: Rückgängig.

Rheinisch-Westfälische Viehmä

27. Febr.	Bochum Auftrieb	Dortm. Auftrieb	Essen am Markttage	Essen seit letzt. Markt	Essen dir zugef.
Großvieh	10	788	453	72	
Ochsen	–	45	65	2	
Bullen	2	122	107	5	
Kühe	38	555	221	62	
Färsen	–	55	58	–	

	Bochum Auftrieb	Dortm. Auftrieb
Fresser	–	13
Kälber	133	540
Schafe	1	15
Schweine	647	2775
Ziegen	–	–

Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsm

Ochsen	a	1.	–	28–30	23–32	Fresser	a	–
do.		2.	–	–	–	Kälber	a	–
do.	b	1.	–	24–26	25–28	do.	b	39–43
do.		2.	–	–	26–28	do.	c	28–33
do.	c		–	21–23	–	do.	d	18–23
do.	d		–	–	–	Schafe	a	1.
Bullen	a		–	27–29	28–30	do.		2.
do.	b		–	24–26	25–27	do.	c	
do.	c		–	21–23	22–24	fleisch. Schafv.		
do.	d		–	–	–	do.	d	
Kühe	a		25–28*)	26–28	27–29	Schweine	a	
do.	b		20–24	23–25	23–26	do.	b	
do.	c		–	20–22	20–22	do.	c	
do.	d		–	15–19	14–18	do.	d	
Färsen	a		–	29–31	30–32	do.	e	
do.	b		–	26–28	27–29	do.	f	
do.	c		–	23–25	23–26	do.	g	

*) Ausgesuchte über Notiz

Bochum: Marktverlauf: langsam, geräumt.
Dortmund: Marktverlauf: Großvieh schlecht, Kälber langsam geräumt, schlecht, geräumt.
Essen: Marktverlauf: schleppend für alle Gattungen.

Duisburger Getreidemarkt

Notierungen für 100 Kilo in Reichsmark, frei Waggon Duisburg

	27. 2.	25. 2.
Ind. Weizen	–	–
Ind. Roggen 70%	–	–
Ostsee-Hafer	15¾–16	15¾–16
Süddeutscher Hafer	15¾–16	15¾–16
Pomm. Hafer	15¾–16¾	15¾–16
Rhein. Hafer	15¾	–
Ind. Gerste	18¾–19¾	18¾–19¾
D. G. H.-Gerste	–	–
Ausl. Weizen	–	23¾–25
Ausl. Roggen	–	18¾–19¾
Ausl. Hafer	–	–

Ausl. Gerste	–
La Plata-Mais	20¾–21
Cinquantino-Mais	23¾–23¾
Weizenmehl 97%	28–29¼
Weizenm. 30–70%	28¾–29¾
Roggenm. Konzern	24¾–25¾
Roggenm. Ostmühl.	22¾–23¾
Weizenkleie	8–9
Weizenbollmehl	9¾–10¼
Roggenkleie	8–9
Steffenszuckerschn.	9¾–9¾

Tendenz: fest

Getreide- und Warenbörse in Es

Großhandel-Börsenpreise für 100 kg waggonfrei Essen bei Waggon

	27. 2.	20. 2.
Inländ. Weizen	20.7-21.0	20.50
" Roggen	16 75	16 25
Ind. Gerste	–.–	17.7-18.5
Pomm. Weiß Haf	15.5-16.0	15.5-16.0
Ausländ. Weizen	–.–	–.–
" Roggen	–.–	–.–
" Hafer	–.–	–.–
" Gerste	–.–	–.–
Plata-Mais	21.5 22.0	20.5-21.0
Pla-Cinquant.-Mais	24.00	23.0

Weizenm. Grdpr. 97%	27.7-28.2
Bäckermehl m. Austauschweizen	28.7-29.2
70%ig rh. Roggenm.	24.0-24.5
Ostd. Roggenmehl	–.–
Weizenkleie	8.5-9.5
Weizenbollmehl	10.0-10.5
Roggenkleie	8.0-9.0
Trockenschnitzel	8.50
Steffenszuckerschn.	9.2-9.7

Tendenz: stetig

Berliner Produktenbericht

Amtl. Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per

	27. 2.	25. 2.
Weizen märk.	198 — 200	194 — 200
Roggen märk.	153 — 155	154 — 156
Futter- und Industriegerste	163 — 171	163 — 171
Hafer märk.	125 — 128	125 — 128
Weizenmehl	23.5 - 27.0	23.5—27.0

Roggenmehl 70%	23.9-27.0
Weizenkleie	8.60-10.0
Roggenkleie	8.70-9.10
Viktoriaerbsen	21.0-26.0
Speiseerbsen	19.0-21.0
Futtererbsen	12.0-14.0

* Berliner Elektrolytkupfer-Notierung vom 27. Fe
46,25 Reichsmark für 100 Kilogramm.

Rh.-W. Effekten-Börsen

Essen: 27. Februar 1933

Kohlenkuxe	Geld	Brief
Carolus Magnus	3150	3400
Constantin d. Gr.	3800	4100
Deutschland	200	210
Diergardt	2500	2650
Ewald	–	1830
Graf Schwerin	–	1300
Heinrich	5300	5700
König Ludwig	–	3750
Langenbrahm	–	9100
Westfalen	–	–
Kohlenaktien		
Dahlbusch	54.50	56.50
Lothringen	8.75	9.75
Niederrh. Bergw.	26.00	28.00

Braunkohlenkuxe		
Bellerhammer	2725	–
Bruckdorf-Nietleben	250	275
Gute Hoffnung	–	2600
Leonhard	5800	–
Michel	7100	–
Vesta	–	5000
Zukunft	–	–
Kalikuxe		
Beienrode	540	580
Bergmannssegen	6500	7100
Braunschw.-Lüneb.	–	4400
Burbach	–	–
Einigkeit	–	–
Erichssegen	2000	2200
Habighorst	1850	2000

Hansa Silberberg	–	–
Heimboldhausen	1900	–
Hohenfels	4000	–
Hope	–	4300
Hugo	5150	5300
Mariaglück	–	4600
Marie	1450	–
Marie Luise	–	–
Max	1375	1425
Neusollstedt	2025	–
Ransbach	2700	2900
Reichsland	–	600
Siegfried	–	–
Siegfried-Giessen	–	–
Volkenroda	–	–
Winters all	38000	42000
Kaliaktien		
Adler	–.–	72.50
Bank f. landw. Aktien	45.00	–.–
Hallesche Kali	–.–	55.00

Hannover Kali	53.00	54.00
Kaliw. Burbach alte	19.00	21.00
Burbach neue	19.00	21.00
Kali chem.	76.00	77.50
Wintershall	95.75	97.00
Verschiedene Aktien		
Duisb. Bankverein	–.–	–.–
Kabel Rheydt	–.–	90.00
Rheinmetall	–.–	–.–

Köln:

Versicherungsaktien	Wegen Rosenmontag geschlossen	25. 2
Aach.-Münch. Feuer		350.0
Aachen Rückvers.		145.0
Agripp. See Fl. L.		200.0
Allianz Leben		182.5
Allianz u. Stuttg. V.		201.0
Colonia Feuer kl.		115.0
Col. Rückversich.		210.0

Rh.-Westf. Boden-	
Schieß-Defries	
Wagg. Uerdingen	
Allg. Hochbau	
Alsberg	
Masch. Kranbau	
Rhein. Linoleum	
Westf. Dinnendahl	
Eis.- u. Hüttenw.	
Siadb. Feuer	
Kölner Hagel	
Kölner Lloyd	
Kölner Rückvers.	
" " große	
Kölner Rückvers. kleine	
Viktoria Allgem.	

Berliner Effekten-Börse

Reichsbankdiskont 4%
Lombardzinsfuß 5%

Industriewerte	Div.	27.2.	25.2.
Akkumulatoren	12	192.0	194.0
Aku	0	33.5	34.2
A. E. G.	0	29.6	29.2
Aschaffb. Zellst.	0	24.2	–.
Augsb.-N. Masch.	0	39.0	–.
Balcke Maschin.	0	29.0	–.
Baroper Walzw	0	–.	–.
Basalt	0	17.1	17.2
Bayr. Motoren	0	90.0	90.0
J. P. Bemberg	0	39.7	40.0
Jul. Berger	12	146.7	146.7
Bergmann El.	0	20.7	20.7
Berl. Gub. Hutf.	8	–.	–.
" Karls. Ind.	0	70.7	71.2
" Kr. u. Licht	10	120.2	120.2
" Maschinen	0	31.2	31.1
Bösperd. Walzw.	0	25.2	–.
Buderus	0	47.0	47.0
Charl. Wasser	5	85.7	85.8
Chem. Gelsenk.	5	–.	–.
Cont.-Gummi	8	126.6	126.5
Daimler Motor	0	24.2	24.5
Dtsch. Atlant.	8	–.	122.0
Dtsch. Conti Gas	7	112.2	112.5
" Erdöl	4	89.2	89.7
" Kabel	0	56.0	56.7
" Linoleum	0	35.5	35.1
" Tel. u. K.	0	44.0	43.1
" Eisenh.	0	37.1	–.
Dittm. Neuhaus	0	–.	38.0
Dtmd. Akt.-Brau.	10	136.1	136.5
" Ritt.-Brau.	10	81.5	80.5
" Union-Brau.	12	183.0	179.5
Dürener Metall	0	62.0	62.0
Düsseld. Diet. Br.	6	–.	–.
" Hof. Br.	0	–.	–.
Dynamit Nobel	3½	52.2	52.1
Elektr. Lieferg.	5	80.0	80.2
" Licht u. Kr.	6	91.0	91.5
Engelh. Brauerei	5	–.	–.
Enzinger	4	70.2	–.
Erlang. Baumw.	0	71.0	71.0
Eschw. Bergw.	14	199.2	200.0
Farbenind. I. G.	7	109.1	109.2
Feldm. Papier	0	63.1	63.1
Felten & Guill.	0	51.6	51.6
Gelsenk. Bergw	0	58.5	58.2
Ges. f. elektr. Unt.	0	41.8	41.7
Ges. f. el. Untern.	4	76.8	77.0
Gildemeist. & Co.	0	57.0	57.5
Grimes & Co.	0	–.	–.
Gladb. Wollind.	9	122.5	125.0

Glasm. Schalke	7	–.	–.
Glückauf Gelsk.	10	124.0	125.0
Gebr. Goedh. Düs.	8	–.	65
Th. Goldschmidt	0	39.5	37.0
Grün & Bilfinger	15	178.0	180.0
Gruschw. Textil	5	71.0	70.0
Guano-Werke	0	41.0	40.2
Hackethal Draht	0	34.5	35.5
Hagede	4	55.0	55.0
Hamb. El. Werke	8½	111.6	112.2
Harpener Bergbau	0	86.1	86.1
Hilpert Masch.	0	–.	–.
Hindrichs-Auff.	0	–.	–.
Hirsch-Kupfer	0	–.	–.
Hoch-Tiefbau	6	76.2	76.7
Hoesch K. N. uess.	0	54.0	53.5
Hoffmanns Stärk.	4	–.	82.0
Hohenlohe Werke	0	18.0	18.1
Ph. Holzmann	0	49.5	49.5
Hotelbetriebsges.	0	59.0	59.2
Ilse Bergbau	7	134.7	–.
Ilse Genuß	7	102.2	105.6
Isenbeck Brau	0	–.	–.
Junghans Gebr.	0	21.1	21.0
Kaliwerke Asch.	6	114.7	113.5
Klöckner werke	0	44.0	44.2
C. H. Knorr	10	–.	187.0
Köln Gas u. E.	3	59.0	59.0
König Wilhelm	12	–.	–.
W. Krefft	0	25.0	–.
Kromschröder	5	70.0	–.
Kronprinz Metall	0	25.4	25.0
Kuppersb. & Co.	4	–.	–.
Lahmeyer & Co.	10	117.0	117.7
Laurahütte	0	20.6	–.
Lindes Eismasch.	5	75.0	75.5
C. Lorenz	0	–.	–.
Magdeb. Berg	0	30.0	–.
Mannesm. Werk	0	59.5	58.6
Mansfeld. Bergb.	0	23.8	23.8
Masch.-B. Untern.	0	38.1	38.5
Maximil. Hütte	9½	116.0	–.
Miag	0	63.0	63.0
Mimosa A.-G.	14	195.0	–.
Minimax	0	–.	–.
Mix & Genest	0	–.	–.
Mülheim Bergw.	3	–.	–.
Oberschl. E.-B.	0	11.5	11.2
Orenst. & Koppel	0	39.5	40.5
Phönix Bergbau	0	34.5	34.5
Polyphonwerke	0	35.5	35.2
Rheinfeld Kraft	6	90.5	91.0
Rhein. Braunk.	10	202.5	204.0
Rhein. Elektr. Vorz	6	–.	–.
" Spiegelgl.	0	51.0	51.0
" Stahlwerk	0	74.7	75.5
Rh.-Westf.-El.-W	5	93.5	93.6
Rh.-Westf.-Kalk	0	–.	–.
Riebeck	4.2	66.1	67.7
Roddergr. Br.-K.	2½	–.	–.
Rütgerswerke	0	42.4	42.6
Sachsenwerk	7	–.	–.
Salzdetfurth	9	170.0	171.5
Sarotti	4	62.0	62.0
Schering chem.	8	–.	–.
Schlegel Brauerei	5	–.	–.
Schles. B. u. Z.	0	–.	22.0
" B. Beuth.	5	–.	74.0
" E. u. Gas A	8	–.	–.
Schub. & Salzer	10	172.0	169.0
Schuckert & Co.	0	85.5	85.7
Schultheiß-Patz.	4	101.1	103.5
Schwaben-Bräu	6	103.0	105.5
Siegesdorf Wk.	0	45.2	46.7
Siemens Glasind.	0	41.0	40.2
Siemens & Halske	9	133.5	138.0
Stett. Chamotte	0	15.0	14.5
Stolberg. Zink	0	33.1	33.0
Gebr. Stollwerk	0	44.7	44.0
Tack & Co.	9	113.2	112.0
Thörl's V. Ölfb.	5	84.8	83.2
Thür. Gas Leipz.	6½	103.0	106.2
Tietz Leonhard	6	–.	36.2
Transradio	8	–.	193.0
Tuchfabrik	5	–.	–.
Varzin, Papierf.	0	16.7	17.0
Ver. Dtsch. Nick.	4	63.0	64.5
Ver. Glanzst.	0	51.0	–.
" Stahlwerke	0	34.7	34.7
" St. Zyp. u. W.	0	27.5	27.5
" Ultramarin	6	81.0	84.0
Vogel Telegr.	0	27.5	27.5
Voigt & Haeffne	0	–.	–.
Wandererw.	0	59.0	59.4
Wasserw. Gels.	7	111.2	–.
Westf. Draht	5	–.	–.
Wicküler Brau	8	–.	–.
Zellstoff-Ver.	0	–.	–.
" Waldhof	0	49.0	47.2

Verkehrswerte		
A. G. f. Verkehr	0	41.1	40.4
Baltimore Ohio	3½	14.8	–.
Boch. Gel

...s den Bochumer Parteien und Vereinen

...den katholischen Vereinen. Der Paramentenverein ...a von Christkönig, der auf ein zweijähriges Be...ständchen kann, hielt im Rahmen der Gründungs... in dem vollbesetzten Saale des Lokales Henditer ... seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. ...aler Romanus Bange würdigte in längeren Aus... die ansehnlichen Erfolge des Apostolates der ...nd bat um weitere rege Mitarbeit in der Aus... des Christkönigbelliqtums. Die getätigten Vor... ...len zeitigten folgendes Ergebnis: Vorsitzende Frau ...ievenhövel; Schriftführerin Frau Luise Lohmann; ...sterin Frau Berta Altenburg. Ein froher Kaffee... ...l unterhaltender Kurzweil bereitete den Festver... ...n vergnügte Stunden. — Die Neukonstituierung der ...Vereine in der Christkönigqemeinde hat durch ...dung des Katholischen Arbeitervereins ...ors einen vorläufigen Abschluß erhalten. Der ...leitung sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Paul ...Schriftführer Philipp Ackermann; Kassierer Karl ...trauensleute Bickmann, Wils, Deitermann, Klocke, ...Baldy, Dolle und Stephan. Die kirchliche Grün... ...r wird am Josephstage, dem 19. März, festlich ...werden.

...mer Reichskurzschriftverein. In der gut besuchten ...uptversammlung im Vereinslokal Fork wurden zu... ...Jahresberichte erstattet. Der Unterricht wurde in ...bungsgruppen in der Schule Humboldtstraße 8 ab... ...und von 7077 Mitgliedern besucht. Eine Anzahl ...urde bei den Wettschreiben des Industrieverbandes ...rheinisch-westfälischen Gesamtverbandes errungen. ...underpreis für die beste Gesamtleistung erhielt ...Hedwig Vonstein, den Preis für die höchste ...ng der Fertigkeit Fräulein Hilde Lehmann. Die ...rde geprüft und in Ordnung befunden. Den Mit... ...steht eine reichhaltige kurzschriftliche Bücherei zur ...a. Monatsversammlungen finden regelmäßig im ...ker statt. In den Vorstand wurden gewählt: ...1. Vorsitzender: Weichert, 2. Vorsitzender: Kühne; ...führer; Brandt, 2. Schriftführer; Noverett, Kassen... ...Tenecke und Vonstein, Bücherwarte; Brauckmann, Horsch, Schumacher, Struth, Potthoff, Schubert, Ruchatz, Beitzer.

Vereinigte Sänger, Bochum-Bövde. In der außerordentlichen Versammlung trat der erste Kassierer Heidemeier wegen Arbeitsüberbürdung von seinem Posten zurück. Es wurde ihm Entlastung erteilt. Der erste Vorsitzende dankte ihm für seine mustergültige Arbeit. Als Nachfolger wählte man Sangesbruder Rhode. Nach Tätigung der Aufnahmen wurde beschlossen, im Frühjahr einen Volksliederabend zu veranstalten.

Vogel-Liebhaber-Verein Maarbrücke, Bochum-Hamme. Im Vereinsheim Rudolf Tüppe fand am Sonntag die Generalversammlung statt. Der neue Vorstand besteht aus folgenden Liebhabern: 1. Vorsitzender Karl Scheida, 2. Richard Grabowski; 1. Schriftführer Valentin Spill, 2. Otto Santowski; 1. Kassierer F. Düppe, 2. Hermann Mankel.

Bochumer Veranstaltungen

Stadttheater Bochum. Heute kommt Meyer-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg" zur letzten Aufführung als Außer-Vormiete-Vorstellung zu den niedrigsten Preisen. Die neue Komödie des Spielplans, die bei ihrer Erstaufführung vor ein paar Tagen viel Freude bereitete: Sindbads „Heimkehr des Olympiasiegers", wird Mittwoch in ihrer ersten Wiederholung geboten, die der Vormiete A gilt. Frei verkäufliche Karten sind in guter Auswahl an der Vorverkaufskasse zur Verfügung. „Im weißen Rößl", das auf unserer Bühne vor ein paar Spielzeiten in der Blumenthal-Kadelburgschen Fassung gezeigt wurde, wird sich Donnerstag auch in der Bearbeitung von Hans Müller und Ralph Benatzky vorstellen, die das bewährte Lustspiel ihrem Singspiel zugrunde legten. Der Vorverkauf der frei verfügbaren Karten hat gestern eingesetzt. Für Freitag steht die Verdische „Sizilianische Vesper" mit ihrer ersten Wiederholung bevor.

Plaza-Variete. Heute verabschiedet sich Deutschlands Meisterkomiker Willi Bolesko mit seinem Ensemble vom Bochumer Publikum. Wer ihn also noch nicht gehört und gesehen hat darf sein letztes Gastspiel auf keinen Fall versäumen. Ebenso verlassen uns die übrigen Variete-Sensationen des ausgesprochenen Lachprogramms und machen dem neuen Programm Platz. Und wieder bringt die Plaza-Direktion einen großen Künstler, Georg Ackermann, der die Lachmuskeln in Bewegung setzt. Dazu ein Programm der Spitzenklasse.

Bühnenvolksbund. „Die sizilianische Vesper" (Oper von Verdi) am Freitag ist Wahlvorstellung. Karten sind ab morgen (Mittwoch) in der Geschäftsstelle zu haben.

Geistliche Abendmusik — Melanchthonkirche. Am Sonntag, 5. März, abends 6 Uhr, veranstaltet Musikdirektor Willy Mehrmann wieder eine „Geistliche Abendmusik". Mitwirkende sind Else Jung (Sopran), Albert Waimann (Violine), Kammermusiker Hans Grumbt (Gambe). Der Eintritt ist frei.

Filmschau

„Mieter Schulze gegen Alle" zeigt das Schicksal eines Menschen, der in einer Mietskaserne lebt und plötzlich im Mittelpunkt bösartiger Klatschereien und aufregender Gerichtsprozesse steht. Die Welt dieses Großstadthauses wurde querschnittartig von einem Kollektiv Frankfurter Juristen, die unter dem Pseudonym „Auditor" arbeiten, in dem Rundfunk-Hörspiel „Mieter Schulze gegen Alle" gezeigt. Carl Froelich, der Schöpfer der „Mädchen in Uniform", hat dieses Hörspiel nun verfilmt. Dieser Film gelangt ab heute, Dienstag, in der Tonhalle zur Erstaufführung. Dazu läuft: „Hallo! Hallo! — Hier spricht Berlin!" Ein lustiger Liebesroman aus dem Trubel zweier Weltstädte.

Skala-Lichtspiele. In der lustigen Tonfilmoperette „Teltkatessen" spielt Harry Liedtke, der umschwärmte Liebling der Frauenwelt, einen kleinen Verkäufer, dessen Sehnsucht nach der großen Welt plötzlich Wirklichkeit wird. Der zweite Film „Die Herrin der Luft" ist ein Sensationsfilm voll Spannung und Abenteuern.

Traditionsecke

Tagung der ehemaligen 15er. In Lokale Ende in Wanne-Eickel hielten am Sonntag die Vertreter der ehemaligen 15er die jährliche Bundes-Sterbekassen-Sitzung ab. Auch Vertreter aus Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen nahmen teil. Kassen- und Jahresbericht gaben ein umfassendes Bild von der Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre. Beschlossen wurde, eine große Werbeaktion durchzuführen, die auch die Jugendgruppen erfassen soll.

Engelbert Freiherr von Kerckerinck zur Borg †

Münster, 27. Februar. Der Allgemeinheit ganz unerwartet, starb Samstag nachmittag 4 Uhr auf Schloß Hohenfelde bei Rozel Engelbert Reichsfreiherr Kerckerinck zur Borg im Alter von gut 60 Jahren infolge eines Schlaganfalles. Der Verstorbene wurde am 3. Oktober 1872 auf Sonderhaus bei Ahaus geboren. Nach Abschluß seiner Gymnasialstudien widmete er sich dem Studium der Rechte. Später vermählte er sich mit einer Gräfin von Galen und übernahm dann die Bewirtschaftung des elterlichen Besitztums. Damals begann auch sein Wirken im öffentlichen Leben und seine publizistische Tätigkeit. Von 1912 bis 1918 war er Mitglied des deutschen Reichstages. Im Weltkriege gehörte er dem Stabe des kaiserlichen Kommissars und Militär-Inspekteurs der Freiwilligen Krankenpflege im Großen Hauptquartier an. Am 26. Juni 1916 wurde er als Nachfolger des Freiherrn von Twickel zum Präsidenten des Westfälischen Bauernvereins gewählt und trat auch gleichzeitig an die Spitze der selbständigen wirtschaftlichen Tochter-Institute des großen Lebenswerks Schorlemers. Im Mai 1930 wurde er zum Vorsitzenden der Westfälischen Landwirtschaftskammer gewählt, legte dieses Amt jedoch Ende 1931 nieder.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Sonntagsmädels

...in dankbarer Freude an

Magdalene Poutot geb. Jacobi
Dr. Heinrich Poutot

...ochum, den 26. Februar 1933
...Beststraße 36
...Z. Elisabeth-Hospital, Abt. Dr. Wiemer

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen

danken wir herzlichst

Familie Menke

Bochum, 28. Februar 1933

Der Herr betrübet wohl - und erbarmet sich wieder nach seiner Güte.
Klagel. 3. 31.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde ...ern nacht 12 Uhr nach langem, schwerem Leiden ...ein innigstgeliebter Mann, mein lieber Vater, Schwie...sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel

Herr Richard Kindermann

...n Alter von 33 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme ...n Namen der Hinterbliebenen:

Frau Amanda Kindermann
geb. Pletz
und Sohn Richard

...Bochum, Erkenschwick, Essen, Osterfeld, Castrop, ...el, den 26. Februar 1933

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. März ...m. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Alten...hum, Wasserstraße 105 aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher

Garde-Verein Bochum

Am 26. d. M. verstarb unser Kamerad

Oskar Wortmann

Antreten zu der Beerdigung am Mittwoch, dem 1. März d. J., nachmittags 2.15 Uhr, am Bochumer Hof

---

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein
3. Bezirk
Mittwoch, den 1. März 1933:
Beerdigung
des Kameraden
Julius Mühlmann
Antreten: 14½ Uhr im Vereinslokale Kaypert, Meystraße.

Am Mittwoch, dem 1. März, morgens 8 Uhr, findet in der St.-Meinolphus-Kirche das

30tägige Seelenamt

für den verstorbenen

Ehemann

Ludwig Koch

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Nachruf

Am 26. d. M. verschied nach längerer Krankheit der

Sattler

Herr Josef Bitterschulte

Wir verlieren mit dem Verstorbenen einen tüchtigen, pflichtgetreuen, langjährigen Mitarbeiter.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Bochum, am 27. Februar 1933.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei Aktiengesellschaft

Am Freitag, dem 24. Februar, ist unser Ehrenmitglied, der

Kaufmann

Moritz Hähnlein

durch den Tod von uns abberufen worden.

Mit ihm ist ein Mensch von edelster Gesinnung dahingegangen. Unermüdlich hat er sich für das Wohl seiner Vaterstadt eingesetzt und uns mit Rat und Tat unterstützt.

Verkehrs-Verein Bochum e. V.
Bering, 1. Vorsitzender

Schnupfen
CRÈME DEHNÉ DAS BESTE 80 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Rechtspraxis
Lehmann, Bochum, Viktoriastraße 21
(am Amtsgericht), Telephon 8823,
erteilt zuverlässigste Rechtsauskünfte, führt Prozesse mit erreichbarsten Erfolgen, sichert das Frauengut vor dem Zugriff der Gläubiger des Ehemannes, fertigt alle Verträge so, daß Anfechtung ausgeschlossen. Größte Erfolge bei Zahlungsschwierigkeiten, Vergleichen, Interventionen, in Ehestreit- und Gnadensachen. Erfolgreichste Steuerpraxis. Mäßige Gebühren. Kostenlose Beratung für Unbemittelte.

Große Sendungen
kath. und evang. Gesangbücher
angekommen.
Preise sind nochmals herabgesetzt Name in Gold gratis.
Wilh. Mummelthey
Bochum, Altstadt
nur Große Beckstraße 15

Der werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß wir den **Omnibus-Fahrbetrieb** des Herrn **Hellrung** in Bochum übernommen haben.

Gebr. Herrlein
Feldsieper Straße 116

Verloren

Pintscher
(Rattenfänger) entlaufen. Zuzuführen geg. Belohng. nach Uhlandstraße 60.

Vermischtes

Elegantes, 220 cm breit., **Eichen-Schlafzimmer** (wenig gebraucht) mit Schlaraffia-Matratze zu jed annehmb. Preis
Borgmann
Wohnkunst G. m. b. H.
Brückstraße 59

Stempel Schilder
Qualitätsarbeit
Bockau & Freese
die alte leistungsfähige Firma
Viktoriastraße 25

---

25 Jahre
Zahnpraxis A. Peters
VIKTORIASTRASSE 45 / TELEPHON 69668

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung . . . . . Mk. 1,—
22 kar. Goldkrone oder Brückenglied . . . von Mk. 12,— an
Kautschuk-Reparatur (Bruch od. Zahn a. Gebiß) v. Mk. 2,— an
Vollständiges Ober- oder Untergebiß . . von Mk. 30,— an
Zahnfüllungen . . . . . von Mk. 2,— an

Reparaturen innerhalb 3 Stunden / Für guten Sitz bei Gebissen wird garantiert! / Nur erstklassiges Material und gewissenhafte Behandlung. Aelteste Praxis mit am Platze / Sprechstunden von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr durchgehend!

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 1. März 1933, mittags 12 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern:

30 Gelgemälde

Stilleben, See- und Jagdstücke, Landschaften, Köpfe und Schlafzimmerbilder. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.

Bochum, den 27. Februar 1933.

Gerdesmann, Vollziehungs-Beamter.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 1. März 1933, 11 Uhr, werde ich beim Wirt Morjan, Alleestraße 54, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 1 Posten Tabakwaren; ansichl. an Ort und Stelle: 1 komplette Ladeneinrichtung.

Bierkämper, Obergerichtsvollzieher, Bochum, Hattinger Str. 19, Zimmer 83.

Zwangsversteigerung

Heute, Dienstag, 28. Februar, 11 Uhr, werde ich in Bochum beim Wirt Morjan, Alleestraße 54, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Standuhr, 1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau, 1 Rauchtisch, 1 Küchentisch, 1 Kleiderschrank, 4 Lederstühle, 1 Waschkommode (braun, mit Marmor), 1 Sofa mit Umbau (bunter Plüsch), 2. 1 Ladentheke.

Heckmann, Obergerichtsvollzieher, Dechenstraße 2.

Offene Stellen
(Keine Original-Zeugnisse einsenden)

Männlich

Redegewandte Damen u. Herren

können durch Ausübung einer konkurrenzlosen Tätigkeit pro Woche Mk. 50 u. mehr verdienen. Einarbeitung erfolgt durch Fachleute.

Vorstellen: Ab Dienstag täglich von 11–1 Uhr und 3–5 Uhr bei Lahmer, Bürohaus, Kreuzstr. 10 II

Anzeigen-Werber

für Spiegel u. Abschlüsse von mittler, Provinzzeitung auf Provis. gesucht. Bewerb. m. nachweisb. Erfolgen u. Referenz. erb. u. T. U. 2007 an die Geschft. ds. Ztg.

Für d. Vertrieb ein. bewährt. Gebrauchsartik. werd. Hausierer (auch Dam.), Reisende u. Kolonnenführer f. Gr.-Boch. ges. Vertr. ledigl. b. Haush. rha. d. gr. Verb.-Chanc. Zuschr. u. A. H. 16383 a. d. G.

Wer poliert Mahagoni-Schlafzimmer auf? Zu erfragen in der Geschft. (16356

Welcher Maurer
führt billig einige kleinere Reparaturen aus? Ang. u. L. M. 2001 an die Geschft.

Klempner- und Installateurlehrling sofort gesucht. Schriftl. Bew. erb. unt. K. J. 16325 an die Gesch.

Weiblich

Hausmädchen
gesucht. Konditorei, Schellstr. 20. (a2004

Für kl., vorn. Haushalt w. z. 1. 3. ordl., evang. **Mädchen**, nicht unt. 25 Jahren, gesucht, welches in Hausarb., Kochen u. Serv. perf. ist. Es komm. nur Mädchen m. erstkl. Zeugn. in Frage. Zeugnisabschrift. u. Bild erb. unt. S. Z. 16339 an die Gesch. dss. Ztg.

Tücht., kinderl. Mädchen f. ganz m. gut. Zeugnissen sof. ges. Königstraße 17, Schuhgeschäft.

Hausmädchen
gesucht. Vorzustellen ab 9 Uhr. (16404
Dröge, Velsstr. 3.

Ehrl. u. fl. ev. Mädchen mit gut. Zeugnissen gesucht. Kronprinzenstr. 12, Geschäft.

Stellen-Gesuche

Maler - Anstreichermeister führt preiswert aus: Zimmerdecke str. u. Wände tapez. je 8–10 Mk., Treppenhäus. str. ab 80 Mk., Möb., sämtl. Holzart. streichen od. beizen, erstkl. Angeb. unter M. A. 16373 an die Gesch. d. Ztg.

Erstkl. Schneiderin sucht Kundsch. Tadellose Arbeit u. Sitz garant., Tag 2 Mk. Just. i. Gesch. (16308

Zu vermieten

Neubauwohnungen

Wir haben in unseren Neubauten a. Freigrafendamm noch verschied.

3- und 4-räumige Wohnungen sowie je eine 5- u. 6-räumige Wohnung

per sofort oder zum 1. April zu vermieten. Näheres zu erfahren Steubenstraße 19 (Menne).

Schöne
Familienwohng.
7 Zimm. nebst Zub., in d. herrl. gel. Arolsen zu verm. Angeb. unt. L. L. 16343 an die Geschft. ds. Ztg.

5-Z.-Wohnung
an kl. Familie zum 1. April zu vermiet. Neustraße 1.

In herrsch. H. 3. verm.
5-Z.-W. mit baderaum
Kanalstr. 18, T. 68777.

Wohnung
1. Etg., 5 Zimmer, Mans., Vorrats- u. Bader., z. 1. 4. 33 z. vm. Brückstraße 12.

Geräumige
2. Etage
4 Zim., Küche, eingericht. Bad, Nebengelaß, Dampfheizg., Warmwass., bezieh. sofort. Dr. Thiel, Hildegardstraße 4.

Abgeschlossene
4-Zimmer-Wohnung
(frei), ebt. mit Stallung und Hof, zum 1. 4. zu verm. Näh. Josefstr. 11, 1. Etg.

Wohnungen
4 Zimmer, 3. Etage, 4 Zimmer, 1. Etage, im Mittelpunkt der Stadt, per 1. April preiswert zu verm. Näh. Mühlenstr. 2.

Schöne 3½ Zimmer, abg., Neub., an ruh. Leute z. 1. od. 15. 3. zu vrm. Pr. 38 Mk. W. Hönrop, Südholzstr. 40, 1. Etg. Erreichb. m. Linie 4.

3-Z.-Wohnung
Boch.-Laer. Wittener Str., sof. zu vermiet. Ang. u. D. H. 16392 an die Gesch. d. Ztg.

Schöne 2-Z.-Wohng. (Mans.), Nähe V.-B., an ldl. Ehep. sof. zu vrm. Fried.-W. 18 M. Angeb. unt. P. M. 16395 an die Gesch.

Abgeschlossene
2-Z.-Wohnung
mit Zubeh. sof. od. 1. 4. 1933 zu verm. Velsstraße 93.

Schön., leer. Zimmer an ordtl. Einzelperson zu vm. Zu erfr. Mühlenstr. 41, 1. Et.

1½ Zimmer
zu vermieten. (16397
Bochum-Laer, Fritz-Reuter-Z. 13, p.

Leer. Mans.-Zimmer sofort zu vermieten. Bochum-Riemke, Nirenstraße 9.

Möblierte Zimmer

Alfenstr. 52, 3. Et., lks. gut möbliertes — Erkerzimmer — preisw. zu vermiet.

Brückstr. 29, 2. Etg. gut möbliertes
Frontzimmer
mit Telephonbenutz. zu vermieten. (16332

Clemensstr. 21, 2. Et. frdl. mbl. Zimm. a. berufst. H. o. D. z. vm.

Dibergstraße 6a III
einf. mbl. Zimm.
beizb., el. Licht, z. vrm.

Friederikastraße 26 gr., gut mbl. Zimmer zu vermieten.

Hubertusstr. 9, part. saub. möbl. Zimmer zu vermieten. (16399

Hohenzollernstr. 11, ein schön möbliert. Wohnschlafzimmer, bish. v. ein. Architekten bewohnt, ist anderweitig zu vrm.

Hattingerstr. 71, 4. E., r. freundl. möbliertes — Frontzimmer — el. L., beizb., a. l. od. 2. Herr sof. od. sp. z. vrm.

Hellweg 51, p., Eing. Kreuzstr., möbl., sep. Zimm. mit fl. Wasser, Entr.-Holz., ev. Pens.

Hellweg 36, 2. Etg., möbl. Zimmer an berufst. Hrn. z. verm.

Kronprinzenstr. 22 I sch. möbl. Z. m. Kochg. (auch f. Ehel.) z. vm.

Kronenstr. 18, 2. Et. gut u. behagl. möbl. Frontzimm. z. verm.

Kanalstr. Nr. 53 II freundlich
möbl. Zimmer
in besserem Hause, evtl. mit voll. Pension zu vermieten.

Kronenstr. 18, part. eleg. u. behagl. möbl. Zimmer zu vermiet.

Mühlenstr. 10, 1. Etg., am Rathaus, (16389
saub. möbl. Zimmer preisw. zu vermiet.

Ost.-Hoffmann-Str. Nr. 38, 2. Etg., mbl. Zimmer zu vermiet.

Rechener Straße 13
besser möbl. Zimmer
fl. Wasser, zu verm., auch Doppelzimmer.

Viktoriastraße 65 II. a. Hbf., eleg. möbl. Zimm. priv. zu vm.

Viktoriast. 73, 2. Et., r., am Hbhf., gut möbl. Zimmer zu vermiet.

In herrschftl. Hause, 1. Etg., 2 gut möbl. — Frontzimmer — zu verm. Näh. in d. Gesch. d. Ztg. (16352

Mietsgesuche

Kl. Einf.-Haus
(Ehrenfeld od. Wiemelhausen) sofort zu miet. gesucht. Angebote mit Preis unt. S. H. 16335 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

4- bis 5-Z.-Wohnung
Nähe Stadtpark, v. kinderl. Ehep. (Beamter) gesucht. Angeb. unt. St. 16357 an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Herrschaftl. Haus
geeignet für Rechtsanwalt od. Arzt, in unmittelbarer Nähe des Landgerichts, Diekampstr. 26, zu verkaufen oder zu vermieten durch (a9899
Architekt Männekehoff, Castrop-R. 1, Herner Straße 35.

Herrschaftliches
Etagenhaus
i. Ehrenfeld ist sehr preisw. bei Anzahl. v. 10 Mille zu verk. Gefl. Angeb. u. W. K. 16405 an die Gesch.

Wohnhaus
gute Lage, m. Garten, abgesch. Etagen. Käufer, die sich über 7—8000 Mk. ausweisen können, woll. sich meld. v. 10—5 Uhr bei A. Stobbe, Dorstener Str. 5, 1. Et.

Wer aufs sofort
Dorf-Grundstück
20 Morg. mit Inv., erstkl. Boden, Obstgarten, Torf, Wiese vorhd. 3 gute Gebäude, Wohnhaus erstkl., herrl. a. See Chaussee und Bahn gelea. Pr. 11 000 M.
Franz Jorzick, Gusken-Moldsten, Lyck-Land (Ostpr.).

Schreibtisch, Aktenschrk., Küchenbüfetts, Herde, Kleiderschr., Bettstell. u. andere gebr. Möbel billig zu verkaufen.
Breuer, Maltesterstraße 34.

Sch. Kommun.-Kleidchen f. 3 M. u. Mantel (Lg. 85) bill. abz. Näh. in der Gesch. (16317

Motorrad
DKW., 300 ccm, RSU., 200 ccm, zu verkaufen. Korell, Viktoriastraße 23.

Mittelgroßer
Geldschrank
billig zu verkaufen. Alleestraße 100.

Nähmaschinen
gut erhalt., v. 20 Mk. an bei W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etg.

Witwe m. erw. Söhnen, rub. Miet., such. 4-Zimm.-Wohn., evt. m. Mans., z. 1. 4. in Altstadt od. Ehrenf. Angeb. mit Preis u. Lage u. N. W. 16375 an die Gesch. d. Ztg.

Suche 3-, ev. 4-Zimmer-Wohng., part., mit Garage, außerh. d. Stadt bevorzugt. Ang. u. T. S. 16337 an die Gesch. d. Ztg.

3-Zimmer-Wohnung gel. zum 1. 4. 1933. Ang. u. S. L. 16315 an die Gesch. d. Ztg.

Jung. Ehepaar sucht 2—3-Zimm.-Wohng., möglichst Ehrenfeld. Ang. u. L. S. 16327 an die Gesch. d. Ztg.

2-Zimmer-Wohnung auch Dachgeschoß, in rub. Hause gesucht. Sicherer Mietezahl. Ang. u. A. E. 16389 an die Gesch. d. Ztg.

Möblierte Zimmer

Dame u. Herr such. **kl., sep. Zimmer** f. einige Stund. am Tage zw. Unterricht. Angeb. unt. M. N. 16349 an die Gesch.

Fräul. sucht einfache Schlafstelle m. elektr. Licht. Ang. m. Preis unt. M. S. 16371 an die Geschft. dss. Ztg.

Zu verkaufen

Schnellwaagen
Perkel, bill. zu verk. Bochum, Kronenst. 21.

Weiß., eintür., mod. Kleiderschrank billig zu verk. Oskar-Hoffmann-Str. 68, 1. Et., lk.

Eine Küche
für 50 Mk. zu verk. Clemensstr. 9, 1. Et.

— Kleiderschrank — für 25 Mk. zu verk. Dibergstr. 1, 2. Etg.

Elegant., modern.
Speisezimmer
2,50 m, kauk. Nußb., 4 Stühle, 2 Sessel, von Privat geg. bar zu verk. Ang. u. O. G. 16360 an die Gesch.

Radio
Gebraucht. 4-Röhr.-Schirmgitter-Neo-Fernempfäng., bringt alle Stationen, RM. 85,—, inkl. Lautspr. Stach-Radio, Marthastraße 12 (am Stadtpark).

Kristall-Krone, 5fl., kompl., mit Birnen 110 Volt, 18 Mark. rot. Stoffsofa, groß, reparaturbedürftig, 8 Mark, Majolika-Blumenvase, 35 cm Durchmess., m. pass. Blumentopf, 8 Mk. Spazierstock, schwarz, m. Silbergriff, 4 Mk. zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Etg.

Gebr., kleiner Herd zu verkaufen. (16326 Schulstr. 5, 1. Etg.

Weg. Umzug zu verkauf.: 2 Gasöfen m. Marmor, Ständerlampe, Bronce, Teppich, 2½×3 Meter, Küchenanrichte. Fürstenstr. 33, part.

Herr.- u. Damenräder billig zu verkaufen. Kurze, Rottstr. 25 1. Etage

Oefen, Küchenherd (Kohle und Gas), Nußb.-Vertik., Tische, Stühle, Spieg., Kommode, Waschtisch, Damen-Schreibt., Bettstelle, Kleiderschrank, Küchenschr., all. tadellos erh., billigst z. v. Graf-Engelbert-Str. Nr. 30 I. (16354

Schweres
Schlafzimmer
mit Frisiertoilette oder Waschkommode,
195.- Mk.
Finger, Alleestr. 14, Möbel.

Hohe Preise f. gebr. Kleider, Schuhe
Möbel
zahlt Fruchter, Marienstr. 31, Tel. 63762.

Dachpappe
Carbolineum, Dachteer usw billig z. verk.
Wilh. Viefhaus
Techn. Oele u. Fette, Dachpappe, Teer-Erzeugnisse, Büro und Lager: Kanalstr. 13
Ruf 67997

Saxsant, reell u. billig
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen dopp.

gewaschen und gereinigt Pfd. 2 Mk., beste Qualität 3 Mk., Halbdaunen 4 Mk., ¼ Daunen 5.—, 6.—, la Volldaunen 8.—, 9.—. Griff, Federn m. Daunen 3,25 u. 4,25, sehr zart und weich, 5,25, la 6,50 Mark. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich, Gänsemast, Neutrebbin 34. (Oderbruch).

Kauf-Gesuche

Gebr. und neue
Möbel
aller Art zu höchsten Preisen kauft Friedler, Königstr. 1

Eismaschine (20 bis 30 Ltr.) zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preisang. u. H. R. 16323 an die Gesch.

2-PS-Motor
gekapselt, 250—380 Volt, gebr., z. kauf. gel. Tischlerei Evert, Marienstraße 34.

Gebrauchte — Handkarre — zu kauf. ges. Näh. in der Geschft. (16376

Gut erhalt. Badeeinricht. (Koblenof.) zu kaufen gesucht. Ang. u. U. S. 16368 an die Gesch. d. Ztg.



Kaufe Mittwoch, den 1. 3., in Bochum, Königstr. 9, b. Lasch, von 12—12.30 Uhr, jeden Posten durchfingender Kanarienhähne u. -Weibchen, auch weiße. (2061 Geschke

Altes, kompl. Stilmöbelspeisezimm. u. Perserteppich, zirka 2,50×3 m, zu kaufen gesucht. Nur Angeb. mit Preisang. u. R. S. 2066 an die Geschft.

Gebr., 2rädr., gefed. — Handkarre — zu kaufen gesucht. Otto Kaeger, Kortumstraße 41.

Gut erh., verstellbar
Zeichentisch
Größe ca. 1,50×1 m, zu kaufen gesucht. Ang. u. U. S. 9725 an die Gesch. d. Ztg.

Städte im Wettbewerb

Das nächste Kreisturnfest ist nicht in Bochum

Am Sonntag fand in Bad Hamm der diesjährige Kreisturntag von Westfalen-Lippe statt. Hier wurde auch die so heißumstrittene Frage, welche westfälische Stadt das nächste Kreisturnfest ausrichten darf, endgültig geklärt. Bielefeld, Bochum und Minden waren mit ihren namhaftesten Vertretern der Turn- und Sportbewegung sowie mit den Beauftragten der Stadtverwaltung nach Hamm gekommen, um dieses größte turnerische Ereignis von Westfalen-Lippe innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren für ihre Stadt vom westfälisch-lippischen Turnparlament zugesagt zu bekommen.

„Das Fest der Hunderttausend"

wird das alle vier Jahre gefeierte Kreisturnfest genannt; 1930 waren es in Hamm beim letzten Kreisturnfest gar noch mehr als 100 000, die zu diesem Großtag kamen. Da ist es verständlich, wenn sich alle Städte die größte Mühe gaben, dieses Fest im nächsten Jahre in ihren Mauern zu haben. Die größte Mühe aber gab sich die Stadt Minden,

deren Bürgermeister persönlich nach Hamm

kam und dort vor dem westfälisch-lippischen Turnparlament für seine Stadt warb. Ein so weitgehendes Interesse eines Stadtoberhauptes war den Turnern von Westfalen-Lippe neu und fremd, sie waren aber davon so sehr begeistert, daß sie mit überwiegender Mehrheit das nächste Kreisturnfest nach Minden verlegten; Bielefeld, das auch einen Beaufiragten des Magistrats in die Redeschlacht führte, landete an zweiter und Bochum an dritter Stelle.

Auch die westdeutschen Studenten

siegen über Hollands Vertreter im Hockeyspiel.

Nachdem am Sonntag eine westdeutsche Hockey-Repräsentativmannschaft über Holland B mit 3:1 siegreich blieb, konnte am Montag auch der Kampf der Studenten-Mannschaften von den Westdeutschen sicher gewonnen werden. Zu diesem Treffen fanden sich am Vormittag auf dem Kölner Rot-Weiß-Platz nur wenige Zuschauer ein. Der schneebedeckte Boden war recht glatt, doch fanden sich die Westdeutschen sehr gut mit dieser Tatsache ab und konnten auf Grund ihrer wesentlich besseren Stocktechnik einen klaren 8:3(5:2)-Sieg landen, der auch in dieser Höhe durchaus verdient ist.

„Dünne Walze – Dicke Blöcke"

Fußballspiel zum Besten der Winterhilfe

Auf dem Sportplatz „An der Landwehr" gelangte am Samstag nachmittag das angekündigte Fußballspiel „Dünne Walze" gegen „Dicke Blöcke" zum Besten der Winterhilfsnotküchen des Vaterländischen Frauenvereins Weitmar zum Austrag. Ausführende waren Arbeiter und Angestellte der Rombacher Hütte, die sich völlig uneigennützig in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Da die Angelegenheit der Karnevalszeit entsprechend in eine humoristische Form gekleidet war, verfehlte sie nicht ihre Anziehungskraft auf das Publikum. Etwa 300 Zuschauer verfolgten mit Spannung den „Match" im „Match" und quittierten manche besonders originelle Kampfszene mit schallender Heiterkeit. Das von Verholen (Duisburg) geleitete Spiel endete mit 2:2 unentschieden. Der Reinertrag der Veranstaltung dürfte sich auf etwa 130 Mark beziffern und wird abzugslos dem Vaterländischen Frauenverein Weitmar überwiesen.

Meisterschafts-Ringkampf

Tv. Linden — Tv. Frisch auf Steele 23:5

Im Lutzschen Saalbau in B.-Linden fanden die Meisterschaftskämpfe des Turnvereins Linden gegen Steele statt, die folgenden Verlauf nahmen. Im Bantamgewicht trennten sich Zinda I. (L.) und Stachinski (St.) unentschieden, während in der zweiten Begegnung Zinda (L.) durch Ueberwurf erfolgreich blieb. Im Federgewicht wurde Brinkmann (L.) Doppelsieger über Malischewski (St.), ebenfalls Kampfrichter 2 (L.) im Leichtgewicht über Raber (St.). Im Weltergewicht blieb Zinda II nach 2 Minuten Sieger über Stellbach (St.), während im Rückkampf Stellbach (St.) nach 3 Minuten den Sieg davontrug. Die Mittelgewichtsklasse sah Rautschuß (L.) als Doppelsieger über Stratmann (St.). Im Halbschwergewicht mußte Jäger (L.) nach 9 Minuten an Jagemann die Punkte abtreten, im Rückkampf jedoch bekam Jäger (L.) die Punkte kampflos zugesprochen. Im Schwergewicht blieb Kloß (L.) siegreich über Becker (St.), während im Rückkampf Jagemann (St.) dem routinierten Lindener Sieg und Punkte überlassen mußte. Somit endete der Sieg der Lindener mit 23:5.

Die zweite Mannschaft von Linden hatte den Turnverein Einigkeit Steele zu Gast, den sie ebenfalls mit 19,9 Punkten in dem Freundschaftskampf besiegen konnte.

Der MBV. Linden unterliegt

im Clubkampf dem VfK. Hamm mit 4:2

Am Sonntag fand in Hamm die diesjährige Folge des alljährlichen Clubkampfes zwischen den befreundeten Vereinen MBV. Linden und VfK. Hamm statt. Beim letzten Treffen in Bochum-Linden hatten die Lindener den Hauptkampf der ersten Herrenmannschaften mit 6:1 und den Gesamtclubkampf 4:2 gewinnen können. Inzwischen aber haben die Stockhaller des VfK. erhebliche Fortschritte gemacht. Im Gesamtergebnis blieben die Hammer mit 6:0 Toren und 4:2 Punkten Sieger.

Jakubowski verliert gegen Schmedes

Nach jahrelanger Pause brachte der DBS. 20 Dortmund am Wochenend wieder einen größeren Boxkampfabend zur Durchführung, der aber nur durch den Großkampf zwischen den beiden alten Rivalen Jakubowski (Bochum) und Schmedes (Dortmund) um eine finanzielle Pleite herumkam. Mit größter Spannung verfolgten die Zuschauer diesen technisch wertvollen und erbitterten Kampf, den Schmedes schließlich knapp nach Punkten gewann. In der ersten Runde hatte „Jaku" durch seinen schnelleren Spurt eine leichte Ueberlegenheit, die er aber bei der raffinierten Deckung des Dortmunders nicht auszunutzen verstand. Von der zweiten Runde an ließ sich der Bochumer auf das System des Dortmunders ein; hatte er sich bis dahin auf Distanz überlegen gezeigt, so brachte sich Schmedes in dem von ihm erstrebten Nahkampf besser zur Geltung. Einige Volltreffer des Dortmunders auf den Magen machten dem Bochumer gegen Ende der zweiten Runde viel zu schaffen. Sie waren es auch, die ihm im Endspurt die Kraft zu einem erfolgreichen Durchstehen nahmen. Schmedes aber kämpfte in der letzten Runde taktisch sehr geschickt und holte sich auch den verdienten Punktsieg. Bliebe der Vollständigkeit und Gerechtigkeit halber noch zu bemerken, daß „Jaku" noch nicht wieder in voller Form war.

Ein Ueberraschungssieger

Abschluß der Deutschen Ski-Meisterschaften — Der 50-km-Dauerlauf

Auch am offiziellen Schlußtage waren die Deutschen Ski-Meisterschaften im nördlichen Schwarzwald vom Wetter begünstigt. Die recht intensiven Sonnenstrahlen machten jedoch den Schnee pappig, teilweise gab es auf der im übrigen gut abgesteckten Strecke stark vereiste Stellen. Die schwere Prüfung nahm einen ganz überraschenden Ausgang.

Der bisher noch ganz unbekannte Schwabe K. Lenze aus Oberkochem konnte gleich seinen ersten Start zu einem großen Erfolge gestalten.

Er zeigte sich der gesamten deutschen Langlaufklasse überlegen. Nur 31 Bewerber, darunter vier Angehörige des Reichsheeres, nahmen den Kampf auf. Der Titelverteidiger, Erich Marx (Friedrichroda), der als einer der ersten gestartet war, übernahm die Führung vor dem Pfrontener Jäger Nicolai. Im hinteren Teil des Feldes hatte sich inzwischen eine starke Gruppe, bestehend aus Krebs, Wörndle, Lenze, Darchinger und Gustl Müller, gebildet, die sich ein scharfes Rennen lieferte. Bei 40 Kilometer führten Lenze und Darchinger diese Gruppe an, während Gustl Müller etwas zurückgefallen war. Der Jäger Nicolai ging als erster durchs Ziel, eine Minute später traf Hagn ein und eine knappe halbe Minute später lief, vielbejubelt von seinen engeren Landsleuten, der Schwabe Lenze in sehr gutem körperlichen Zustand ein. Damit stand der Sieger in der schweren Prüfung fest. Eine großartige Leistung hatte Darchinger vollbracht, der vom vierten Kilometer an mit einem fremden Ski und einem ausgeborgten Schuh gelaufen war und dennoch den zweiten Platz besetzte. Das Ergebnis war:

1. K. Lenze (Oberkochem) 3:45:31; 2. Hans Darchinger (Rosenheim) 3:48:05; 3. Gustl Müller (Bayrischzell) 3:50:46; 4. G. Hagn (Rottach) 3:51:54; 5. H. Krebs (München) 3:54:35; 6. Land (Rottach) 3:55:42; 7. Härtner (München) 3:55:46; 8. Jäger Nicolai (Pfronten 3:55:53; 9. Hölzner (Lindau) 3:59:46; 10. Jäger Heinle (Schelldorf) 4:00:31.

Sieger Zahn/Hopmann

Deutsche Zweierbobmeisterschaft

Auf der Bocksberg-Bahn in Hahnenklee wurde am Montagnachmittag auch die Deutsche Zweierbobmeisterschaft entschieden. Die Veranstaltung war von bestem Wetter begünstigt, aber es wehte ein steifer Südost über den oberen Teil der 1500 Meter langen Bahn und eine dicke Schneeauflage machte den neun beteiligten Schlitten ziemlich zu schaffen. Nach dem Vorlauf wurden anschließend gleich die beiden Rennläufe ausgetragen. Recht erfolgreich waren wieder die Vertreter des Berliner Schlittschuh-Clubs, die auf den Titel und die beiden nächsten Plätze Beschlag legten. Der Berliner Bob „Framfrau" mit Hauptmann Zahn als Führer und Hopmann an der Bremse fuhr bereits bei der ersten Fahrt mit 1,38,8 die schnellste Zeit für einen Lauf heraus und hatte mit einer Gesamtzeit von 3,18,6 Sieg und Meisterschaft sicher. Nur wenig langsamer war der von Grau-Brehme besetzte Bob „Angeles" mit 3,19,6. Den dritten Platz belegte Bob „Berolina III" mit von Newlinski-Frick in 3,21,2 vor dem Schierker Bob „Sturm III" (Lüders-Grohe) in 3,30,5.

Wenn Gänsereiter Fußball spielen

Höntrop unterliegt Sevinghausen 5:7

Am Rosenmontag hatten sich die beiden Gänsereiterklubs Höntrop und Sevinghausen, zwei alte Widersacher, zusammengefunden, um von dem bekannten Halslangziehen Abstand zu nehmen und am Höntroper Hellweg ein Fußballwettspiel auszutragen, das einen überaus humoristischen Verlauf nahm und bei den Zuschauern den allergrößten Anklang fand. Schon lange vor Spielbeginn waren die Höntroper Straßen und der Sportplatz von einer dichten Menschenmenge umsäumt. Gegen 1 Uhr begaben sich die Blaukittel, teils zu Fuß und teils zu Pferde, nach Wattenscheid, um ihren „Unparteiischen", den bekannten Schiedsrichter „Stallwirt Anton" (Bomers) wohlbehalten nach Höntrop zu bringen. Am Hellweg wurde der historische Festzug unter Dröhnen und Krachen der Funkartillerie von dem Bochumer Wüstenkomiker Philipp Bischof empfangen, der sich mit dem ganzen Gänsereiterstabe dem Zuge anschloß. Der Hellweg war von Menschen umsäumt, die sich mit dem Zuge zum Sportplatz bewegten. Hier löste sich der Zug auf. Nachdem Wüstenkomiker Philipp Bischof den Schiedsrichter unter dem brausenden Zuruf der Menge zur korrekten Spielführung ermahnt und Gänserich „Leo" noch eine zweite Flasche gezückt hatte, pfiff „Anton" zum Anstoß. Da Ball und Spieler sozusagen im Schlamm steckenblieben, war oft das Körpergewicht ausschlaggebend, wobei sich die drolligsten Szenen entwickelten. Schiedsrichter Anton leitete das Spiel sehr umsichtig und konnte mit seinem Fernrohr von der Mitte aus alle Phasen des Spiels verfolgen. Nach etwa 15 Minuten konnten die Sevinghauser den Höntropern eins in die Maschen setzen. Als nach einigen Minuten Sevinghausen ein zweites Tor eingeschossen hatte,

nahm die Gänsewut der Höntroper eine bedrohliche Form an.

Nach 5 Minuten hatten sie es geschafft und dem „Kurzschluß-Hugo" eins in seine Anlage gefunkt. Begeisterter Beifall brauste durch die Menge. Als den Höntropern noch das Ausgleichstor glückte, schoben die Blaukittel vom „Galgenpfad" um so eifriger das Leder durch den Morast. Mit erhöhter Energie brachten sie es bis zur Halbzeit zu dem ersehnten Führungstreffer. Nach dem Torwechsel entbrannte der Kampf um so heißer. Infolge der eifrigen Beobachtung durch Antons Fernkieker ging einem Balle die Luft aus. Bei dem neuen klappte es um so besser. Sevinghausen schaffte es bis auf 6 und Höntrop blieb mit 5 Toren im Rückstand. Als das Spiel der „Neger" 7:5 für Sevinghausen stand, entwickelten sich unter den Spielern bedrohliche Faustkämpfe, die Anton mit der Kümmelflasche beilegen mußte. Jeder Besucher dieses originellen Fußballwettspiels wird auf seine Kosten gekommen sein.

Sport der Heimat

Reichsbahn TuS. — Langendreer 07 3:3. Einen schönen Kampf lieferte der Reichsbahn-TuS. gegen den Tabellenersten auf dem Platz an der Königsallee. In der ersten Spielhälfte sah es danach aus, als ob der R.-TuS. sich beide Punkte einstecken könnte, denn auch in der zweiten Hälfte hatte der R.-TuS. mehr vom Spiel. Mit dem Stande von 1:1 ging es in die Pause. Im zweiten Abschnitt wurde auf beiden Seiten erbittert weitergekämpft; aber trotz aller Anstrengungen auf beiden Seiten blieb die Partie unentschieden 3:3.

Bochum-West — Wattenscheid-Ost 2:0. Am Sonntag weilten die Bochumer in Wattenscheid. Gleich nach dem Anstoß drängten die Bochumer, sie konnten aber ihre Ueberlegenheit nur zu einem Torerfolg, bis zur Halbzeit, auswerten. Nach der Halbzeit verließ der Linksaußen wegen Krankheit das Spielfeld, die Wattenscheider wurden unnötig hart, doch waren die Bochumer auch mit zehn Mann jederzeit überlegen, eine gute Vorlage des Mittelläufers wurde vom Halbrechten zum zweiten Tor verwandelt, der Schlamm verhinderte eine höhere Niederlage der Wattenscheider.

Tura Eppendorf — Sprockhövel 3:1 abgebr. Trotz des schweren Bodens wurde von beiden Parteien gleich ein flottes Spiel gezeigt. Schon in der 4. Minute kann Sprockhövel im Anschluß an einen Eckball in Führung gehen. Eppendorf erzielt schon zwei Minuten darauf durch den Mittelstürmer den Ausgleich. Von jetzt an belagert Eppendorfs Mannschaft das Tor des Gastes. Der Torwart muß harte Arbeit leisten, um sein Heiligtum rein zu halten. Ein paar Ecken werden verschossen. Aber endlich in der 27. Minute geht Eppendorf in Führung. Eppendorf fängt sofort den Anstoß der Sprockhöveler ab und stellt eine Minute darauf das Resultat auf 3:1. Jetzt wird es wieder ruhiger. Ein gegebener Elfmeter wird vom Eppendorfer Torwart schön gehalten. Sieben Minuten vor Halbzeit bricht der Schiedsrichter den Kampf ab.

Tura Eppendorf — SV. Sprockhövel 3:1. Auch dieses Spiel wurde abgebrochen wegen Unbespielbarkeit des Platzes. Bis dahin hatten die Gastgeber etwas mehr vom Spiel und konnten leicht überlegen spielen. Trotzdem waren es die Gäste, die schon nach etwa zehn Minuten in Führung gingen. Kurze Zeit später zog Eppendorf durch den Mittelläufer gleich und in der 21. Minute war es der Halbrechte der Platzleute, der das Ergebnis auf 2:1 stellte. Bis zum Spielabbruch in der 30. Minute hatte Eppendorf durch den Linksaußen ein drittes Tor erzielt.

Teutonia Stiepel — TuS. Bredenscheid 4:1. Höher als erwartet konnten die Teutonen den Gast abfertigen, der es am vergangenen Sonntag fertigbrachte, dem Spitzenführer einen Punkt abzuknöpfen. Die Gäste waren allerdings dadurch gehandikapt, daß sie mit einigen Ersatzleuten anzutreten gezwungen waren, wodurch das gesamte Mannschaftsgefüge litt. Die Teutonen zeigten aber das bessere Spiel und hatten bereits bis zur Pause einen 2:0-Vorsprung herausgearbeitet. Auch nach dem Wechsel hielt die Ueberlegenheit der Platzleute an, die bis zum Ende zwei weitere Treffer erreichten, während der Gast lediglich den Ehrentreffer erzwingen konnte.

VfL. Winz-Baak — VfTuB. Henrichshütte 0:0. Der mit Spannung erwartete Meisterschaftskampf zwischen diesen beiden Partnern brachte auf dem morastigen Boden nur wenig gute Leistungen, dafür aber wurden die Zuschauer durch die unmöglichsten Schlammbäder der Akteure in etwa belustigt. In der ersten Hälfte, in der das Spiel durchgeführt wurde, sah es für die Henrichshütter ganz böse aus, denn die Platzleute hatten das Heft vollständig in der Hand und diktierten den Spielverlauf. In dieser Periode des Treffens hatten die Winz-Baaker mehrfach die todsichersten Gelegenheiten, aber einmal zeigte Krohn im Hüttengehäuse die glanzvollsten Paraden, anderseits aber ließ der schwere Boden einen gesunden Torschuß nicht zu.

SV. Herbede — Concordia Bochum 0:0. Der schwere Boden stellte an die Akteure in diesem Treffen sehr hohe Anforderungen, so daß der Kampf torlos endete. Die Bochumer stellten eine schnelle und vor allem sehr eifrige Elf, die in der Hintermannschaft ihre Stärke hatte. Der Angriff zeigte wohl im Felde gute Leistungen, aber vor dem Tore haperte es mit der nötigen Schußsicherheit. Die Herbeder Mannschaft dagegen zeigte das technisch bessere Spiel und hatte auch die größeren Torchancen, aber mit etwas Glück konnte die eifrige Concordeneif einen wichtigen Punkt retten.

SV. Phönix — VfB. Gerthe 3:2. Den Leuten aus Marmelshagen glückte es am Sonntag, für die hohe Niederlage in Gerthe Revanche zu nehmen und sich beide Punkte zu sichern. Die beiden letzten Niederlagen der Platzleute haben die Mannschaft nicht deprimiert, das bewies ihr Kampfgeist am Sonntag gegen den Gast aus Gerthe. Trotz des schweren Bodens wurde ein flottes Spiel vorgeführt, das die Platzleute in der ersten Halbzeit leicht im Vorteil sah. Nachdem Phönix in der Mitte der ersten Halbzeit in Führung gegangen war, erzwangen die Gäste nach schöner Stürmerleistung den Ausgleich. Kurz vor der Pause holte sich Phönix den Führungstreffer und erhöhte nach dem Seitenwechsel auf 3:1. Gerthe verminderte die Tordifferenz auf 3:2, ohne aber zum Ausgleich zu kommen.

STV. Werne — SV. Langendreer 04 3:1 (Handball). Die beiden Ortsrivalen lieferten sich auf dem Sportplatz am Bauernkamp einen schönen Kampf, der mit einem klaren und gerechten Werner Sieg endete. Der Platzverein bot die einheitlichere Leistung und vor allem eine weit bessere Durchschlagskraft im Angriff, so daß der Sieg mit einer 2:0-Halbzeitführung für Werne fast sicher stand. Während der zweiten Hälfte war der Kampf verteilter. Beide Mannschaften kamen noch zu je einem Tor.

Spvg. Röhlinghausen — SC. Hassel 3:1. Recht eindeutig gelang es den Röhlinghausern, den energischen Ansturm der Gäste auf die Spitzengruppe der Tabelle abzuweisen. Dabei ging die Spielvereinigung allerdings mit ihren Kräften wenig ökonomisch um, so daß nach dem Seitenwechsel (3:1) Hassel sehr stark aufkam und zeitweise das Feld ganz beherrschte. Gegen Mitte der zweiten Halbzeit entwickelte sich aus dem außerordentlich harten Spiel eine allgemeine Prügelei, an der sich auch die Zuschauer zu beteiligen begannen, und es bedurfte eines erheblichen Aufgebotes, die Fortsetzung des Kampfes zu ermöglichen.

Hüllen 07 — Preußen Wanne 3:1. Beide Mannschaften kamen über schwache Durchschnittsleistungen während des ganzen Spieles nicht hinaus. Im ersten Abschnitt gewannen die Gäste auf Grund ihrer größeren Schnelligkeit eine 0:1-Führung, die aber bereits in der ersten Minute der zweiten Halbzeit verloren ging. In der 22. und 26. Minute legte Hüllen durch zwei weitere Tore den Punktegewinn fest.

Deutsche Jugendkraft

Saxonia Grumme Gruppenmeister

Saxonia Grumme — DJK. Bochum-Hamm (3:1). Wie schon vor acht Tagen die Saxonia Grumme im Spiel gegen die Auswahlmannschaft des Weser-Kreises ihre ausgezeichnete Form durch ein beachtliches Unentschieden bewies, so zeigte sie auch in ihrem letzten Meisterschaftsspiel gegen die Bochum-Hamme erneut ihre Durchschlagskraft und verdient mit 6:1, um sich damit gleichzeitig die Gruppenmeisterschaft zu sichern. Wenn auch bei dem weichten Boden ein flüssiges Spiel nicht zustande kam, so klaffte dennoch zwischen dem Können beider Mannschaften eine ziemliche Lücke.

DJK. Wiemelhausen — Antonen Bochum 4:1. Ueberraschend sicher schlug Wiemelhausen die Antonen Bochum. In der ersten Halbzeit legten die Wiemelhauser drei Tore vor, von denen der Linksaußen zwei erzielte. Die Antonen kamen in der zweiten Hälfte zum Gegentreffer. Wiemelhausen spielte in der zweiten Halbzeit ziemlich verhalten, erhöhte aber noch das Ergebnis durch ein weiteres Tor auf 4:1.

Weitere Ergebnisse: Auswahlmannschaft Rhein-Weser — Sportfreunde Sterkrade 2:1, Rot-Weiß 11 Bochum — Arminia Wegescheid 5:1, Adler Werne — Vestia Disteln 3:1.

Antonen Bochum — Blau-Weiß Herne 0:2 (Handball.) Die Antonen Bochum führten die Spielvereinigung nur mit neun Mann durch und mußten infolgedessen verdientermaßen mit 0:3 geschlagen sein.

Fußballtabellen

1. Bezirksklasse, Gruppe Bochum

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore
SC. Dahlhausen	18	12	3	3	48:27
BV. Westfalia Bochum	14	10	2	2	43:19
Preußen Steele	16	10	1	5	33:25
Castrop 11	15	9	2	4	35:22
SV. Ehrenfeld	16	8	3	5	31:22
SpSp. Witten 07	18	7	3	8	33:33
Hattinger SV.	15	5	2	8	26:30
Langendreer 04	16	5	2	9	49:39
SV. Sodingen	17	4	4.	9	32:35
FC. Witten 92	14	3	4	7	20:28
VfL. Laer	16	4	2	10	34:37
Spvg. Welper	17	3	4	10	24:37

2. Bezirksklasse

Gruppe 1

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore
BV. Langendreer 07	19	13	3	3	52:20
SV. Dahlhausen 16	18	10	5	3	40:20
VfB. Werne	17	11	2	4	50:24
TV. Henrichshütte	17	9	5	3	45:20
Tura Eppendorf	19	10	3	6	40:28
VfL. Winz-Baak	17	8	3	6	35:30
Westfalia Weitmar	18	9	1	8	37:36
SV. Sprockhövel	17	6	4	7	29:30
SC. Altenbochum	17	7	2	8	31:36
SV. Herbede	18	5	5	8	27:30
SV. Concordia	21	5	3	13	28:50
Reichsbahn Bochum	17	2	3	12	29:46
Langendreerholz	18	1	2	15	20:52

Gruppe 2

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore
Teutonia Riemke	18	15	1	2	48:15
Rasensport Bochum	19	14	3	2	55:23
SV. Phönix	18	12	3	3	39:30
VfB. Gerthe	18	11	2	5	58:27
VfB. Börnig	18	11	0	7	56:51
Rasensport Herne	20	6	9	5	31:37
Spvg. Harpen	17	7	2	8	30:36
BV. Herne-Süd	19	7	2	10	40:61
VfL. Herne	18	7	1	10	34:51
Schwarz-Weiß Herne	17	6	2	9	34:34
BC. Herdel	17	5	3	9	18:41
SC. Bochum-West	18	4	4	10	35:38
SpSp. Gerthe	19	2	6	11	27:58
Polizei-SV. Bochum	17	1	0	16	10:82

Gruppe 4

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore
Gelsenkirchen 07	18	13	3	2	50:25
Erle 08	17	11	3	3	58:20
TV. Eickel	16	8	4	4	35:20
Röhlinghausen	16	8	3	5	34:25
Resse 08	18	7	3	8	31:33
SC. Hassel	15	8	1	6	33:25
VfB. 09/13	16	6	3	7	25:30
Buer 07	17	5	5	7	23:30
Preußen Wanne	15	5	4	6	27:30
Hüllen 07	16	6	2	8	27:30
Union Günnigfeld	16	4	5	7	21:30
Heßler 06	15	3	4	8	20:30
Schalke 96	17	1	1	15	20:47

Spvg. Welper – SV. Ehrenfeld 1:1

Die Härte des Spieles ist nur dem Schiedsrichter zuzuschreiben, der nicht genügend durchgriff, und sehr viele Fehlentscheidungen traf. Der Angriffswirbel wird von Ehrenfeld abgefangen, er führt vor des Welpers Tor, wo die Verteidigung auf Kosten einer Ecke rettet. Weiterhin bleibt SV. Ehrenfeld auf Grund seines flachen Zuspiels im Vorteil. In der 15. Minute kann der Halbrechte durch Nachschuß aus Hinterhalt einschießen. Langsam gewinnt auch Welper Oberwasser und kann das Spiel teilweise überlegen gestalten, jedoch läßt die gegnerische Hintermannschaft vorerst keine Erfolge zu. Dagegen ist Ehrenfeld gefährlicher und kann durch den Rechtsaußen auf 2:0 erhöhen. Eine unberechtigt harte Entscheidung des Schiedsrichters in der 57. Minute zugunsten Welpers. Ein scharfer Schuß des Mittelstürmers von Welper macht den rechten Verteidiger Ehrenfelds, der ihn vor den Leib geschossen bekam, vorübergehend unfähig. Der Schiedsrichter entscheidet angeblich gegen Hand Elfmeter, den der Linksaußen einsendet. Durch einen Fehler Wondzinskis kann durch Rechtsaußen des Innensturms Welper in der 75. Minute auf 2:1 ziehen. Im Ringen um den Sieg war es den Platzleuten außen Ehrenfelds vergönnt, den Siegestreffer zu bringen.

Staksrud läuft Weltrekord. Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte der bekannte Norweger Staksrud. Bei einem nationalen Eisschnellaufen in Oslo erreichte er über 3000 Meter die neue Weltrekordzeit von 5,59,1 Minuten, die eine Zehntelsekunde unter dem vor einigen Wochen von dem jungen Norweger Engnestaengen aufgestellten Rekord liegt. Den 500-Meter-Lauf gewann Engnestaengen in 43,4 Sekunden vor Staksrud und Evensen.

Vom Turf

Cannes, 27. Februar

1. Rennen: 1. Prince Lorraine (Poimel), 2. Mesfert, 3. Bratislava. Toto: S. 55, Pl. 27, 22, 30. 2. Militärrennen. **3. Rennen:** 1. Queens Secret (Armand), 2. Montevideo, 3. Beauregard. Toto: S. 2[illegible] 16, 26, 35.

Unsere Voraussagen

Auteuil, 28. Februar.

1. Rennen: Black King — Eman. **2. Rennen:** [illegible] — Montmirel. **3. Rennen:** Rot de Trelle — [illegible] **4. Rennen:** Moisan — Boiceleff. **5. Rennen:** Aimable. **6. Rennen:** Hardgi — Shrine.

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

28. Februar

...de der französische Physiker A. F. René de ...aumur in La Rochelle geboren. Réaumur wurde ...annt durch seine Verbesserung in der Stahlbereitung, die Erfindung des Réaumurschen Porzellans und ...s Weingeistthermometer mit einer neuen Skala von ...Grad. (Gestorben 1757.)

...de der katholische Theologe und Historiker Ignaz ...Döllinger in Bamberg geboren und 1826 in ...ünchen Professor des Kirchenrechts, 1847 Stiftsherr ...nd 1868 Mitglied des Reichsrats. Anfangs ...chter kirchlicher Forderungen gegenüber dem ...at, wandte er sich 1848/49 als Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung gegen die wachsenden ...instansprüche Roms und vertrat den Gedanken einer ...ständigen deutschen katholischen Landeskirche. (Gestorben 1890.)

...de der Generalfeldmarschall Alfred Graf von ...Waldersee in Berlin geboren, 1854 Offizier bei den Gardehusaren und 1876, nach verschiedenen Dienststellungen als Generalstabsoffizier, ihr Kommandeur. ...Als Generalleutnant 1889 Oberquartiermeister, wurde ...er 1891 Waldersees Nachfolger als Chef des Großen Generalstabes. Sein genialer Plan, bei einem neuen ...rieg mit Frankreich den rechten Flügel besonders zu ...stärken, wurde 1½ Jahre nach seinem Tode 1914 von ...seinem Nachfolger, dem General von Moltke, verhängnisvollerweise so unvollkommen ausgeführt, daß ...an Marneschlacht verlorenging.

...Berühmte Antwort an Amerika.

...Unabhängigkeitserklärung Estlands.

...de Friedrich Ebert, deutscher Reichspräsident, in ...Berlin (geb. 4. Februar 1871).

Personal-Nachrichten

...Eheleute Joseph Hecken, Gneisenaustraße, ...feiern am Sonntag im Kreise ihrer Familie das ...Fest der silbernen Hochzeit.

...Reichseisenbahnverwaltung kann am 1. März ...Werkmeister Anton Lipsmeier, Bochum-...Nord, ein 25jähriges Beamtenjubiläum zurückblicken.

...war noch nie da!

...minke, Feder und Palette"

...Künstlerfest am Rosenmontag in sämtlichen ...des Bochumer Parkhauses unter der Devise: ...„Feder und Palette" hat alle Erwartungen ...troffen. Es war, kurz gesagt, ein Bombenerfolg. Selbst aus den Nachbarstädten Dortmund, ...Gelsenkirchen usw. kam, was leider ...Fall ist, Besuch nach Bochum. Wir werden ...ausführlich über den Verlauf der Veranstaltung berichten.

...lge des übergroßen Andranges zur Tom-...es nicht möglich, am Montagabend ...sgabe der Gewinne vorzunehmen. ...Mittwoch-Ausgabe des „B. A." ...kanntgegeben werden, in welcher Zahlen-...ge die Gewinne zur Verteilung gelangen ...Abholung bereitstehen. Vorherige An-...nd zwecklos und erschweren nur die Ver-...Auswärtige Besucher des Festes, ...innummern haben, werden um Einsen-...s Gewinnzettels gebeten. Die Gewinne ...ann franko zugeschickt.

Deutscher Abend

...rtsgruppe Bochum-West der DNVP. ver...am Samstag abend in der Wirtschaft Bauer ...Leitung ihres Vorsitzenden Goroncziy einen ...Abend. Der Vorsitzende der Deutschen ...einschaft, Elias, hielt einen Vortrag über ...ung der Arbeiterschaft zum nationalen Staat. ...nd sprach der Kampfgemeinschaftsführer Dr. ...über Aufbau und Aufgaben der Deutschen Kampfringbewegung. An die mit großem ...fgenommenen Ausführungen der beiden Redner ...sich ein geselliger Teil an.

...einem Deutschen Abend der Ortsgruppe ...ochum-Laer der DNVP., der am Sonntag ...tfand, sprachen Albert Gerhardt d. J. und ...ausführer Schmidt über die Bedeutung der ...enden Reichstagswahl. Der Bochumer Kampf...r Dr. Bardey nahm anschließend die Weihe ...n Fahne des neu gegründeten Kampftrupps ...Ost vor. Er erinnerte an die ruhmvolle Ver...t der schwarzweißroten Farben und übergab ...e dem Kampftruppführer Birkemeier mit der ...rung, die Fahne stets in Ehren zu führen. Der ...e der Vereinigten Ortsgruppen Bochum-Ost der ...Rechtsanwalt Dr. Herrmann, ging in ...ürdigung noch einmal näher auf die Ziele der ...ut Schwarz-Weiß-Rot ein, zu der sich die ...ionale Volkspartei, der Stahlhelm und alle ...ls gesinnten katholischen Deutschen vereinigt

...gandamarsch des Deutschnationalen Kampfrings

...Sonntag nachmittag machte der Deutschnationale ...pfring einen Propagandamarsch durch die ...Der Zug bewegte sich unter dem Schutze eines ...chen Polizeiaufgebots vom Kosthaus des ...Vereins, wo die Kampfringkameraden vorher ...waren, durch die Straßen der Innenstadt zum ...riedrich-Platz. Die Spitze des Zuges, der von ...mer Kampfringführer Dr. Barden geführt ...d zwei Musikkapellen mitführte, bildete die ...mpagnie mit einem leuchtenden Meer von ...eiß-roten Fahnen. Die Zahl der über 1000 ...ierenden Kampfringkameraden, von denen mehr ...m Bochumer Kampfring gestellt wurden, zeigte ...mer Bevölkerung, zu welcher Stärke sich in ...Jahr seines Bestehens der Bochumer Kampfring ...ckelt hat.

...il Hiltrop

...bilischen Alter. Witwe Karoline Salz-...geb. Siemann, Holthauser Straße 9, feiert ...voller Gesundheit und Frische ihren 85. Ge...

...gelischer Abend. Der Evangelische Volksdienst ...ete am Sonntag nachmittag im Gemeindehaus ...Vischerstraße einen evangelischen Abend. Nach ...Posaunenchorvortrag und dem gemeinsam gesungenen ...Volksdienstchoral „Wach auf, du deutsches Land" ...die Schriftverlesung und die Begrüßungsworte des Ortsgruppenleiters Betriebsinspektor ...s. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ...rache des Landesführers des Evangelischen ...ttes, Lizentiat Schmidt (Westfalen). Seine ...ungen deckten sich im allgemeinen mit den in ...ochum abgehaltenen Versammlung gemachten, ...wir auf den Bericht darüber in der Montags-...verweisen. Christliche Politik sei sozial, oder ...zur Lüge und zu einem Mißbrauch des Heiligen. Christliche Politik müsse auch hingebend vaterländisch sein. Der Redner erntete starken Beifall. Umrahmt wurde die Feier von Darbietungen des Posaunenchors, des Gemischten Chores aus dem „Lobetal", ...Violinen und gemeinsam gesungenen Liedern. ...Mit Schlußwort fand eine Verlosung statt, die den ...gut besuchten Abend beendete.

...elonzert des Evangelischen Posaunenchores. Der Posaunenchor hielt am Sonntag im Lokal ...Zum Werbelonzert ab. Die sorgsam zusammengesetzte Vortragsfolge brachte Choräle von Bach und im 2. Teil volkstümliche Musik. Der Dirigent W. Cremer mußte sich auf allseitiges Verlangen zu einigen Zugaben entschließen. Pfarrer Fortmann dankte dem Posaunenchor für den genußreichen Abend.

Katholischer Männerverein. Sonntag nachmittag fand im Kindergarten die Generalversammlung statt. Jahres- und Kassenbericht wurden genehmigt. Der Mitgliederstand wuchs auf 128. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Für ein ausscheidendes Mitglied innerhalb des Fahnenkommandos trat Wilh. Böhm sen. ein.

Stadtteil Riemke

Passionsgottesdienste. Der erste Passionsgottesdienst findet am Freitag abend um 8 Uhr in der Kirche statt. An jeden Passionsgottesdienst schließt sich auch in diesem Jahre wieder Beichte und Abendmahl an.

Franziskuspfarrei Bochum-Riemke. An allen Freitagen der Fastenzeit ist nachmittags um 5.30 Uhr Fastenpredigt und Andacht zum leidenden Heiland.

Stadtteil Stiepel

Hauptversammlung des Evangelischen Kirchbauvereins auf der Haar. Der Evangelische Kirchbauverein auf der Haar hielt am Sonntag im Lutherhause seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Kaufmann Thierhoff, sprach allen Helfern und Mitgliedern den Dank für die treue Mitarbeit aus. Der Kassierer, Hauptlehrer Haarmann, gab einen ausführlichen Geschäftsbericht. Der Verein wurde vor einigen Jahren, als man mit dem Bau des Lutherhauses begann, bei reger Beteiligung der Gemeindeglieder gegründet. Er hat sich die innere Ausstattung des Lutherhauses zum Ziele gesetzt. Durch freiwillige Beiträge sind in dieser Zeit bereits einige tausend Mark eingegangen, die in dem genannten Sinne verwendet wurden. Damit konnten jedoch noch nicht alle berechtigten Wünsche der Kirchgänger erfüllt werden. So wünscht man mit Recht, das gänzlich unzulängliche alte Harmonium durch eine kleine Orgel zu ersetzen, und man würde es sehr begrüßen, wenn weitere Gemeindeglieder sich dem Verein anschließen würden. Jedes Mitglied kann seinen Beitrag nach Höhe und Dauer nach eigenem Ermessen festsetzen.

Diphtherie. In den südlichen Bezirken Stiepels wurden mehrere Fälle von Diphtherieerkrankungen festgestellt. Ein Fall verlief tödlich.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Versetzt. Der Leiter des Polizeireviers 27 (Linden-Dahlhausen), Polizeioberleutnant Gäbler, ist nach Wattenscheid versetzt worden. Die Amtsgeschäfte des hiesigen Reviers hat Polizeihauptmann Meisgeld, der bisher in Bochum-Weitmar stationiert war, übernommen.

90 jährige Wattenscheiderin



Heute begeht Frau Minna Güldenpfennig geb. Hohenstein, Wattenscheid, Freiligrathstraße 12, in seltener körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin wurde in Milow (Westhavelland) geboren u. war im Kriege 1870/71 als Krankenpflegerin fürs Vaterland tätig. Aus ihrer Ehe mit dem Ziegeleibesitzer Friedrich Güldenpfennig entsprossen acht Kinder, von denen drei gestorben sind. Ihr Mann ging ihr im Jahre 1902 nach über 30jähriger Ehe im Tode voraus. Die Jubilarin ist seit 1927 in Wattenscheid ansässig; ihren Lebensabend verbringt sie bei ihrer jüngsten Tochter, der Frau des Kriegsblinden Wilhelm Kerls, Freiligrathstraße 12.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Wahlvorschläge für die Stadtverordnetenwahl

Für die Wahl der Stadtverordnetenversammlung am 12. März sind folgende Wahlvorschläge eingegangen:

Liste 1 NSDAP.: Bergmann Kleschies, Drogist Bohnenkamp, Bergmann Fischer, Wirt Floren, Buchhalter Werner, Angestellter Walkenhorst, Lehrer König, Oberinspektor Neuffer, Bankbeamter Görtz, Kaufmann Stallmann.

Liste 2 SPD.: Grubenkontrolleur Werner, Geschäftsführer Paul, Maurerpolier Cramer, Bergmann Schnell, Schlosser Futter, Invalide Hinz, Fliesenleger Becker, Bergmann Schwabe, Ehefrau Daum, Wohlfahrtsamts-Direktor Rauschenberg.

Liste 3 KPD.: Bergmann Misterek, Eisenbahner Splitt, Bergmann Disse, Schlachthofarbeiter Schmidt, Hausfrau Oligmüller, Bergmann Kowalewski, Bergmann Wegmann, Bergmann Haas, Bergmann van der Mond, Schlosser Gramoschke.

Liste 4 Zentrum: Bergmann Michels, Prokurist Krahforst, Schweißer Rumpenhorst, Studienrat Dr. Heimann, Arbeitersekretär Winter, Gastwirt Ruhrmann, Berginvalide Winter, Lehrer Düsenberg, Buchhalter Wiegers, Landwirt Althoff.

Liste 5 Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot": Diplom-Bergingenieur Ende, Bergmann Krause Land- und Gastwirt Beckmann, Konditormeister Kartenberg, Bergwerksdirektor Winkler, Lehrer Ebeling, Markenmeister Tschirner, Handelskammersyndikus Trainer, Schreinermeister Gilly, Handlungsgehilfe Sell.

Liste 8 Evangelischer Volksdienst: Diplom-Handelslehrer Zink, Knappschaftsältester Patzmann, Polizei-Obermeister i. R. Pattloch, Steiger Lehmhaus, Invalide Deppe, Bergmann Honnepeher, Ehefrau Kortmann, Bergmann Schubert, Malermeister Senzek, Bergmann Eberhardt.

Liste 16 Polenliste: Die Bergleute Hojnacki, Rochowiak, Kaczmarek, Najda und die Ehefrau Stachowski.

Soz.-Arb.-Partei: Die Bergleute Triebeck, Koch, Morzfeld, Kerfers und die Ehefrau Heister.

Deutsche Freiheitsbewegung Schwarz-Weiß-Rot (Freiheitskämpfer): Schmiedemeister Hanisch.

*

Die Schießerei am Sonntag

Zu den in der gestrigen Nummer gemeldeten Vorkommnissen teilt heute die Polizei mit, daß die festgenommenen Personen wieder entlassen wurden, da ihnen eine Beteiligung nicht bewiesen werden konnte. Nach der Schießerei wurde ein Mitglied der KPD. durch einen Messerstich verletzt. Der Täter ist bisher nicht ermittelt. Die politische und Kriminalpolizei hat mit einem größeren Beamtenaufgebot Montag morgen nochmals eingehende Durchsuchungen einer Reihe von Häusern vorgenommen, wobei zwei Jagdgewehre und zwei Handfeuerwaffen gefunden und beschlagnahmt wurden. Die polizeilichen Ermittlungen nach den Urhebern der Schießerei werden fortgesetzt.

*

Zum Pfarrer ernannt. Der an der Propsteikirche tätige Vikar Johannes Kleffmann, der seit 1921 das Seelsorgeramt ausübte, ist zum Pfarrer an der St.-Anna-Pfarrei in Dortmund ernannt. Vikar Kleffmann ist 1886 geboren und 1910 zum Priester geweiht. Er ist im katholischen Vereinsleben in Wattenscheid sehr rege.

Bestandene Staatsprüfung. Frl. Dr. phil. Mathilde Vogt aus Wattenscheid, Tochter des Rektors Vogt, bestand vor der Prüfungskommission in Münster die philologische Staatsprüfung in Geschichte, Englisch und Deutsch mit „Gut". Ihre Doktor- und Staatsarbeit war ein heimatgeschichtliches Thema: „Geschichte des Primissariats in Wattenscheid."

Einhaltung der Mieten durch die Stadt. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, mit Wirkung vom 1. April sämtlichen Unterstützungsempfängern den in der Unterstützung enthaltenen Mietanteil bis zur Höhe eines Viertels des Fürsorgerichtsatzes einzuhalten und mit der eventuell bewilligten Mietbeihilfe dem Hauszinssteuerkonto des Hausbesitzers zu überweisen. Zur Durchführung dieser Neuregelung werden beim Zahltermin am 1. März im Saale des Wirtes Sonnenschein an sämtliche Wohnungsinhaber Formulare ausgegeben, die nach erfolgter Ausfüllung durch den Unterstützungsempfänger und Bescheinigung des Hausbesitzers über die Richtigkeit der angegebenen Miethöhe wieder abzugeben sind. Die Rückgabe der Formulare hat am 9. und 10. März von 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr bei Sonnenschein zu erfolgen.

Bautätigkeit. Der Heimstättenverein Wattenscheid will mehrere Kleinsiedlungen errichten. Die eingereichten Bauvorhaben gründen sich auf den Gerekeplan. Es liegen aber auch Bauvorhaben für Mehrfamilienhäuser vor. Für alle soll das private selbständige Bauhandwerk eingeschaltet werden. Hinzu kommen noch die 22 von seiten der Stadtverwaltung Am Vogelpoth zu bauen geplanten Randsiedlungen, und ferner die von Baumeister Hohmann in Eppendorf und Munscheid in Angriff zu nehmenden privaten Einfamilienhäuser.

Gründung einer Wandergruppe in Günnigfeld. Im evangelischen Jungmännerverein Günnigfeld ist eine Wandergruppe gegründet worden, damit die Mitglieder vor allem die schöne deutsche Heimat kennenlernen.

Von der Diebszunft. In der Nacht zum 24. Februar wurden aus einem Stall in der Danielstraße durch Einbruch acht verschiedenfarbige Hühner und ein rotbunter Hahn gestohlen. Die Tiere sind lebend mitgenommen worden. — Aus den Räumen der Berufsschule in der Wilhelmstraße wurden in der Nacht zum 26. Februar durch Einbruch eine Schreibmaschine, Marke Continental, Nr. 285 927, und eine Schreibmaschine, Rheinmetall, Nr. 11 146, entwendet. — Am 25. Februar, zwischen 18 und 22 Uhr, wurden aus einer Wohnung in der Glückaufstraße mit Hilfe eines Nachschlüssels ein blauer Herrenanzug, ein graublau-karierter Herrenanzug und ein grauer Herrenanzug mit dünnen, dunklen Streifen im Gesamtwert von 250 RM. gestohlen.

Stadtkreis Wanne-Eickel

Vorschlagslisten für die Stadtverordnetenwahl

Am vergangenen Samstag ist die Frist für die Abgabe der Kandidatenlisten für die Stadtverordnetenwahl am 12. März abgelaufen.

Nachstehend geben wir die Spitzenkandidaten verschiedener Gruppen an:

„Kampffront Schwarz-Weiß-Rot": Landwirt Röhlinghaus, Bergmann Falk, Bergassessor a. D. und Bergmerksdirektor Bruch, R.-Lokf. Kruska, Buchhalter Etterich, Betriebsinspektor Borgmann, Frau Sommer, Bergmann Knierim, Stadtinspektor Scharff.

Deutsche Volkspartei und Christl.-Soz. Volksdienst (Ev. Bewegung): Tischlermeister Heinrich Schade, Holzmeister Ernst Peuckmann, Fahrbauer a. D. Chr. Noller, Bäckermeister August Sauerland, Oberstudienrätin Wilhelmine Steltmann, Invalide Heinrich Stöhr, Handlungsbevollmächtigter Frie, Rektor Wilhelm Markus Malermeister Gustav Oellig, Lokomotivführer Karl Peuckmann.

Kriegs- und Arbeitsopfer: Gauleiter Hermann Rimbach, Berginvalide Kamp, Kaufmann Heinrich Olmes, Berginvalide Gustav Schulz.

*

Das künftige Stadtparlament. Die Kandidatenliste des Zentrums wird von Studiendirektor Wigge angeführt. Kaufmann Westhoff, der viele Jahre hindurch Fraktionsführer war und an den großen Entscheidungen Wanne-Eickels der letzten Zeit großen Anteil gehabt hat, ist nicht mehr mit von der Partie.

Unterhaltungsabend. Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein Röhlinghausen veranstaltete am Sonntag im Gemeindehause einen Unterhaltungsabend. Den musikalischen Teil bestritt der Posaunenchor. Die Ansprache hielt Pfarrer Krahn. Besonderen Anklang fanden die Aufführungen „Ein Kampf ums Glück" und das Lustspiel „Papa kocht". Sämtliche Rollen waren gut eingeübt und lagen in guten Händen.

Evangelischer Arbeiterverein Röhlinghausen. Nach dem Hauptgottesdienst versammelten sich am Sonntag die Mitglieder des Röhlinghauser evangelischen Arbeitervereins zur Monatsversammlung. Die Wahl des ersten Vorsitzenden soll in der nächsten Generalversammlung getätigt werden. Am 30. April findet in Röhlinghausen die Kreisverbandstagung statt. Für die bedürftigen Konfirmanden der Vereinsmitglieder wurden 200 bis 250 Mark bewilligt. Am Volkstrauertag nimmt der Verein geschlossen am Gottesdienst teil.

Elternabend der katholischen Jugendvereine Röhlinghausen. Ein voller Erfolg war dem Elternabend im Henkelschen Saale beschieden. Vikar Wefer zeichnete in treffenden Worten den Zweck der Veranstaltung. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm bot angenehme Zerstreuung.

Deutsche Volkspartei. Samstag abend tagte die Wanner DVP. im Lokale Sohn unter dem Vorsitz von Janzen. Dr. Boeschel (Recklinghausen) hielt ein Referat, das sich mit dem Thema „Die DVP. im Wahlkampf" beschäftigte. Die DVP. stelle sich ganz hinter das nationalliberale Gedankengut, das Dauerwert besitze. An der lebhaften Aussprache beteiligten sich Handlungsbevollmächtigter Frie, Parteivorsitzender Janzen und Dr. Boeschel.

Werkstattweihe des evangelischen Gesellenvereins. Die neuerbaute Werkstatt des evangelischen Gesellenvereins Wanne-Eickel wurde am Sonntag festlich geweiht und ihrem Bestimmungszweck übergeben. Dr. Felling vom Handwerksamt, Verbandsgeschäftsführer Röhr und Pfarrer Winter fanden anerkennende Worte. Bei der nachfolgenden Familienfeier hielt Pfarrer Bunte eine Ansprache.

35 Jahre Schlesierverein „Hochwaldklänge". Im Frankeschen Saalbau feierte Sonntag der Schlesierverein das 35jährige Vereinsjubiläum. Im Hinblick auf die Notzeit hatte man es bei einer schlichten Feier belassen. Musik und sonstige Darbietungen füllten die Feier aus. Die Leute um den Vorsitzenden Hauffe erlebten genußreiche Stunden.

Vom Stallboden gestürzt war ein 60jähriger Berginvalide aus der Straße „Im Friedgras", der für seine Kaninchen Heu vom Stallboden holen wollte, dabei auf der obersten Leitersprosse ausglitt und auf den Steinboden fiel. Mit erheblichen Kopfverletzungen und einem Oberschenkelbruch wurde der Bedauernswerte dem Krankenhause zugeführt.

Stadtkreis Herne

Herne bekommt Kohlen für die Schulen! Da die Stadtverwaltung auf Anweisung jetzt Heizmaterial beschaffen darf, wurde am städtischen Realgymnasium und an der Oberrealschule, sowie am städtischen Oberlyzeum, der Unterricht am Samstag vormittag wieder aufgenommen. Auch die fünf Volksschulen nahmen den Unterricht wieder auf.

Erhängt aufgefunden. Am 26. Februar, gegen 7.20 Uhr, wurde in einer Zelle des Herner Gerichtsgefängnisses ein Untersuchungsgefangener erhängt aufgefunden. Es liegt Freitod vor. Das Motiv zur Tat ist noch nicht bekannt.

Stadtkreis Gelsenkirchen

Eine Bluttat in Gelsenkirchen. Im Stadtteil Buer kam es am Montag früh gegen 2 Uhr vor einer Wirtschaft in der Sedanstraße zu einer schweren Bluttat. Der 23 Jahre alte Bergmann Kreschewski hatte in einem von ihm herbeigeführten Streit zwei Schüsse auf friedliche Leute abgegeben. Durch einen Bauchschuß schwerverletzt brach der 25jährige Bergmann Paul Herder zusammen. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er lebensgefährlich verletzt daniederliegt. K. flüchtete, konnte aber nach einigen Stunden in der Wohnung von Verwandten festgenommen werden.

Frostwetter bleibt

Bericht der Wetterwarte Essen vom 27. Februar, abends

Der große Wirbel südöstlich von Irland füllt sich fast an Ort und Stelle auf. Er befördert auf seiner Vorderseite auf südöstlichen bis südlichen Winden über Frankreich und Westdeutschland warme Luft nach Norden, in deren Bereich heute in unserem Dienstbezirk 7 bis 8 Grad erreicht wurden. Das Schlechtwettergebiet, das nun Frankreich und England verbreiteten Regen brachte, füllt sich immer weiter auf. Oestlich der Weser dagegen liegen die Temperaturen allgemein unter dem Gefrierpunkt und konnten bei meist ganz bedecktem Himmel im Laufe des Tages diesen nicht einmal überschreiten. Später werden die Kaltluftmassen, die aus Rußland stammen, auch in Westdeutschland wieder Temperaturrückgang verursachen.

Vorhersage für Dienstag: Frische südöstliche Winde. Bewölkungszunahme ohne wesentliche Niederschläge. Nachts leichter Frost. Tagsüber aber wieder mild. In den höheren Lagen des Sauerlandes Fortbestand des Frostes. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine wesentliche Aenderung.

Montag, 27. Februar

Barometer 8 Uhr: 758.0, 24 Uhr: 760.0 Thermometer 13 Uhr: + 7 C, 24 Uhr: + 3 C

Wetternotizen, gemessen um 8 Uhr vormittags

Ort:	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	759.4	SO 4	+1	halb bedeckt
Kahler Asten	680.5	SSO 5	−5	heiter
Brocken	681.3	SO 8	−3	heiter
Hamburg	766.3	OSO 6	−3	bedeckt, Dunst
Berlin	759.2	O 3	−5	bedeckt, Dunst
München	764.2	O 4	−6	bedeckt, Dunst
Zugspitze	514.3	NO 1	−10	heiter

Zeiten für Sonne und Mond am 28. Februar:
☉ Aufg. 7.20, Unterg. 18.06 ☽ Aufg. 8.13, Unterg 23.14

Schneebericht	Grad	Zahl der Schneedecke cm	Neuschnee	Schneebeschaffenheit	Sportmöglichkeiten
Sauerland					
Kahler Asten	−5	35	—	Pulverschnee	sehr gut
Willingen	−4	30	—	Pulverschnee	sehr gut
Meinerzhagen	—	—	—	—	—
Eifel					
Monschau	—	—	—	—	—
Harz					
Schierke	−6	46	—	Pulverschnee	sehr gut
Braunlage	—	—	—	—	—
Hahnenklee	−2	55	—	Pulverschnee	sehr gut
Thüring. Wald					
Oberhof	—	—	—	—	—
Inselsberg	—	—	—	—	—
Schwarzwald					
Feldberg	−3	40	—	Pulverschnee	gut
Bayr. Alpen					
Garm.-Partenkirchen	−1	18	—	Pulverschnee	sehr gut
Berchtesgaden	−10		—	verharscht	stellenweise
Oberstdorf	—	—	—	—	—
Schles. Gebirge					
Reifträgerbaude	—	—	—	—	—
Schreiberhau	—	—	—	—	—

Rosenmontag in Köln

Köln, 27. Febr. Heute, am Rosenmontag, ist ganz Köln auf den Beinen. Die Musikkapellen zu Pferd, in den malerischen Uniformen der Kölner Roten und Blauen „Funken", ziehen mit ihren Wagen, die mit Bonbonkaramellen voll beladen sind, durch die Stadt zu den Kammelplätzen. Sie geben den vielen Fremden, die heute in Köln zusammenströmen, den richtigen Vorgeschmack. Die Reichsbahn läßt 20 Sonderzüge aus dem ganzen Rheinland nach Köln fahren. Außerdem wurden von allen Bahnhöfen in einem Umkreis von 100 Kilometer Sonntagskarten ausgegeben, die bis zum Aschermittwoch gelten. Die Autobusunternehmen haben einen Pendelverkehr aus der näheren Umgebung nach Köln eingerichtet. Die Straßenbahnen verkehren seit dem Sonntag bis Aschermittwoch ununterbrochen Tag und Nacht. Unzählige Mengen Kraftwagen und Autobusse mit deutschen, holländischen, belgischen und französischen Kennzeichen kommen von draußen. Sie müssen schon am Vormittag erkennen, daß ein Durchkommen in die Innenstadt mit dem Kraftwagen unmöglich ist. Der Kölner Hauptbahnhof speit ununterbrochen riesige Menschenmengen auf den Domplatz aus, die sich schnell ein Plätzchen für den Rosenmontagszug suchen. Der Rosenmontagszug nahm seinen Weg „wie einst" durch die Straßen der Innenstadt über die Ringe, um dann auf die Hohe Straße einzubiegen. An den wichtigsten Plätzen der Stadt waren Tribünen errichtet. Die Zugstraßen waren von Zuschauern so angefüllt, daß die Menschen auf den Gehwegen eine einzige vor die Häuser gestellte Mauer bildeten. Seit 12 Uhr ist in den Zugstraßen ein unaufhörliches Geschiebe und Gedränge. Die Polizei brachte dem Willen und Wollen der Narren volles Verständnis entgegen. Der Zug zeigte neben vielen Wagen und Reitern und dem Fußvolk der Gesellschaften einige lustige Einfälle in humorvoller Form. Vater Rhein, der sich 111 Jahre lang schon am Zuge beteiligt, trug einen 40 Meter langen Bart, den ihm seine Rheintöchter voraustragen mußten. Der „Treue Husar" ritt auf einem rassigen Schimmel, umgeben von vielen Bräuten, gefolgt von einer lustigen Nachkommenschaft. Die alten Kölner Gesellschaften, die „Roten Funken", die Große Karnevalsgesellschaft, die „Sonnenritter" in ihren prächtigen Gewändern und die Ehrengarde der Stadt Köln geleiteten den Prinzen Karneval durch die Straßen. Der Wagen des Prinzen und die ganze Ausstattung seiner Umgebung waren in diesem Jahre nicht so sehr auf einen übertriebenen Prunk eingestellt, sondern auf eine würdige Repräsentation des Herrschers. Wie sehr das Volk ihm untertan war, zeigte die tosende und brüllende Menge überall, wo der Prinz Karneval auftauchte. Die Liebe zu seinem Volk kam in ungeheuren Mengen von geschleuderten Karamellen und fröhlich geschwungenen Blumensträußen und Handküssen zum Ausdruck. An diesen Zug, der von Polizei und Ordnern geleitet und gehütet wurde, hängte sich dann das närrische Volk an, das unbedingt mitmarschieren mußte.

Auf dem „Alten Markt" vor dem Rathause hält der Zug. Auf dem Balkon die Spitzen der Behörden. Die Funken vollführen ihren historischen Stippeföttchestanz. Ein Regen von Blumen geht auf die Teilnehmer des Zuges nieder, der sich schließlich in den späten Stunden des Nachmittags auflöst, während das Maskentreiben noch bis in die Morgenstunden in den Straßen und in den Gaststätten weitergeht.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Ab Heute, Dienstag:



Regie: Carl Fröhlich

Der Schöpfer des berühmten Tonfilms: „Mädchen in Uniform" zeigt seinen zweiten Gemeinschafts-Film:

Mieter Schulze gegen Alle

Geschichten eines Großstadthauses.

Darsteller:

Friedrich Wilhelm Schulze	Paul Kemp
Frau Schulze, seine Mutter	Ida Wüst
Paul, sein zehnjähriger Bruder	Friedrich Karl
Thomas Mack, Metzgermeister	Leonard Steckel
Frau Mack	Trude Hesterberg
Thomas, zehnjähriger Sohn	Helmuth Otto
Frau Kraft	Herminne Sterler
Emmy, ihre Tochter	Christine Grautoff
Werner Beckmann, Oberprimaner	Heinz Welzel
Cenzi Weisbrot, Kellnerin	Trude Brionne
Friseur Petri	Hadrian M. Netto
Rechtsanwalt Dr. Töplitz	Sigurd Lohde
Rechtsanwalt Dr. Springgut	Paul Henckels

Einer der erfreulichsten Filme des Jahres!

Publikum und Presse sind einmütig über diesen deutschen Tonfilm begeistert.

Mieter Schulze gegen Alle

wurde nach dem gleichnamigen Rundfunkhörspiel, welches Millionen Rundfunkhörer miterlebten, verfilmt

Aufführungszeiten: 3.15, 6.30, 9.15 Uhr

Dazu:

Hallo - Paris — hier spricht Berlin

ein heiterer Liebesroman, den hübsche, abenteuerlustige Menschen im Trubel zweier Weltstädte erleben.

Aufführungszeiten: 5 Uhr, 8.10 Uhr

Beginn der Abendvorstellung 8.10 Uhr

und die aktuelle Ufa-Tonwoche mit den neuesten Bildberichten

Tonhalle

Das stärkste Film-Erlebnis das alle restlos begeistert

ist der erste original- aufgenommene Tonfilm aus dem afrikanischen Urwald:

Congorilla

Die Rätsel des schwarzen Erdteils

Afrikas Tierparadiese entstehen vor dem Besucher in ihrer ganzen ungebändigten Freiheit u. wildverlockenden Schönheit.

Dazu: **Buster Keaton** in seinem Lachschlager:

Buster hat nichts zu lachen

Nur bis einschl. Donnerstag

Täglich Anfang 3.15 Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr — — Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise — Erwerbslose wochentags 40 Pf. Eintritt

Lichtburg
BOCHUM

SKALA-LICHTSPIELE

Die lustige, melodiöse Tonfilmoperette

Delikatessen

Hauptrollen: Harry Liedtke, Ernst Verebes.

Die Herrin der Luft

Ein spannender Sensationsfilm.

Reichhaltiges Beiprogramm

Traum von Schönbrunn

Wien — Prinzessin — Glück!

Martha Eggerth in der Hauptrolle, reizend und reizvoll. Charmante Musik — erstklassige Darsteller: Herm. Thimig, Ernst Verebes u. a. Also ein voller Erfolg!

Dazu: TOM MIX in „1 Minute vor zwölf"

Großes Beiprogramm mit Ufa-Deulig-Woche. Bis 5 Uhr ermäßigte Preise. Täglich Anfang 3.30 Uhr. Abends 8 Uhr

CAPITOL

Nur Donnerstag, den 2. März 1933
nachmittags 4—6 Uhr und abends 8¼—10 Uhr
und Freitag, den 3. März 1933
nachm. 4 Uhr, im Saale des Hotels **Monopol**, Eingang Luisenstr.

Sonder-Veranstaltung

der durch ihre großen Erfolge bekannten und beliebten Referentin Frau Dir. **OLGA MERSCH**

Selbstheilkunde in 1 Stunde

Alle Krankheiten heilbar?

Das große Geheimnis der Auffrischung aller Lebenskräfte. Einfluß der Nahrung auf Körper und Geist. Eine neue Methode, einfach und praktisch, der Natur abgelauscht, wissenschaftlich begründet, dem einfachsten Menschen zugänglich, überraschend — wunderbar — unglaublich wirksam. Näheres letztmalig im Inserat Mittwoch. Ges. gesch.

Anzeige ausschneiden! Jugendliche kein Zutritt.

Unterricht

Erteile gründl. Unterricht in:

Reichskurzschrift und **Maschinenschreiben** bei mäßigen Preisen



Else Niggemeyer
Privatlehrerin
Rottstr. 40 Tel. 640 03
Sonderabteilung: Bochumer Abschriften- u. Vervielfältigungskontor

Lernt fahren! Fahrschule Kunnert, Wittener Str. 111, gegr. 1909

Einjähr. / Abitur
erfolgr. Schnellvorber. d. Akad., nur Einzel-Unterricht zu jed. Tagesz. Mon. 25 Mk. Ang. unt. Z. A. 16416 a. Gesch.

Lest den „B.A."

Achtung
Gesucht sofort
noch ehrliche Personen für leichte **Dauerbeschäftigung** im Hause gegen **gute Bezahlg.**
Kostenlose Auskunft erteilt **Deutsche Textilhandelsges.** Bln.-Halensee 16 Lief. v. Behörden.



Drähte, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (früh. Unt. d. Lind.)
Wattenscheid
Gertrudisstr. 58/62

Faschingskostüme billigst zu verleihen Winten, Kortumstraße 44.

Achtung Möbelkäufer!
Altbekanntes, bestrenommiert. Möbelhaus liefert an solvente Kunden erstklassige Wertmöbel wie Speisezimmer, Herrenzimm., Schlafzimmer, echt Eich- od. Edelhölzer; ferner modernst. Küchen, Einzelmöbel, Schreibschränke, Polstermöbel, gegen **langfristige Kredite** zu **Kassapreisen.** Verlangen Sie unverbindliche Angebote unter M. A. 33 an die Geschäftsst. d. Z.

Möbel
vollständ. Wohnungs-Einrichtung., Speise-, Herren-, Wohnzimm., Schlafzimm. u. Küchen (in allen Holz- und Stilarten) auf
Kredit
evtl. ohne Anzahlung, 1 Rate ab April 1933, an solv. Kundschaft.
Schreiben Sie, was gewünscht wird, an **S. S. 3390** an die Gesch. d. Z.

Verleihe Smokings, Fracks, Gehröcke.
Brand, Pariser Str. 6, am Alten Markt.

Keinen Pfennig zuviel ausgeben
Lebensmittel
bei Alsberg kauft

Bratheringe	1-Liter-Dose	0,50	
Gelee-heringe	1 Liter-Dose	½ Liter-Dose	¼ Liter-Dose
Rollmops			
Bismarckheringe	56,	34,	22 ₰
Bücklinge	1 Pfund	0,16	
Sprotten	1 Pfund	0,30	
Heringsalat	1 Pfund	0,50	
Vollheringe	10 Stück		
Fischfilet ohne Gräten, 1 Pfd.			
Majonaise	1 Pfund		
Fleischsalat	1 Pfund		
Salzgurken	1 Pfund		
Speisequarg	1 Pfund	0,20	
Harzer Käse	1 Pfund	0,27	
Allgäuer Stangenkäse 20%	1 Pfund 0,35	0,25	
Goudakäse 40% vollfett, Pfd.		0,62	
Edamer Käse 40% vollf., 1 Pfd.		0,65	
Tilsiter Käse 45% vollf., Pfd.		0,78	
Allgäuer Schweizerkäse vollfett	1 Pfund	0,85	
Frische Eier	10 Stück 0,86	0,76	
Frische Enteneier	10 Stück	0,85	
Süßrahm-Tafelbutter			
Schweineschmalz	1 Pfund		
Plattenfett	1-Pfund-Tafel		
Margarine	1-Pfund-Paket		
Gabo-Margarine mit Salz	1 Pfund		
Kunstspeisefett	1 Pfd.		
Salatöl	1 Liter 0,39	0,27	
Feines Tafelöl	1 Liter	0,45	
Pflaumen	1 Pfd.	0,20	
Ringäpfel	1 Pfd.	0,40	
Mischobst	1 Pfd.	0,35	
Roggen gebrannt	1 Pfd.		
Gerste glasiert	1 Pfd.		
Kaffee-Ersatz-Mischung mit 10% Bohnenkaffee	1 Pfd.		
Erdbeerkonfitüre	1 Pfd.		
Gemischte Früchte-Marmelade	1 Pfd.		

ALSBERG
BOCHUM

Anny Ondra in:

KiKi

Das Lustigste, Frechste, Keckste, Übermütigste, Tollste was Sie jemals sahen. 3.45, 6.45, 9.45 Uhr

Und außerdem:
Das Komiker-Duo
Max Adalbert, Weiß-Ferdl in:

Der Schützenkönig

5.30, 8.00 Uhr

Ufa-Ton-Woche ● Beiprogramm

Preise von 40 Pfennig an

APOLLO

Heute, Dienstag:
Karneval
im
Westfälischen Hof
Tischbest. erbeten.
Telephon 68301

Autoanruf 686 86
Tag- u. Nachtbetrieb
Alex Schmidt,
Drusenbergstr. 103.

Teppiche und Läufer für Küche u. Zimm. preisw. geg. kl. monatl. Raten. Ang. u. T. E. 15987 an die Gesch.

Union-Palast

Heute und Mittwoch großer
Karnevals-Rehraus
Stimmungsbetrieb.
Tanzkapelle Brandhoff.
Zivile Preise.
Dortmunder Union und Schlegel-Bier



EINE TÜCHTIGE KRAFT für Küche und Haushalt vermittelt eine Anzeige im
BOCHUMER ANZEIGER

Umzüge
Eiltransporte
Lagerung
billigst.
Ibing, Alleestraße 54, Fernr. 65834, Morjan.

Radio
aller Marken, bequeme Zahlg., unverb. Vorführ. direkt in Ihrer Wohnung
Scherzek
Wiemelhauser Straße 96.

Kinderwagen
neueste Modelle, billigste Preise.
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.
Poß
Wilhelmstraße 5.

Hühneraugen und Hornhaut
garantiert in 3 Tagen beseitigt durch „Schmerz laß nach" Tube 0,45, Doppelfußbad 0,40 Mark.
J. Kneider, Bochum
Drogerie,
Große Beckstraße 11.

Sie müssen mit!



zur unverbindlichen Besichtigung unserer großen Läger in
Öfen und Herden
die wir in den bedeutendsten Städten Westdeutschlands unterhalten.

Bequeme Zahlungsbedingungen. Franko Lieferung durch eigene Schnellastwagen.

Kohlenherde von **37,-** an

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands

Casparblume

Dortmund, Essen, Duisburg, Remscheid, Barmen, Elberfeld, Köln;

Bochum, Kortumstr. 111, Ecke Brückstr.

PLAZA

Tel. 63872 (Tonhalle)

Heute Abschiedsvorstellung
WILLI BOLESKE
u. des großen Karnevalsprogramms
In allen Räumen große Karnevals-**Veranstaltungen**
Morgen Premiere des Gastspiels
Georg Ackermann
Dazu das Superprogramm der Spitzenklasse

Panzergroßkampftag
Hattinger Straße
Ehrenfelder Tanzsaal
28. Februar, Karneval-Dienstag
Kehraus
Kapelle „Es brummt"
Stimmung wie Karneval
Eintritt frei
Am Wahlsonntag werden Tanzsaal bekanntgegeben

Hordeler Saalbau
3 Minut. vom Bahnhof Horde
Heute, Fastnachtsdienstag
Huldigungs- und Abschieds-Sr. Tollität Prinz Karneval
Erstkl. Karnevalskanonen
Punkt 12 Uhr: Bachus-Beerdigung mit Portemonnaiewäsche.

Kapitalien
Geld
erh. Sie v. Selbstgeb. Herm. Lehmann, Hoffsteder Straße 44. Telephon 67210.

Bar-Kredite
an Beamte u. Ang. o. Bürg. o. Gehaltsüberw., o. Vorf., in ein. Tagen. Angeb. unt. B. H. 16396 an die Geschst. d. Ztg.

— Darlehen — ohne Bürgschaft, ohne Vorkosten. Wilhelmstr. 22, prt., r.